universität freiburg

Deutsches Seminar

Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | B.A. HF

Wintersemester 2026/27

Bitte beachten Sie, dass im Lehrangebot für das kommende Semester noch Änderungen vorgenommen werden können!

Stand: 15. Oktober 2026

Hinweise zum Belegverfahren

Das Belegverfahren für das kommende Semester beginnt **am 27. Juli**. Eine detaillierte Übersicht über die **Belegphasen** finden Sie auf unserer Website: https://uni-freiburg.de/germanistik/studienorganisation/.

Bitte belegen Sie Ihre Lehrveranstaltungen ausschließlich über den ***Studienplaner mit Modulplan***! Veranstaltungen, die über das *allgemeine Vorlesungsverzeichnis* belegt werden, werden in der Regel nicht korrekt in Ihren Studiengang, sondern stattdessen im globalen Überlaufkonto angerechnet, was zu Problemen bei der Anmeldung Ihrer Prüfungs- und Studienleistungen führt.

Bitte wenden Sie sich an die Studienkoordination, wenn:

- Sich von Ihnen belegte Lehrveranstaltungen unbeabsichtigterweise **im Überlaufkonto** befinden.
- Sie nach einer **Prüfungsordnung vor 2023** studieren, da Lehrveranstaltungen nur für die aktuellen Versionen der Prüfungsordnungen automatisch in HISinOne eingepflegt werden! Bitte nennen Sie uns die von Ihnen benötigten Modulteile, damit die entsprechenden Veranstaltungen in Ihre Prüfungsordnung eingetragen werden können.
- Sie germanistische Lehrveranstaltungen für Ihren **Ergänzungsbereich** belegen möchten. Auch diese werden dann gesondert für Sie eingepflegt.

Eine Anleitung zur Belegung via HISinOne, Erläuterungen zu den Lehrveranstaltungsarten sowie Ihre Prüfungsordnung finden Sie auf unserer Website: https://uni-freiburg.de/germanistik/studienorganisation/.

Kontakt

Prof. Dr. Peter Philipp Riedl

Studiengangkoordinator

E-Mail: peter.riedl@germanistik.uni-freiburg.de

Terminvereinbarung: via studieninfo@germanistik.uni-freiburg.de

Inhalt

- Grundlagen der Germanistischen Linguistik
- Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft
- Grundlagen der Germanistischen Mediävistik
- Vertiefung Germanistische Linguistik I – Deskriptive Grammatik
- Vertiefung Germanistische Linguistik II – Text/Sprachliche Interaktion
- Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I – Historischer Überblick
- Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II – Literatur von 1500 bis 1850
- Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft III – Literatur von 1850 bis zur Gegenwart
- Vertiefung Germanistische Mediävistik I – Ältere deutsche Literatur
- Sprach- und Literaturwissenschaftliche Ergänzung

Spezialisierung Germanistische Linguistik

- Spezialisierung Germanistische Linguistik I
- Spezialisierung Germanistische Linguistik II

Spezialisierung Neuere deutsche Literaturwissenschaft

- Spezialisierung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
- Spezialisierung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II

Spezialisierung Germanistische Mediävistik

- Spezialisierung Germanistische Mediävistik I
- Spezialisierung Germanistische Mediävistik II

Grundlagen der Germanistischen Linguistik

05LE10V-2621001

Einführung in die Linguistik

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=172622&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Göz Kaufmann, Dr. Tobias Streck

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 180

Zwingende Voraussetzung

Bis zum Besuch Ihres Begleitseminars müssen Sie jeweils die über ILIAS als PDF-Dateien bereitgestellten Übungsaufgaben zum Thema der jeweiligen Woche zuhause bearbeitet haben. Vorher müssen Sie selbstverständlich die wöchentliche Lektüre gelesen und die Vorlesung besucht haben.

Empfohlene Voraussetzung

Grundlegende Kenntnisse der deutschen Grammatik

Sollten Sie in diesem Bereich Wissenslücken/Unsicherheiten haben, dann empfehlen wir Ihnen dringend den Besuch des Kurses "Basiswissen Grammatik" von Dr. Melanie Bösiger (05LE10Ü-2621001).

Zu erbringende Prüfungsleistung

Klausur (2 Teilklausuren à ca. 90 Min / 1. Klausur am 19.12.2026, 10 bis 12 Uhr s.t., 2. Klausur am 13.02.2027, 10 bis 12 Uhr s.t.)

Die Prüfungsleistung ist bestanden, wenn in beiden Teilklausuren insgesamt mehr als 50,0% der Punkte erreicht wurden. Die jeweils erreichten Punktzahlen der beiden Teilklausuren werden dabei zusammengezählt.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme am Begleitseminar (sowie ggf. Tutorat für internationale (Kurzzeit-)Studierende)

Literatur

Im ILIAS-Kurs finden Sie zu Semesterbeginn eine Liste der Lektüren zu den einzelnen Themengebieten. Die Texte finden Sie als Scan im ILIAS-Kursordner.

Ausnahme: Die Texte aus Auer, Peter (Hrsg.) (2013) *Sprachwissenschaft. Grammatik – Interaktion – Kognition.* Stuttgart: Metzler sind direkt über den UB-Katalog / ReDI zugänglich, da eine Universitätslizenz für das E-Book vorhanden ist: https://www.redi-bw.de/start/unifr/EBooks-springer/10.1007/978-3-476-00581-6

Zielgruppe

- B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Germanistischen Linguistik
- B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive |5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Germanistischen Linguistik
- 2-HF-B Deutsch |5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Germanistischen Linguistik
- B.A. Sprachwissenschaft des Deutschen |5 ECTS- nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Sprachwissenschaft
- M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (90 oder 120 ECTS) |5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Germanistischen Linguistik

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Präsenz-Vorlesung und Begleitseminaren. Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend (d.h. Sie müssen auch einen Platz in einem der Begleitseminare belegen).

Nach der Belegung der Vorlesung zur "Einführung in die Linguistik" hier im Campus Management System werden Sie automatisch als Mitglied im ILIAS-Kursordner zur Veranstaltung aufgenommen (Synchronisierung der Daten findet immer über Nacht statt). Im ILIAS-Kursordner „Einführung in die Linguistik“ stellen wir Ihnen alle Informationen zum Ablauf der Veranstaltung sowie sämtliche Materialien zur Veranstaltung (Termin-/Themenplan, Lektüreliste, PDF-Version der Vorlesungsfolien, Stichwortliste, Aufgaben, Lösungshinweise usw.) zur Verfügung.

Für internationale Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wird zusätzlich ein Tutorat (05LE10T-2621002) angeboten. Die Teilnahme an diesem Tutorat wird für diese Studierenden dringend empfohlen. Für internationale Austauschstudierende (ERASMUS-Studierende und andere internationale Kurzzeitstudierende), die für die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die Linguistik" 9 ECTS-Punkte erhalten, ist die Teilnahme am Tutorat obligatorisch.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 12 - 13 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1199
	Di 12 - 13 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1199
	30.11.26 13 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1199
	07.12.26 13 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1199
	19.12.26 10 - 12 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3044
	19.12.26 10 - 12 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1199
	11.01.27 13 - 14 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1199
	13.02.27 10 - 12 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3044
	13.02.27 10 - 12 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1199

05LE10T-2621002

Tutorat zur 'Einführung in die Linguistik'

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174490&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Tobias Streck

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 18

Zwingende Voraussetzung

Bis zum Besuch der wöchentlichen Sitzungen des Tutorats müssen Sie jeweils die über ILIAS als PDF-Dateien bereitgestellten Übungsaufgaben zum Thema der jeweiligen Woche zuhause bearbeitet haben.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 15% Fehlzeit)

Bemerkung / Empfehlung

Dieses Tutorat zur "Einführung in die Linguistik" richtet sich ausschließlich an internationale Studierende, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Die Teilnahme am Tutorat wird für diese Studierenden dringend empfohlen.

Für internationale Austauschstudierende (ERASMUS-Studierende und andere internationale Kurzzeitstudierende), die für die erfolgreiche Teilnahme an der "Einführung in die Linguistik" 9 ECTS-Punkte erhalten, ist die Teilnahme am Tutorat obligatorisch.

Beachten Sie bitte, dass es sich beim Tutorat um ein zusätzliches Angebot handelt. **Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren.** Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend. Sie müssen also sowohl einen Platz in der Vorlesung (u.a. für den Zugang zum zentralen ILIAS-Kursordner der Veranstaltung) als auch in einem der Begleitseminare belegen.

Weitere Informationen finden Sie bei der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" (05LE10V-2621001).

Veranstaltungsart Übung

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Fr 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2621001

Einführung in die Linguistik (1. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174045&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Melanie Bösiger
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren. Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend. Sie müssen also sowohl einen Platz in der Vorlesung (u.a. für den Zugang zum zentralen ILIAS-Kursordner der Veranstaltung) als auch in einem der Begleitseminare belegen.

Bitte beachten Sie die weiteren Informationen bei der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" (05LE10V-2621001).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2621001

Einführung in die Linguistik (2. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174045&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 8

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren. Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend. Sie müssen also sowohl einen Platz in der Vorlesung (u.a. für den Zugang zum zentralen ILIAS-Kursordner der Veranstaltung) als auch in einem der Begleitseminare belegen.

Bitte beachten Sie die weiteren Informationen bei der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" (05LE10V-2621001).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2621001

Einführung in die Linguistik (3. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174045&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Göz Kaufmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren. Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend. Sie müssen also sowohl einen Platz in der Vorlesung (u.a. für den Zugang zum zentralen ILIAS-Kursordner der Veranstaltung) als auch in einem der Begleitseminare belegen.

Bitte beachten Sie die weiteren Informationen bei der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" (05LE10V-2621001).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2621001

Einführung in die Linguistik (4. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174045&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Belinda Akel
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren. Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend. Sie müssen also sowohl einen Platz in der Vorlesung (u.a. für den Zugang zum zentralen ILIAS-Kursordner der Veranstaltung) als auch in einem der Begleitseminare belegen.

Bitte beachten Sie die weiteren Informationen bei der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" (05LE10V-2621001).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2621001

Einführung in die Linguistik (5. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174045&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Maj-Brit Strobel
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren. Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend. Sie müssen also sowohl einen Platz in der Vorlesung (u.a. für den Zugang zum zentralen ILIAS-Kursordner der Veranstaltung) als auch in einem der Begleitseminare belegen.

Bitte beachten Sie die weiteren Informationen bei der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" (05LE10V-2621001).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2621001

Einführung in die Linguistik (6. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174045&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Tobias Streck
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren. Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend. Sie müssen also sowohl einen Platz in der Vorlesung (u.a. für den Zugang zum zentralen ILIAS-Kursordner der Veranstaltung) als auch in einem der Begleitseminare belegen.

Bitte beachten Sie die weiteren Informationen bei der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" (05LE10V-2621001).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2621001

Einführung in die Linguistik (7. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174045&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Lena Aristarkhova-Schmidtkunz
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Die Veranstaltung "Einführung in die Linguistik" besteht aus einer zentralen Vorlesung und Begleitseminaren. Die Teilnahme an einem Begleitseminar ist verpflichtend. Sie müssen also sowohl einen Platz in der Vorlesung (u.a. für den Zugang zum zentralen ILIAS-Kursordner der Veranstaltung) als auch in einem der Begleitseminare belegen.

Bitte beachten Sie die weiteren Informationen bei der Vorlesung "Einführung in die Linguistik" (05LE10V-2621001).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 12 - 14 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft

05LE10V-2623002

Einführung in die Literaturwissenschaft

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173534&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Dieter Martin
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 150

Zwingende Voraussetzung

Da die **Prüfungsleistung** im **zugehörigen Begleitseminar** erbracht und verwaltet wird, ist es zwingend erforderlich, dass Sie sich (neben der Vorlesung) auch in einem der **Begleitseminare über HISinOne anmelden.**

Zu erbringende Prüfungsleistung

Die **Prüfungsleistung** wird im **zugehörigen Beleitseminar** erbracht und dort verwaltet.

Bitte melden Sie sich daher **unbedingt** in einem der Beleitseminare an!

Die alleinige Anmeldung zur Vorlesung berechtigt Sie **nicht** zur Teilnahme an einem der Begleitseminare und an der Klausur.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	20.10.26 16 - 18 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude III/HS 3044 16.02.27 8 - 13 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1199

05LE10S-2623001

Einführung in die Literaturwissenschaft (1. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173951&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Dieter Martin
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige **Teilnahme** und fristgerechte wöchentliche Einreichung von **12 individuell bearbeiteten Aufgabenblättern**.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abschlussklausur am **Di., 16. Februar 2027**, 8:30 bis 13:00 Uhr (Schreibzeit: 4 Stunden)

Inhalte

In der **ersten Vorlesungswoche** findet am **Di., 20. Oktober 2026, 16 bis 18 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben),** eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt.

Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden **verpflichtend**!

Die **Begleitseminare** beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also am **Di., 27. Oktober 2026**.

Die **Klausur** findet am **Di., 16. Februar 2027, 8:30 bis 13:00 Uhr**, statt.

Bemerkung / Empfehlung

Melden Sie sich **unbedingt** auch zu der **übergeordneten Veranstaltung** (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an!

Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 27.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2623001

Einführung in die Literaturwissenschaft (2. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173951&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Gesa von Essen
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige **Teilnahme** und fristgerechte wöchentliche Einreichung von **12 individuell bearbeiteten Aufgabenblättern**.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abschlussklausur am **Di., 16. Februar 2027**, 8:30 bis 13:00 Uhr (Schreibzeit: 4 Stunden)

Inhalte

In der **ersten Vorlesungswoche** findet am **Di., 20. Oktober 2026, 16 bis 18 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben),** eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt.

Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden **verpflichtend**!

Die **Begleitseminare** beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also am **Di., 27. Oktober 2026**.

Die **Klausur** findet am **Di., 16. Februar 2027, 8:30 bis 13:00 Uhr**, statt.

Bemerkung / Empfehlung

Melden Sie sich **unbedingt** auch zu der **übergeordneten Veranstaltung** (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an!

Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 27.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2623001

Einführung in die Literaturwissenschaft (3. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173951&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	PD Dr. Robert Krause
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige **Teilnahme** und fristgerechte wöchentliche Einreichung von **12 individuell bearbeiteten Aufgabenblättern**.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abschlussklausur am **Di., 16. Februar 2027**, 8:30 bis 13:00 Uhr (Schreibzeit: 4 Stunden)

Inhalte

In der **ersten Vorlesungswoche** findet am **Di., 20. Oktober 2026, 16 bis 18 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben),** eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt.

Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden **verpflichtend**!

Die **Begleitseminare** beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also am **Di., 27. Oktober 2026**.

Die **Klausur** findet am **Di., 16. Februar 2027, 8:30 bis 13:00 Uhr**, statt.

Bemerkung / Empfehlung

Melden Sie sich **unbedingt** auch zu der **übergeordneten Veranstaltung** (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an!

Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 27.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2623001

Einführung in die Literaturwissenschaft (4. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173951&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Björn Thesing
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige **Teilnahme** und fristgerechte wöchentliche Einreichung von **12 individuell bearbeiteten Aufgabenblättern**.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abschlussklausur am **Di., 16. Februar 2027**, 8:30 bis 13:00 Uhr (Schreibzeit: 4 Stunden)

Inhalte

In der **ersten Vorlesungswoche** findet am **Di., 20. Oktober 2026, 16 bis 18 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben),** eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt.

Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden **verpflichtend**!

Die **Begleitseminare** beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also am **Di., 27. Oktober 2026**.

Die **Klausur** findet am **Di., 16. Februar 2027, 8:30 bis 13:00 Uhr**, statt.

Bemerkung / Empfehlung

Melden Sie sich **unbedingt** auch zu der **übergeordneten Veranstaltung** (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an!

Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 27.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623001

Einführung in die Literaturwissenschaft (5. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173951&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Lukas Weiser
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige **Teilnahme** und fristgerechte wöchentliche Einreichung von **12 individuell bearbeiteten Aufgabenblättern**.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abschlussklausur am **Di., 16. Februar 2027**, 8:30 bis 13:00 Uhr (Schreibzeit: 4 Stunden)

Inhalte

In der **ersten Vorlesungswoche** findet am **Di., 20. Oktober 2026, 16 bis 18 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben),** eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt.

Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden **verpflichtend**!

Die **Begleitseminare** beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also am **Di., 27. Oktober 2026**.

Die **Klausur** findet am **Di., 16. Februar 2027, 8:30 bis 13:00 Uhr**, statt.

Bemerkung / Empfehlung

Melden Sie sich **unbedingt** auch zu der **übergeordneten Veranstaltung** (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an!

Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 27.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623001

Einführung in die Literaturwissenschaft (6. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173951&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Dieter Martin
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige **Teilnahme** und fristgerechte wöchentliche Einreichung von **12 individuell bearbeiteten Aufgabenblättern**.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abschlussklausur am **Di., 16. Februar 2027**, 8:30 bis 13:00 Uhr (Schreibzeit: 4 Stunden)

Inhalte

In der **ersten Vorlesungswoche** findet am **Di., 20. Oktober 2026, 16 bis 18 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben),** eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt.

Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden **verpflichtend**!

Die **Begleitseminare** beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also am **Di., 27. Oktober 2026**.

Die **Klausur** findet am **Di., 16. Februar 2027, 8:30 bis 13:00 Uhr**, statt.

Bemerkung / Empfehlung

Melden Sie sich **unbedingt** auch zu der **übergeordneten Veranstaltung** (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an!

Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 27.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2623001

Einführung in die Literaturwissenschaft (7. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173951&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Eeva Katharina Aichner
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige **Teilnahme** und fristgerechte wöchentliche Einreichung von **12 individuell bearbeiteten Aufgabenblättern**.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Abschlussklausur am **Di., 16. Februar 2027**, 8:30 bis 13:00 Uhr (Schreibzeit: 4 Stunden)

Inhalte

In der **ersten Vorlesungswoche** findet am **Di., 20. Oktober 2026, 16 bis 18 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben),** eine (einmalige) zentrale Einführungsveranstaltung statt.

Die Teilnahme an dieser Einführungsveranstaltung ist für alle Studierenden **verpflichtend**!

Die **Begleitseminare** beginnen in der zweiten Vorlesungswoche, also am **Di., 27. Oktober 2026**.

Die **Klausur** findet am **Di., 16. Februar 2027, 8:30 bis 13:00 Uhr**, statt.

Bemerkung / Empfehlung

Melden Sie sich **unbedingt** auch zu der **übergeordneten Veranstaltung** (Vorlesung "Einführung in die Literaturwissenschaft") an!

Dann ist sichergestellt, dass Sie über HISinOne und ILIAS alle zentralen Informationen (Zentrale Eröffnungsveranstaltung / Klausur) erhalten.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1137

05LE10S-2623002

Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft (1. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174016&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Christopher Meid
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 8

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme (inkl. Erledigung kleinerer Hausaufgaben), Kurzreferat mit Thesenpapier und schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten à 400 Wörter, Abgabe bis zum 15.03.2027). In die Bewertung Ihrer Leistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

Das Seminar führt anhand der theoriegestützten Analyse literarischer Texte in grundlegende Techniken des literaturwissenschaftlichen Arbeitens ein.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623002

Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft (2. Gruppe)

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174016&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Hee-Ju Kim

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 8

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme (inkl. Erledigung kleinerer Hausaufgaben), Kurzreferat mit Thesenpapier und schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten à 400 Wörter, Abgabe bis zum 15.03.2027). In die Bewertung Ihrer Leistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

Das Seminar führt anhand der theoriegestützten Analyse literarischer Texte in grundlegende Techniken des literaturwissenschaftlichen Arbeitens ein.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mo 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2623002

Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft (3. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174016&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Hee-Ju Kim
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 8

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme (inkl. Erledigung kleinerer Hausaufgaben), Kurzreferat mit Thesenpapier und schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten à 400 Wörter, Abgabe bis zum 15.03.2027). In die Bewertung Ihrer Leistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

Das Seminar führt anhand der theoriegestützten Analyse literarischer Texte in grundlegende Techniken des literaturwissenschaftlichen Arbeitens ein.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2623002

Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft (4. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174016&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	PD Dr. Robert Krause
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 8

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme (inkl. Erledigung kleinerer Hausaufgaben), Kurzreferat mit Thesenpapier und schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten à 400 Wörter, Abgabe bis zum 15.03.2027). In die Bewertung Ihrer Leistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

Das Seminar führt anhand der theoriegestützten Analyse literarischer Texte in grundlegende Techniken des literaturwissenschaftlichen Arbeitens ein.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2623002

Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft (5. Gruppe)

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174016&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Rebecca Heinrich

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 8

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme (inkl. Erledigung kleinerer Hausaufgaben), Kurzreferat mit Thesenpapier und schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten à 400 Wörter, Abgabe bis zum 15.03.2027). In die Bewertung Ihrer Leistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

Das Seminar führt anhand der theoriegestützten Analyse literarischer Texte in grundlegende Techniken des literaturwissenschaftlichen Arbeitens ein.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2623002

Techniken und Methoden der Literaturwissenschaft (6. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174016&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Flavio Auer
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 8

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme.

Zu erbringende Studienleistung

Aktive Teilnahme (inkl. Erledigung kleinerer Hausaufgaben), Kurzreferat mit Thesenpapier und schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten à 400 Wörter, Abgabe bis zum 15.03.2027). In die Bewertung Ihrer Leistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

Das Seminar führt anhand der theoriegestützten Analyse literarischer Texte in grundlegende Techniken des literaturwissenschaftlichen Arbeitens ein.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

Grundlagen der Germanistischen Mediävistik

05LE10V-2622001

Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=172943&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Jochen Conzelmann

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 160

Zu erbringende Prüfungsleistung

Klausur (180 Min.) am **17.02. 2027** (9 Uhr bis ca. 12.00/12.30 Uhr).

Die Klausur besteht aus einer Übersetzungsaufgabe, Aufgaben und Fragen zum Vorlesungsstoff und zur mittelhochdeutschen Grammatik.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßiger Besuch der Vorlesung. Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Begleitseminaren. Erarbeitung des Online-Portfolios zur Grammatik.

Inhalte

Diese Veranstaltung zählt zu den obligatorischen Einführungen im B.A.-Studiengang (HF "Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft" HF „Germanistik aus deutsch-französischer-Perspektive“ und NF "Germanistik: Deutsche Literatur") und im Zwei-Hauptfächer-Bachelorstudiengang. Sie bietet die Grundlagen für ein historisch fundiertes Studium der deutschen Sprache und Literatur und vermittelt Einblicke in Phänomene und Prozesse, die Literatur und Sprache bis heute prägen. Die Veranstaltung besteht aus drei Komponenten: der Zentralveranstasltung der Vorlesung, den Begleitseminaren und einem einem Grammatik-Modul (digital), das von Tutoraten flankiert wird.

In der **Vorlesung** (gemeinsame Veranstaltung) werden zentrale Phänomene der mittelalterlichen Literatur und Kultur behandelt. Die verschiedenen Kulturräume des deutschen Mittelalters werden vorgestellt, ein literaturhistorischer Überblick geboten und verschiedene, vorwiegend jüngere Ansätze (wie z.B. Gender, Othering) für den Zugang zu mittelalterlichen Texten thematisiert.

In den **Begleitseminar**en (Termine der Begleitseminare siehe unter dem Titel der Veranstaltung) wird der Stoff der Vorlesung anhand von Beispieltexten vertieft. Im Mittelpunkt steht hier vor allem das Übersetzen und Interpretieren mittelhochdeutscher Texte. Vorlesungseinheiten und Begleitseminar-Sitzungen sind aufeinander abgestimmt.

Der **digitale Schwerpunkt** der Veranstaltung liegt auf der Erlernung und Einübung **der mittelhochdeutschen Grammatik.** Dabei werden lautliche, formale, semantische und syntaktische Unterschiede der mittelhochdeutschen Sprache zur neuhochdeutschen behandelt, um den Zugang zu den Texten zu erleichtern und einen Einblick in die Sprachgeschichte des Deutschen zu geben. Grammatik-Videos geben einführende Informationen zu wesentlichen Bereichen der Grammatik, die zunächst im Eigenstudium mittels eines digitalen Readers nachgearbeitet werden. Die Studierenden legen sich begleitend ein Online-Glossar an und üben die Grammatik in einem E-Learning-Portfolio ein.
Ein zusätzliches Angebot stellen die wöchentlich zu einer bestimmten Grammatikeinheit stattfindenden **Tutorate**, die den Online-Grammatik-Teil begleiten und organisieren helfen.

Der Besuch der Tutorate ist ist freiwillig, wird aber dringend empfohlen, da hier die Möglichkeit besteht, im kleineren Kreis unter Anleitung erfahrener Studierender einzelne Themen und Probleme eingehender zu besprechen und Aufgaben aus dem Bereich der Grammatik gemeinsam zu lösen. Die Abschkuss-Klausur enthält auch Fragen zur Grammatik, weshalb der Besuch eines Tutorats unbedingt anzuraten ist. Es ist ein eindeutiger Erfahrungswert der vergangenen Jahre: Die Chancen zum Bestehen der Klausur sinken recht drastisch, wenn kein Tutorat besucht wird.

Literatur

Anzuschaffen ist:
BEATE HENNIG, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 7. durchges. Aufl. Berlin 2022. (Die 5. u. 6. Auflage von 2007 bzw. 2014 kann auch benutzt werden.) Das Wörterbuch brauchen Sie für die Übersetzungsübungen in den Begleitseminaren und für die Klausur!

Ein (auf die online-Inhalte abgestimmter) Reader zur Grammatik und ein Reader mit den Übersetzungstexten für die Begleitseminare werden zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe

B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Germanistischen Mediävistik

B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive |5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Germanistischen Mediävistik bzw. |6 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar und Tutorat für Studierende, die das erste Studienjahr in Strasbourg begonnen haben| Vertiefung Germanistische Mediävistik I

2-HF-B Deutsch |5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Germanistischen Mediävistik

B.A. Germanistik: Deutsche Literatur |5 ECTS- nur in Verbindung mit Begleitseminar| Systematische Grundlagen der Germanistischen Literaturwissenschaft I

M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (120 ECTS) |5 ECTS - nur in Verbindung mit Begleitseminar| Grundlagen der Germanistischen Mediävistik

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Do 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1199
	17.02.27 8 - 13 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1010
	17.02.27 8 - 13 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude III/HS 3219
	17.02.27 8 - 13 Uhr (s.t.), Kollegiengebäude I/HS 1199

05LE10T-2622001

Tutorate für die "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" (1. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174382&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jochen Conzelmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7
Veranstaltungsart	Übung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 18 - 20 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10T-2622001

Tutorate für die "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" (2. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174382&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jochen Conzelmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7
Veranstaltungsart	Übung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10T-2622001

Tutorate für die "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" (3. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174382&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jochen Conzelmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7
Veranstaltungsart	Übung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10T-2622001

Tutorate für die "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" (4. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174382&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jochen Conzelmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7
Veranstaltungsart	Übung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10T-2622001

Tutorate für die "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" (5. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174382&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jochen Conzelmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7
Veranstaltungsart	Übung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10T-2622001

Tutorate für die "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" (6. Gruppe)

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174382&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Jochen Conzelmann
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 7
Veranstaltungsart	Übung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2622001

Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur (1. Gruppe)

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173933&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Jochen Conzelmann

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur gehören neben einem Begleitseminar obligatorisch die Zentralveranstaltung der Vorlesung zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur, online-Elemente zur mittelhochdeutschen Grammatik sowie freiwillig Tutorate zur Betreuung der Online-Elemente.
Die Turiorate sind dringend zu empfehlen.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2622001

Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur (2. Gruppe)

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173933&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Jochen Conzelmann

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur gehören neben einem Begleitseminar obligatorisch die Zentralveranstaltung der Vorlesung zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur, online-Elemente zur mittelhochdeutschen Grammatik sowie freiwillig Tutorate zur Betreuung der Online-Elemente.
Die Turiorate sind dringend zu empfehlen.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2622001

Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur (3. Gruppe)

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173933&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur gehören neben einem Begleitseminar obligatorisch die Zentralveranstaltung der Vorlesung zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur, online-Elemente zur mittelhochdeutschen Grammatik sowie freiwillig Tutorate zur Betreuung der Online-Elemente.
Die Turiorate sind dringend zu empfehlen.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2622001

Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur (4. Gruppe)

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173933&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur gehören neben einem Begleitseminar obligatorisch die Zentralveranstaltung der Vorlesung zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur, online-Elemente zur mittelhochdeutschen Grammatik sowie freiwillig Tutorate zur Betreuung der Online-Elemente.
Die Turiorate sind dringend zu empfehlen.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Fr 12 - 14 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2622001

Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur (5. Gruppe)

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173933&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Meret Wüthrich, Alisa Winterhalter

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 7

Bemerkung / Empfehlung

Zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur gehören neben einem Begleitseminar obligatorisch die Zentralveranstaltung der Vorlesung zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur, online-Elemente zur mittelhochdeutschen Grammatik sowie freiwillig Tutorate zur Betreuung der Online-Elemente.
Die Turiorate sind dringend zu empfehlen.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Do 10.30 - 12 Uhr (s.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

05LE10S-2622001

Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur (6. Gruppe)

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173933&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 8

Bemerkung / Empfehlung

Zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur gehören neben einem Begleitseminar obligatorisch die Zentralveranstaltung der Vorlesung zur Einführung in die Sprachgechichte und mittelalterliche Literatur, online-Elemente zur mittelhochdeutschen Grammatik sowie freiwillig Tutorate zur Betreuung der Online-Elemente.
Die Turiorate sind dringend zu empfehlen.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Do 10.30 - 12 Uhr (s.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2622002 # Sprachlich orientierte Lektüre am Beispiel "Iwein"

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173934&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Jonas Hermann, Alisa Winterhalter

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 30

Zwingende Voraussetzung

- Regelmäßige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen
- Wöchentliche Lektüre und Übersetzung des jeweils bekanntgegebenen Textabschnitts
- Besprechung der Übersetzung und Analyse (Inhalt und Grammatik) im Seminar

Empfohlene Voraussetzung

Das Seminar richtet sich an Studierende, die über Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen verfügen. In der Regel bedeutet dies den erfolgreichen Besuch und Abschluss der Lehrveranstaltung "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur".

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige aktive Teilnahme am Seminar, max. 2 Fehlzeiten.
- Vorbereitung und Durchführung eines kurzen Inputs (10 Minuten) zu einem ausgewählten Textabschnitt.
- Abschließende Übersetzungsklausur mit Grammatikeinheit (90 Minuten) in der vorletzten Seminarsitzung.

Lernziele

Die in der "Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur" erworbenen Kenntnisse der mittelhochdeutschen Sprache werden durch angeleitete Lektüre vertieft, sodass sich die Seminarteilnehmer:innen der Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte flüssig zu lesen und zu verstehen, möglichst stark annähern. Zudem sollen die Studierenden durch die intensive Lektüre des 'Iwein' vertiefte Kenntnisse eines Textes der mhd. höfischen Epik erlangen.

Inhalte

Hartmanns von Aue zweiter Artusroman erzählt die Geschichte des Ritters Iwein, der sich, angespornt durch Erzählungen am Artushof, auf *aventiure* begibt. Beinah zu rasch stellt sich der Erfolg ein: Iwein besiegt den Brunnenhüter Askalon, heiratet dessen Witwe Laudine und wird zum neuen Landesherrn. Gawain traut dem schnellen Glück seines Freundes nicht und rät Iwein, sich schnellstmöglich wieder auf *aventiure* zu begeben, damit er nicht wie Erec dem *verligen* verfällt. Doch hier läuft etwas schief. Iwein bricht sein Versprechen, verliert seine Identität und muss sich als Löwenritter neu definieren.

In der Sprachlich orientierten Lektüre begleiten wir den zweifelhaften Helden der Geschichte bei seinem Versagen und dem Ausbügeln seiner Fehler, begegnen aber auch seiner Frau Laudine, die - ihrer mittelalterlichen *gender*-Rolle entsprechend - zuhause bleiben muss. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der sprachlichen Erschließung des mittelhochdeutschen Textes, wozu Sie wöchentlich eigene Übersetzungen anfertigen. Zudem werden Sie Ihre mhd. Grammatikkentnisse vertiefen und erweitern. Die sprachliche Arbeit ergänzen wir durch einen Blick auf die Rezeption des *Iwein* und diskutieren, wie der Stoff heute erzählt werden kann.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Di 18 - 20 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

Vertiefung Germanistische Linguistik I – Deskriptive Grammatik

05LE10S-2621102

Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173835&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Göz Kaufmann

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Empfohlene Voraussetzung

Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (also insbesondere Studierende der PH oder internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Proseminars (noch einmal) die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten *Phonetik* und *Phonologie* durcharbeiten.

(https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg)

Zu erbringende Prüfungsleistung

Je nach Studiengang

(a) Klausur in der letzten Sitzung am **08.02.2027** oder

(b) Benotete mindestens 12-seitige wissenschaftliche Hausarbeit (à 400 Wörter; Abgabetermin **20.03.2026**). WICHTIG: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Die regelmäßige aktive Teilnahme (d.h. maximal zwei Fehltermine) und die intensive Lektüre der durchgenommenen Texte stellen Grundvoraussetzungen dieses Kurses dar.

Inhalte

Ein schöner Beweis für die „Effizienz“ von Sprachen ist die Tatsache, daß sie mit einer relativ geringen Anzahl von Phonemen und einer ebenso geringen Anzahl von phonotaktischen Regeln zur Kombination dieser Phoneme eine große Anzahl von Silben und eine praktisch unbegrenzte Anzahl von Morphemen (Wörtern) bilden können. Bevor wir diese grundsätzlichen Fragen der Phonologie in den Fokus nehmen werden, wollen wir uns aber zuerst mit den phonetischen Grundlagen der Sprache beschäftigen, also mit der materiellen „Datenübertragung“ zwischen Sprecher/inne/n und Hörer/inne/n. Dies schließt natürlich die anatomischen und physischen Grundgegebenheiten der Lautsprache ein. Neben allgemeinen phonetischen und phonologischen Fragestellungen wollen wir uns in diesem Proseminar auch mit einigen spezifischen Phänomenen der beiden Ebenen beschäftigen, also z.B. mit der Stellung der Umlaute im deutschen Sprachsystem, mit ausgewählten allophonischen Regeln und mit der Funktion des Glottisschlages in der deutschen Silbe. Zur Vorbereitung auf das Seminar wird die Lektüre der einschlägigen Kapitel in den unter Literatur genannten Werken empfohlen.

Literatur

Becker, Thomas (2012). Einführung in die Phonetik und Phonologie des Deutschen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft /// Bergmann, Pia (2013). ‚Laute‘ in: Auer, Peter (Hrsg.) (2013). Sprachwissenschaft, Grammatik, Interaktion, Kognition. Stuttgart: Metzler. 43–89 /// Duden (2022). Die Grammatik. Mannheim: Dudenverlag /// Eisenberg, Peter (2020). Grundriss der deutschen Grammatik: Das Wort. Stuttgart: Metzler /// Kohler, Klaus J. (1995). Einführung in die Phonetik des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1243

05LE10S-2621101

Wortschatz erforschen: Grundlagen der Lexikologie des Deutschen

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174295&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Maj-Brit Strobel

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 24

Empfohlene Voraussetzung

Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten zur **(Wortbildungs-)Morphologie** und **Semantik** des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Je nach Studiengang:

Hauptfach Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft, PO 2023: Klausur (90 min) am 17.02.27 (6 ECTS)

2HF-Bachelor Deutsch, NF Sprachwissenschaft des Deutschen, Erweiterungsmaster (M.Ed.) Deutsch: Hausarbeit 12-15 Seiten á ca. 400 Wörter, Abgabetermin 15.03.27 (6 ECTS)

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und Lektüre der vorgegebenen Texte.
Mitwirkung an Gruppenarbeiten und -diskussionen.
Bearbeitung von vereinzelten Hausaufgaben.

Inhalte

Die Lexikologie erforscht den Aufbau und die Struktur des Wortschatzes. Dabei spielen besonders die Bereiche der Form und Bildung (Morphologie), der Bedeutung (Semantik) sowie der Etymologie und des Wandels von Wörtern und größeren sprachlichen Einheiten eine wichtige Rolle. Im Seminar werden wir uns unter anderem damit beschäftigen, wie wir neue Wörter bilden und Wörter aus anderen Sprachen integrieren (Entlehnung), welche Strukturprinzipien sind im Wortschatz vorhanden und welche Beziehungen zwischen Wort (Form) und Bedeutung (Inhalt) und zwischen verschiedenen Wörtern bestehen.
Einen weiteren Schwerpunkt des Seminars bildet die Lexikographie als anwendungsbezogene Nachbardisziplin, wobei wir insbesondere das in Freiburg bearbeitete Badische Wörterbuch unter die Lupe nehmen werden.

Literatur

Harm, Volker (2015): *Einführung in die Lexikologie* (Einführung Germanistik). Darmstadt: WBG.
Römer, Christine (2019): *Der deutsche Wortschatz. Struktur, Regeln und Merkmale*. 2., überarbeitete und ergänzte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

Vertiefung Germanistische Linguistik II – Text/Sprachliche Interaktion

05LE10S-2621105

Einführung in die Konversationsanalyse und Interaktionale Linguistik

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174298&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Oleksandra Gubina

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Empirische Hausarbeit im Umfang von 12–15 Seiten à ca. 400 Wörter; Abgabefrist: 22.03.2027
- In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein.

Zu erbringende Studienleistung

Lehrmethoden

Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung mit einigen Zoom-Vorlesungsterminen

Inhalte

Dieses Proseminar führt in die Theorie, Methoden und zentralen Fragestellungen der **Konversationsanalyse** und der **Interaktionalen Linguistik** ein. Beide Forschungsrichtungen beschäftigen sich mit der Organisation sozialer Interaktion, unterscheiden sich jedoch in ihren Erkenntnisinteressen: Während die Konversationsanalyse untersucht, wie soziale Handlungen und Interaktionsordnungen sequenziell hervorgebracht werden, richtet die Interaktionale Linguistik den Blick insbesondere auf die Verwendung sprachlicher Strukturen in der Interaktion und deren Beitrag zur Organisation sozialen Handelns.

Im Seminar werden grundlegende Konzepte der Konversationsanalyse behandelt, darunter die Organisation von Sprecherwechsel, Sequenzen, Präferenzstrukturen, Reparaturen sowie die Handlungskonstitution und –zuschreibung in der Interaktion. Daran anschließend werden zentrale Fragestellungen der Interaktionalen Linguistik erarbeitet. Untersucht wird der Einsatz sprachlicher Ressourcen – etwa von Partikeln, prosodischen Konturen, Satztypen und grammatischen Formaten – im Hinblick auf ihre interaktionalen Funktionen und die Bedingungen ihrer Verwendung. Darüber hinaus werden neuere Entwicklungen der Forschung berücksichtigt, insbesondere das Zusammenspiel sprachlicher, körperlicher und materieller Ressourcen (z. B. Gestik, Blick, Körperbewegungen und der Gebrauch von Gegenständen) sowie Phänomene an den Grenzen sprachlicher Kommunikation wie Vokalisationen oder onomatopoetische Ausdrücke.

Die Veranstaltung vermittelt grundlegendes Wissen über den Zusammenhang von Sprache und sozialer Interaktion sowie über zentrale analytische Konzepte der Konversationsanalyse und Interaktionalen Linguistik. Anhand authentischer Daten aus dem Gesprächskorpus FOLK, das über die Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) zugänglich ist, werden die grundlegenden Methoden der Analyse natürlicher Interaktion praktisch eingeübt und auf unterschiedliche sprachliche und multimodale Phänomene angewendet.

Literatur

Literatur zur Einführung (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben):

Couper-Kuhlen, Elizabeth/Selting, Margret (2017): Interactional linguistics: Studying language in social interaction. Cambridge University Press (Kapitel 1)

Deppermann, Arnulf (2018): Sprache in der multimodalen Interaktion. In: Deppermann, Arnulf/Reineke, Silke (Hrsg.): Sprache im kommunikativen, interaktiven und kulturellen Kontext. (=Germanistische Sprachwissenschaft um 2020, Bd. 3). Berlin/Boston: de Gruyter, S. 51-85

Stukenbrock, A. (2013). Sprachliche Interaktion. In: Auer, P. (eds) Sprachwissenschaft. J.B. Metzler, Stuttgart. https://doi.org/10.1007/978-3-476-00581-6_6

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

Vertiefung Neuere deutsche Literatur-wissenschaft I
– Historischer Überblick

05LE10V-2623001

Epochenvorlesung: Vom Humanismus bis zur Frühaufklärung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=172621&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 250

Zu erbringende Studienleistung

B. A. (HF/NF), 2-HF-Bachelor Deutsch und M. Ed. Deutsch (EF) – 2 ECTS-Punkte
• 10 Protokolle*
• Abgabe (Einreichung über ILIAS) bis 20. März 2027
PH-Studierende (benotete Studienleistung) – 4 ECTS-Punkte
• 10 Protokolle*
UND
• ein Paper (ca. 6–8 Seiten, benotet) zu einem Thema der Vorlesung (siehe Vorschläge je Sitzung)
• Abgabe (Einreichung über ILIAS) bis 20. März 2027

Lehrmethoden

Die Vorlesung wird teilweise digital und asynchron angeboten. Die digitalen Einheiten vermitteln das literaturhistorische Überblickswissen und werden durch Materialien, kurze Lektüren und Leitfragen ergänzt. Drei gemeinsame Präsenztermine dienen der vertiefenden Analyse ausgewählter Texte und der Diskussion übergreifender literaturhistorischer und methodischer Fragen. Die Präsenztermine bauen auf den digitalen Einheiten auf und nutzen die gemeinsame Zeit gezielt für Austausch und kritische Reflexion.

Inhalte

Die Literatur der Frühen Neuzeit entsteht in einer Epoche tiefgreifender medialer, religiöser, politischer und wissenschaftlicher Umbrüche. Buchdruck, Reformation, neue Wissensordnungen, Kriege und globale Verflechtungen verändern die Weltsicht der Zeitgenossen fundamental. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Geschichte der Literatur in dieser Zeit und stellt zentrale Autorinnen und Autoren, Gattungen, Werke und poetologische Konzepte vor. Zugleich fragt sie mit aktuellen literatur- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen nach Modernität und Fremdheit dieser literaturgeschichtlichen Epoche: Wie verändern neue Medien die literarische Öffentlichkeit und Formen der Kommunikation? Wie werden neue Ordnungen des Wissens, der Religion, der Geschlechter usw. literarisch verhandelt? Welche Rolle spielen Übersetzung, europäischer Austausch und globale Verflechtung? Und was bedeutet Autorschaft in einer Literatur, die sich stärker an Tradition, Nachahmung und Regelpoetik als am modernen Ideal schöpferischer Originalität orientiert? Die Vorlesung verbindet literaturhistorisches Überblickswissen mit exemplarischen Analysen und zeigt die Frühe Neuzeit als eine Epoche, in der viele Fragen der Gegenwart in historisch anderer Erscheinungsform verhandelt werden.

Zielgruppe

B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |2 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I - Historischer Überblick bzw. Spezialisierung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive |2 ECTS| Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft bzw. Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
2-HF-B Deutsch |2 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
B.A. Germanistik: Deutsche Literatur |2 ECTS| Neuere deutsche Literatur
M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (90 oder 120 ECTS) |2 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3219

Vertiefung Neuere deutsche Literatur-wissenschaft II
– Literatur von 1500 bis 1850

05LE10S-2623108 # Bürgerliches Trauerspiel

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173544&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Lukas Weiser

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS/ Schriftliche Hausarbeit (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme eines Referats (ca. 20 Minuten).

Ein Exposé zur Vorbereitung der Proseminararbeit (Abgabe bis 12. Februar 2027).

Inhalte

Das *Bürgerliche Trauerspiel* ist ein Fixpunkt der Literaturgeschichtsschreibung zum 18. Jahrhundert. Es handelt sich um eine dramatische Sub-Gattung, die besonders konzentriert in einem distinkten zeithistorischen Kontext – nämlich zur Mitte dieses 18. Jahrhunderts – aufgetreten ist, und anhand von der bestimmte literaturgeschichtliche Entwicklungen besonders gut greifbar scheinen: dass etwa die ‚Ständeklausel' der vorangegangenen Tragödientheorie aufgehoben wird und auch private Konflikte als literaturfähig im Rahmen des prestigeträchtigen Mediums ‚Tragödie' entdeckt werden.

Außerhalb der Spezialforschung sind es aber nur wenige hoch-kanonisierte Vertretertexte, anhand von denen man diese Sub-Gattung wohl für gewöhnlich kennenlernt (vor allem Lessings *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* sowie Schillers *Kabale und Liebe*), von denen jedoch eigentlich umstritten ist, wie repräsentativ diese Texte überhaupt für ‚Bürgerliche Trauerspiele' sind.

So scheint es also lohnenswert, dass wir uns in diesem Proseminar einen breiteren Ausschnitt aus diesen Produktionen erarbeiten wollen, auch um etwa die Texte von Lessing und Schiller besser in ihrem historischen Kontext verorten zu können. ‚Bürgerliche Trauerspiele' werden auch durchaus als eine Art ‚Trivialliteratur' ihrer Zeit aufgefasst und sollen auch von dieser Seite kennengelernt werden.

Fragen um Gender und Patriarchat (hier im engeren Sinne vom ‚Vater in einer Herrschaftsposition in der frühneuzeitlichen Familie') werden in den Liebes- und Familienkonflikten der Texte ganz augenscheinlich verhandelt. Bei Bedarf kann auch ein komparatistischer Schwerpunkt gewählt werden (etwa ein Blick auf verwandte Texte der englischen Literatur).

Literatur

Die genaue Auswahl der zu lesenden Dramen wird im Kurs bekannt gegeben.

Schaffen Sie sich bitte *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* von Lessing sowie *Kabale und Liebe* von Schiller an. *Emilia Galotti* ist bitte schon selbstständig vor Seminarbeginn zu lesen.

Einige einführende Überblickswerke:

Alt, Peter-André: Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung. Tübingen/Basel: Francke Verlag 1994.
Guthke, Karl: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel. Stuttgart: J. B. Metzler ^{6}2006.
Multhammer, Michael: Das bürgerliche Trauerspiel. Eine Einführung. Berlin/Heidelberg: J. B. Metzler 2026.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2623105

Heinrich Heines Lyrik

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174019&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Gesa von Essen
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten à 400 Wörter. Abgabetermin: 22. März 2027.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).
Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit Thesenpapier (1-2 Seiten) und Impulsreferat (ca. 10 Minuten).

Inhalte

Das lyrische Werk Heinrich Heines stellt zweifellos einen Gipfelpunkt in der deutschen Literaturgeschichte dar: Mit seinem ebenso ironisch-artistischen wie volkstümlich-romantischen *Buch der Lieder* (1827) und den pointierten, politisch-engagierten Zeitgedichten der Vormärz-Jahre, mit seinen balladesken Historien aus dem *Romanzero* (1851) und den Leidens-Gedichten des Sterbenskranken aus der ‚Matratzengruft' der letzten Pariser Jahre hat sich der Lyriker Heine thematisch und formal auf die ganze Spannweite der Gattung eingelassen und einen neuen, unverwechselbaren Ton in die deutschsprachige Lyrik gebracht. Das Seminar wird die besondere Vielfalt und Modernität der Heine'schen Lyrik am Beispiel ausgewählter Gedichte herausarbeiten, die aus der gesamten Schaffenszeit des Dichters stammen und im zyklischen Zusammenhang der jeweiligen Gedichtsammlungen betrachtet werden sollen. Ein vergleichender Blick wird darüber hinaus dem neuartigen Genre des ‚versifizierten Reisebilds' in *Deutschland. Ein Wintermärchen* (1844) gelten.

Literatur

Zur Anschaffung:
Heinrich Heine, Sämtliche Gedichte. Kommen-tierte Ausgabe, hg. v. Bernd Kortländer (RUB 18394); ders., Deutschland. Ein Wintermärchen, hg. v. Werner Bellmann (RUB 2253).

Zur Einführung:
Werner Frick Hg., Heinrich Heine. Neue Lektüren, Freiburg i.Br. 2011
Gerhard Höhn, Heine-Handbuch. Zeit – Person – Werk, 3., überarbeitete u. erweiterte Auflage, Stuttgart/ Weimar 2004
Jan-Christoph Hauschild, Michael Werner, „Der Zweck des Lebens ist das Leben selbst". Heinrich Heine. Eine Biographie, Köln 1997
Ralf Schnell, Heinrich Heine zur Einführung, Hamburg 1996

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 12 - 14 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2623103

Mord und Totschlag in der Literatur

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174018&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Hee-Ju Kim
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

intensive Textlektüre

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS: schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter/Seite)
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Abgabetermin der Hausarbeit: 15. März 2027

Zu erbringende Studienleistung

6 ECTS: regelmäßige Teilnahme (incl. Impulsreferat von ca. 5 Min. und Diskussionsleitung während einer Seminarsitzung)

Inhalte

Die Wahrscheinlichkeit, einem Mord oder einer vorsätzlichen Tötungshandlung anderer Art zum Opfer zu fallen, ist für literarische Figuren deutlich höher als für reale. Im spezifischen Erzählmodus solcher Kriminalfälle schlagen sich historische Konstellationen, gesellschaftliche Wertesysteme und epochentypische Diskurse nieder. Diese werden über die Perspektive der jeweiligen Erzählerinstanz vermittelt. Zugleich aber formieren und limitieren sie ihrerseits diese Perspektive. Aus diesem wechselseitigen Bestimmungsverhältnis resultiert, dass Kriminalfälle, sobald sie literarisch entworfen werden, mit ihren spezifischen Darstellungsmustern zugleich ihre eigenen Deutungsmodelle offerieren.

Das Seminar soll den Ordnungsschablonen und Konstruktionsschemata nachgehen, anhand derer Täter profiliert, Tathergänge konzipiert, gesellschaftliche Vorurteile beklagt, richterliche Urteilssprüche formuliert oder auch Verbrecher moralisch entschuldigt und stattdessen gerade die Vertreter der Justiz symbolisch angeklagt werden. Hierbei wird die von der jeweiligen Erzählinstanz anvisierte kriminalsoziologische, kriminalpsychologische oder auch antipsychologische Kohärenzbildung in der erzählten Kriminalität mit Blick auf ihre kontingenten Entstehungsbedingungen in Frage gestellt.

In der ersten Sitzung wird ein Reader ausgegeben, der sämtliche zu behandelnde Seminartexte beinhaltet.

Literatur

Friedrich Schiller: *Der Verbrecher aus verlorener Ehre*; Heinrich Kleist: *Der Findling, Der Zweikampf*; Clemens Brentano: *Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl*; E.T.A. Hoffmann: *Das Fräulein von Scuderi*; Annette von Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche*: Theodor Fontane: *Unterm Birnbaum, Ellernklipp*: Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*: Georg Heym: *Der Irre*; Alfred Döblin: *Die Ermordung einer Butterblume.*
Forschungsliteratur
Freund, Winfried: Die deutsche Kriminalnovelle von Schiller bis Hauptmann. Paderborn 1975; Marsch, Edgar: Die Kriminalerzählung. Theorie - Geschichte - Analyse. München 1983.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 12 - 13.30 Uhr (s.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2623106

Ödipus. Dramatische Metamorphosen von Sophokles bis in die Gegenwart

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173541&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Gesa von Essen

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten à 400 Wörter. Abgabetermin: 22. März 2027.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).
Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit Thesenpapier (1-2 Seiten) und Impulsreferat (ca. 10 Minuten).

Inhalte

Kaum ein Stoff der europäischen Literatur besitzt eine vergleichbare Wirkungsgeschichte wie der Mythos von Ödipus: die Geschichte eines Mannes, der mit unerbittlichem Wahrheitswillen nach dem Täter eines Verbrechens sucht – und am Ende erkennen muss, dass er selbst der Gesuchte ist. Sophokles' *König Ödipus* erzählt von Schuld, Erkenntnis und Selbstgericht, von Vatermord und Inzest, vor allem aber von der zerstörerischen Dynamik eines Aufklärungsprozesses, der den Suchenden unaufhaltsam auf sich selbst zurückführt. Zugleich begründet das Drama mit seiner Struktur der rückblickenden Enthüllung ein Modell, das für die europäische Theatergeschichte außerordentlich folgenreich geworden ist: das „analytische Drama".

Das Proseminar verfolgt die dramatischen Metamorphosen des Ödipus-Stoffes von der Antike bis in die Gegenwart. Im Zentrum steht die Frage, wie ein antiker Mythos in unterschiedlichen Epochen, Sprachen und kulturellen Kontexten immer wieder neu erzählt, umgedeutet, gebrochen, modernisiert oder ironisch transformiert wird. Behandelt werden ausgewählte Texte und Adaptationen von Sophokles, Seneca, Pierre Corneille und Voltaire ebenso wie moderne Bearbeitungen des Stoffes von Hugo von Hofmannsthal, André Gide, Jean Cocteau und Steven Berkoff. Einbezogen werden zudem Werke wie Friedrich Schillers *Die Braut von Messina* und Heinrich von Kleists *Der zerbrochne Krug*, in denen der Stoff in freierer, verdeckter oder transformierter Form fortlebt.

Literatur

Zur Anschaffung:
Sophokles, König Ödipus, übers. v. Kurt Steinmann, Ditzingen 1986 (Reclam)

Friedrich Schiller, Die Braut von Messina, hg. v. Matthias Luserke-Jaqui, Ditzingen 1997 (Reclam)

Heinrich von Kleist, Der Zerbrochne Krug, Ditzingen 1986 (Reclam)

Weitere Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:
Bollack, Jean, Ödipus. Von der Tragödie zum Komplex und vice versa. In: Maske und Kothurn 52.1, 2006, 9-17

Ders., Sophokles, ‚König Ödipus'. Essays, Frankfurt a.M. 1994

Hühn, Helmut/Vöhler, Martin: Oidipus. In: Der Neue Pauly. Supplemente Bd. 5: Mythenrezeption, Stuttgart/ Weimar 2008, 500-511

Zimmermann, Bernhard Hg., Mythische Wiederkehr. Der Ödipus- und Medea-Mythos im Wandel der Zeiten, Freiburg i.Br. 2017

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Breisacher Tor/R 104

Vertiefung Neuere deutsche Literatur-wissenschaft III
– Literatur von 1850 bis zur Gegenwart

05LE10S-2623108 # Bürgerliches Trauerspiel

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173544&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Lukas Weiser

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS/ Schriftliche Hausarbeit (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme eines Referats (ca. 20 Minuten).

Ein Exposé zur Vorbereitung der Proseminararbeit (Abgabe bis 12. Februar 2027).

Inhalte

Das *Bürgerliche Trauerspiel* ist ein Fixpunkt der Literaturgeschichtsschreibung zum 18. Jahrhundert. Es handelt sich um eine dramatische Sub-Gattung, die besonders konzentriert in einem distinkten zeithistorischen Kontext – nämlich zur Mitte dieses 18. Jahrhunderts – aufgetreten ist, und anhand von der bestimmte literaturgeschichtliche Entwicklungen besonders gut greifbar scheinen: dass etwa die ‚Ständeklausel' der vorangegangenen Tragödientheorie aufgehoben wird und auch private Konflikte als literaturfähig im Rahmen des prestigeträchtigen Mediums ‚Tragödie' entdeckt werden.

Außerhalb der Spezialforschung sind es aber nur wenige hoch-kanonisierte Vertretertexte, anhand von denen man diese Sub-Gattung wohl für gewöhnlich kennenlernt (vor allem Lessings *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* sowie Schillers *Kabale und Liebe*), von denen jedoch eigentlich umstritten ist, wie repräsentativ diese Texte überhaupt für ‚Bürgerliche Trauerspiele' sind.

So scheint es also lohnenswert, dass wir uns in diesem Proseminar einen breiteren Ausschnitt aus diesen Produktionen erarbeiten wollen, auch um etwa die Texte von Lessing und Schiller besser in ihrem historischen Kontext verorten zu können. ‚Bürgerliche Trauerspiele' werden auch durchaus als eine Art ‚Trivialliteratur' ihrer Zeit aufgefasst und sollen auch von dieser Seite kennengelernt werden.

Fragen um Gender und Patriarchat (hier im engeren Sinne vom ‚Vater in einer Herrschaftsposition in der frühneuzeitlichen Familie') werden in den Liebes- und Familienkonflikten der Texte ganz augenscheinlich verhandelt. Bei Bedarf kann auch ein komparatistischer Schwerpunkt gewählt werden (etwa ein Blick auf verwandte Texte der englischen Literatur).

Literatur

Die genaue Auswahl der zu lesenden Dramen wird im Kurs bekannt gegeben.

Schaffen Sie sich bitte *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* von Lessing sowie *Kabale und Liebe* von Schiller an. *Emilia Galotti* ist bitte schon selbstständig vor Seminarbeginn zu lesen.

Einige einführende Überblickswerke:

Alt, Peter-André: Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung. Tübingen/Basel: Francke Verlag 1994.
Guthke, Karl: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel. Stuttgart: J. B. Metzler ^{6}2006.
Multhammer, Michael: Das bürgerliche Trauerspiel. Eine Einführung. Berlin/Heidelberg: J. B. Metzler 2026.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2623101

Dramen vom Naturalismus bis zum Expressionismus

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173539&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Dieter Martin

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS / Schriftliche Hausarbeit (ca. 15 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit vorab ausformulierten Leitfragen und einführendem Impulsreferat (ca. 20 Minuten).

Inhalte

In der Zeit um 1900 wird das Drama radikal modernisiert. Zunächst erprobte man im **Naturalismus** eine möglichst genaue Nachbildung der Alltagssprache, um die Determiniertheit der Figuren durch ihr soziales Milieu zu zeigen. Das studieren wir an *Vor Sonnenaufgang* (1889) von Gerhart Hauptmann und *Die Familie Selicke* (1890) von Arno Holz/Johannes Schlaf sowie an Elsa Bernsteins Schauspiel *Dämmerung* (1894), das die damals aktuelle Frage beruflicher Selbstständigkeit der Frau auf die Bühne bringt. Die dramatische ›Überwindung des Naturalismus‹ verfolgen wir an Frank Wedekinds *Frühlings Erwachen* (1891), Hugo von Hofmannsthal *Der Tor und der Tod* (1894) und Arthur Schnitzlers *Reigen* (1897). Aus der Zeit nach 1900 werden wir vor allem die revolutionäre Dramatik des **Expressionismus** untersuchen, der in Walter Hasenclevers *Der Sohn* (1914), Georg Kaisers *Von morgens bis mitternachts* (1917) und Ernst Tollers *Masse Mensch* (1921) eine eigene pathetische und politische Dramensprache entwickelt hat. Den Abschluss bilden Dramen der frühen **Weimarer Republik**: Neben Bertolt Brecht Kriegsheimkehrer-Stück *Trommeln in der Nacht* (1919) sollen Marie-Luise Fleißers *Fegefeuer in Ingolstadt* (1924) sowie kleinere mediale und metatheatralische Experimente auf dem Programm stehen.

Das Seminarprogramm setzt die **wöchentliche Lektüre** je eines (teils sehr kurzen, teils aber auch umfänglichen) dramatischen Textes voraus! Nebeneinander stehen bekanntere und unbekanntere Werke, viel interpretierte Stücke neben experimentellen Kurzdramen. Auf diese Weise wollen wir die unterschiedlichen dramatischen Modernisierungen der Zeit in textnaher Analyse kennenlernen und selbst auf eine Entdeckungsreise in der dynamischen Dramenproduktion um 1900 gehen.

Literatur

Dramentexte (zur Anschaffung)

- Gerhart Hauptmann: Vor Sonnenaufgang. Reclam UB 19017.
- Arno Holz / Johannes Schlaf: Die Familie Selicke. Reclam UB 19655.
- Frank Wedekind: Frühlings Erwachen. Reclam UB 7951.

- Arthur Schnitzler: Reigen. Reclam UB 18158.
- Carl Sternheim: Die Hose. Luchterhand Taschenbuch (auch antiquarisch)
- Walter Hasenclever: Der Sohn. Reclam UB 8978.
- Georg Kaiser: Von morgens bis mitternachts. Reclam UB 8937.
- Ernst Toller: Masse Mensch. Reclam UB 9944 und 19240 (nur noch antiquarisch)

Andere Texte werden als Digitalisate bereitgestellt.

Literatur (zur Einführung)

- Franziska Schößler: Einführung in die Dramenanalyse, Stuttgart 2012, ^{2}2017.
- Dramen des Naturalismus. Interpretationen. Stuttgart 1986.
- Dramen des 20. Jahrhunderts. Interpretationen. Bd. 1, Stuttgart 1996.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1227

05LE10S-2623104 # Männlichkeit(en) erzählen

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173540&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Rebecca Heinrich

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Aktive Mitarbeit im Seminar, regelmäßige Vor- und Nachbereitung inkl. Textlektüren

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung (6 ECTS): Schriftliche Ausarbeitung einer Hausarbeit zu einem seminarverwandten Thema (12-15 Seiten à 400 Wörter/Seite). In jeder Hausarbeit müssen mindestens 5 Arbeiten der Forschungsliteratur entsprechend den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis verwendet werden: https://uni-freiburg.de/germanistik/wissenschaftliche-praxis/ In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Abgabetermin für die Hausarbeit: 15.3.2027.

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung (6 ECTS): I. Übernahme einer Sitzungsleitung mit Leitfragenpapier (1 Seite) und einführendem Impulsreferat (ca. 20 Minuten). Dies dient der Einübung der Lerninhalte und kann als Basis für die Hausarbeit verwendet werden. II. Einmalige schriftliche Einreichung eines ausformulierten Exposés zur Hausarbeit (Umfang: 300-500 Wörter), das a) Thema, Fragestellung, Thesen, b) Gliederung, c) ausgew. Forschungsliteratur umfasst und zu dem die Studierenden einmalig mündlich (Sprechstunde, 20min) oder schriftlich (E-Mail mit Anm.) Feedback erhalten. III. Regelmäßige Anwesenheit im Sinne der Prüfungsordnung.

Lehrmethoden

Exploratives Lehrverfahren: Die Studierenden erarbeiten die Inhalte selbstwirksam unter Berücksichtigung eigener Interessen in didaktisch klar strukturierten Lernsettings. Die Ansätze und Zugänge werden erarbeitet und eingeübt. Diese Übungen unterstützen die Studierenden dabei, sich die Inhalte kontinuierlich anzueignen, um selbstständig einen klaren thematischen Schwerpunkt für eine Hausarbeit mit einer das eigene Erkenntnisinteresse beachtenden Fragestellung verfassen zu können.

Lernziele

Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- vertiefte literatur- und kulturwissenschaftliche Kenntnisse und gattungspoetologische Kategorien anzuwenden;
- sich den Forschungsstand zu einer klar umrissenen Fragestellung systematisch zu erschließen;
- auf der Basis dieses Forschungsstandes eine eigene literaturwissenschaftliche Analyse anzustellen.

Die Studierenden haben ihre Lesefähigkeit durch Umgang mit historisch entfernten Texten („Alterität“) profiliert und ein historisches Bewusstsein gewonnen.

Inhalte

Wann ist ein Mann ein Mann? Wie konstruiert sich Männlichkeit? Welche verschiedenen Männlichkeiten werden in ein- und demselben literarischen Text zueinander in Analogie oder in Opposition gesetzt? Die literatur- und kulturwissenschaftliche Männlichkeitenforschung, ursprünglich aus den 1960 entstandenen Men’s Studies hervorgegangen, kritisieren die Hypostasierung des Männlichen zum Allgemeinmenschlichen (Simmel 1998, S. 64f.) und markieren Männlichkeit explizit als eine Geschlechtskonstruktion (Schößler/Wille 2022, S. 131). Informiert vor allem durch soziologische Theorien wie der hegemonialen Männlichkeit (Connell 2005), hat sich in der germanistischen Männlichkeitenforschung (Tholen 2016) eine eigene Heuristik

herausgebildet (Tholen 2015), mit der sich literarische Männlichkeiten in deutschsprachigen Erzähltexten untersuchen lassen.

Vor diesem Hintergrund werden wir in dem Proseminar zunächst diese einschlägigen Theoreme der germanistischen Männlichkeitenforschung erarbeiten, dann eine methodologische Heuristik zur Analyse formulieren, um diese Kriterien sodann auf ausgewählte epische Primärtexte anzuwenden. Das Korpus ist dabei diachron angelegt und startet in der Frühen Moderne um 1900, dem Zeitraum der klassischen Studie Walter Erharts zu Familienmännlichkeiten (Erhart 2001), wo wir uns mit dem Männerbund Militär als 'Schule der Männlichkeit' sowie mit dem Vater-Sohn-Motiv beschäftigen werden, um sodann in die Gegenwart überzugehen, wo wir neben spezifischen Aspekten der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (und einem übersetzten französischen Text) verschiedene intersektionale Kategorien (wie etwa Klasse, Homosexualität und Krankheit) berücksichtigen werden.

Literatur

Eine vollständige, aufgeschlüsselte Bibliografie wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Primärliteratur:

Arthur Schnitzler: Lieutenant Gustl

Franz Kafka: Das Urteil

Christian Baron: Ein Mann seiner Klasse

Édouard Louis: Das Ende von Eddy

Mario Wirz: Es ist spät, ich kann nicht atmen. Ein nächtlicher Bericht

Hans Pleschinski: Bildnis eines Unsichtbaren

Empfohlene Sekundärliteratur zur Einstimmung:

Schößler, Franziska/Wille, Lisa: Einführung in die Gender Studies. Berlin, Boston 2022.

Bemerkung / Empfehlung

Vrstl. am 18.11. Lesungsbesuch im Literaturhaus Freiburg.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Breisacher Tor/R 204

05LE10S-2623107

Mehr als Midcult? Christian Kracht - Texte und Kontexte

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173543&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Björn Thesing

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Empfohlene Voraussetzung

Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft, eine umfassende und intensive Textlektüre zu betreiben.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Zu erbringende Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12–15 Seiten (á 400 Wörter). Abgabetermin 15. September 2026.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Übernahme einer Sitzungsmoderation (kurze Einführung, Entwicklung von 3 Leitfragen für die Seminardiskussion und vertiefte Auseinandersetzung mit der Sitzungsthematik inkl. der bereitgestellten Forschungsliteratur).

Lehrmethoden

Diskussion im Plenum und Sitzungsmoderation mit Impulsreferaten zum Einstieg.

Inhalte

Mit den Begriffen "Midcult" und "Populärer Realismus" hat der Literaturwissenschaftler Moritz Baßler u.a. im Anschluss an Umberto Ecco eine analytische Haltung im Umgang mit Gegenwartsliteratur begründet, die auf den ersten Blick eine bestechende Evidenz besitzt: insbesondere Romane scheinen heutzutage häufig bewusst den Eindruck erwecken zu wollen, dass sie an die Traditionen klassisch-moderner oder auch avantgardistischer Erzählverfahren anschließen. Während so vor allem Assoziationen zur Zugehörigkeit zum Bereich der sog. 'Hochkultur' geweckt werden sollen, zeige sich beim näheren Hinsehen allerdings, dass sich diese Texte in ihrer Machart oft gar nicht von 'populären' Kulturprodukten (insb. aus dem Bereich Unterhaltungsliteratur) unterscheiden.

Die Lehrveranstaltung verfolgt daher zwei zentrale Ziele. Erstens soll in das Forschungsfeld "Populärer Realismus" anhand der kritischen Lektüre ausgewählter Texte von Moritz Baßler und Umberto Ecco eingeführt werden. Im zweiten Teil des Seminars steht das Oeuvre des Schweizer Autors Christian Kracht (*1966) im Fokus. Durch die perspektivische Lektüre seiner Romane "Faserland" (1995), "1979" (2001), "Imperium" (2012) und "Eurotrash" (2021) soll die Leistungsfähigkeit des "Populären Realismus" als analytisches Instrument kritisch auf den Prüfstand gestellt werden. Am Ende des Seminars soll daher die Beantwortung der Frage stehen, ob es sich beim Werk Christian Krachts möglicherweise um "mehr als nur Midcult" handelt.

Literatur

Moritz Baßler: Populärer Realismus. Vom International Style gegenwärtigen Erzählens. München 2022.

Christian Kracht: Faserland. Köln 1995.

Christian Kracht: 1979. Köln 2001.

Christian Kracht: Imperium. Köln 2012.

Christian Kracht: Eurotrash. Köln 2021.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1227

05LE10S-2623109

Metropolis. Großstadtbilder in Film, Literatur und Musik, 1890-1930

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173545&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Milosh Lieth, Prof. Dr. Dr. Michael Fischer

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten à 400 Wörter.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabetermin: 15. September 2026.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Anwesenheit, aktive Mitarbeit und Übernahme eines mündlichen Referats.

Inhalte

Am 10. Januar 2027 jährt sich die Uraufführung desjenigen Films zum hundersten Mal, der - mit seinen ca. 30 000 Kompars:innen, seinen 4-5 Millionen verschlungenen Reichsmark und der visionären, zwischen Expressionismus, Bauhaus und Steampunk schwankenden Ästhetik - das Kino in ein neues Zeitalter beförderte: Fritz Langs und Thea von Harbous *Metropolis* (1927). Der teuerste Film der Weimarer Republik war nicht nur eine cineastische Großsynthese aller Großstadtbilder und -motive, die seit Charles Baudelaire und Paul Verlaine der modernen Literatur das Gepräge gegeben hatten, sondern auch der unterschiedlichsten Künste. Der Literatur: Thea von Harbou entwickelte den gleichnamigen Roman parallel zum Entstehen des Films und schrieb das Drehbuch. Der Musik: Der Score Gottfried Huppertz' gab der ursprünglichn 4 km langen Bildfolge, deren Dramaturgie nach musikalischen Formen (Auftakt, Zwischenspiel, Furioso) binnenstrukturiert war, den Takt vor. Und natürlich des Films: Karl Freunds revolutionäre Kamera fing Bilder ein, die in Kino und Literatur unserer Tage, in Denis Villeneuves *Blade Runner 2049* (2017) oder Juan S. Guses *Miami Punk* (2019), noch immer widerscheinen.

Das Jubiläum ist Anlass genug für eine interdisziplinäre und intermediale Revue derjenigen Großstadtbilder, die in Literatur, Film und Musik der Zeit - zwischen 1890 und 1930 - virulent waren. Im Semester wollen wir die sozial- und mediengeschichtlichen Hintergründe des "Mythos Großstadt" beleuchten, ihre literarischen Ausprägungen in der Lyrik des Expressionismus oder im neusachlichen Roman studieren, das musikalische Berlin Claire Waldoffs und des Jazz erkunden und schließlich die Großstadtbilder im Weimarer Kino, in *Metropolis* und Walter Ruttmanns *Berlin - Die Sinfonie einer Großstadt* (1927) in den Blick nehmen. Das Seminar, eine Kooperation des *Zentrums für Populäre Kultur und Musik* (Prof. Dr. Dr. Michael Fischer) und des Deutschen Seminars (Milosh Lieth), richtet sich vor allem an Studierende, die Interesse am Arbeiten zwischen den Disziplinen und Medien haben.

Zielgruppe

B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |6 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II
B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive |6 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II
2-HF-B Deutsch |6 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
B.A. Germanistik: Deutsche Literatur |6 ECTS| Neuere deutsche Literatur

M.Ed.-Erweiterungsfach (90 oder 120 ECTS) | 6 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27 21.10.26 10 - 12 Uhr (c.t.), Kollegiengebäude I/HS 1016

05LE10S-2623103

Mord und Totschlag in der Literatur

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174018&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Hee-Ju Kim

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

intensive Textlektüre

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS: schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter/Seite)
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Abgabetermin der Hausarbeit: 15. März 2027

Zu erbringende Studienleistung

6 ECTS: regelmäßige Teilnahme (incl. Impulsreferat von ca. 5 Min. und Diskussionsleitung während einer Seminarsitzung)

Inhalte

Die Wahrscheinlichkeit, einem Mord oder einer vorsätzlichen Tötungshandlung anderer Art zum Opfer zu fallen, ist für literarische Figuren deutlich höher als für reale. Im spezifischen Erzählmodus solcher Kriminalfälle schlagen sich historische Konstellationen, gesellschaftliche Wertesysteme und epochentypische Diskurse nieder. Diese werden über die Perspektive der jeweiligen Erzählerinstanz vermittelt. Zugleich aber formieren und limitieren sie ihrerseits diese Perspektive. Aus diesem wechselseitigen Bestimmungsverhältnis resultiert, dass Kriminalfälle, sobald sie literarisch entworfen werden, mit ihren spezifischen Darstellungsmustern zugleich ihre eigenen Deutungsmodelle offerieren.

Das Seminar soll den Ordnungsschablonen und Konstruktionsschemata nachgehen, anhand derer Täter profiliert, Tathergänge konzipiert, gesellschaftliche Vorurteile beklagt, richterliche Urteilssprüche formuliert oder auch Verbrecher moralisch entschuldigt und stattdessen gerade die Vertreter der Justiz symbolisch angeklagt werden. Hierbei wird die von der jeweiligen Erzählinstanz anvisierte kriminalsoziologische, kriminalpsychologische oder auch antipsychologische Kohärenzbildung in der erzählten Kriminalität mit Blick auf ihre kontingenten Entstehungsbedingungen in Frage gestellt.

In der ersten Sitzung wird ein Reader ausgegeben, der sämtliche zu behandelnde Seminartexte beinhaltet.

Literatur

Friedrich Schiller: *Der Verbrecher aus verlorener Ehre*; Heinrich Kleist: *Der Findling, Der Zweikampf*; Clemens Brentano: *Die Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Annerl*; E.T.A. Hoffmann: *Das Fräulein von Scuderi*; Annette von Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche*: Theodor Fontane: *Unterm Birnbaum, Ellernklipp*: Gerhart Hauptmann: *Bahnwärter Thiel*: Georg Heym: *Der Irre*; Alfred Döblin: *Die Ermordung einer Butterblume.*
Forschungsliteratur
Freund, Winfried: Die deutsche Kriminalnovelle von Schiller bis Hauptmann. Paderborn 1975; Marsch, Edgar: Die Kriminalerzählung. Theorie - Geschichte - Analyse. München 1983.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Fr 12 - 13.30 Uhr (s.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2623106

Ödipus. Dramatische Metamorphosen von Sophokles bis in die Gegenwart

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173541&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Gesa von Essen

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten à 400 Wörter. Abgabetermin: 22. März 2027.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).
Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit Thesenpapier (1-2 Seiten) und Impulsreferat (ca. 10 Minuten).

Inhalte

Kaum ein Stoff der europäischen Literatur besitzt eine vergleichbare Wirkungsgeschichte wie der Mythos von Ödipus: die Geschichte eines Mannes, der mit unerbittlichem Wahrheitswillen nach dem Täter eines Verbrechens sucht – und am Ende erkennen muss, dass er selbst der Gesuchte ist. Sophokles' *König Ödipus* erzählt von Schuld, Erkenntnis und Selbstgericht, von Vatermord und Inzest, vor allem aber von der zerstörerischen Dynamik eines Aufklärungsprozesses, der den Suchenden unaufhaltsam auf sich selbst zurückführt. Zugleich begründet das Drama mit seiner Struktur der rückblickenden Enthüllung ein Modell, das für die europäische Theatergeschichte außerordentlich folgenreich geworden ist: das „analytische Drama".

Das Proseminar verfolgt die dramatischen Metamorphosen des Ödipus-Stoffes von der Antike bis in die Gegenwart. Im Zentrum steht die Frage, wie ein antiker Mythos in unterschiedlichen Epochen, Sprachen und kulturellen Kontexten immer wieder neu erzählt, umgedeutet, gebrochen, modernisiert oder ironisch transformiert wird. Behandelt werden ausgewählte Texte und Adaptationen von Sophokles, Seneca, Pierre Corneille und Voltaire ebenso wie moderne Bearbeitungen des Stoffes von Hugo von Hofmannsthal, André Gide, Jean Cocteau und Steven Berkoff. Einbezogen werden zudem Werke wie Friedrich Schillers *Die Braut von Messina* und Heinrich von Kleists *Der zerbrochne Krug*, in denen der Stoff in freierer, verdeckter oder transformierter Form fortlebt.

Literatur

Zur Anschaffung:
Sophokles, König Ödipus, übers. v. Kurt Steinmann, Ditzingen 1986 (Reclam)

Friedrich Schiller, Die Braut von Messina, hg. v. Matthias Luserke-Jaqui, Ditzingen 1997 (Reclam)

Heinrich von Kleist, Der Zerbrochne Krug, Ditzingen 1986 (Reclam)

Weitere Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:
Bollack, Jean, Ödipus. Von der Tragödie zum Komplex und vice versa. In: Maske und Kothurn 52.1, 2006, 9-17

Ders., Sophokles, ‚König Ödipus'. Essays, Frankfurt a.M. 1994

Hühn, Helmut/Vöhler, Martin: Oidipus. In: Der Neue Pauly. Supplemente Bd. 5: Mythenrezeption, Stuttgart/ Weimar 2008, 500-511

Zimmermann, Bernhard Hg., Mythische Wiederkehr. Der Ödipus- und Medea-Mythos im Wandel der Zeiten, Freiburg i.Br. 2017

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Breisacher Tor/R 104

05LE10S-2623102

Bürgerlicher Realismus

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174017&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Hee-Ju Kim

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

intensive Textlektüre

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS: schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter/Seite)
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Abgabetermin der Hausarbeit: 15. März 2027

Zu erbringende Studienleistung

6 ECTS: regelmäßige Teilnahme (incl. Impulsreferat von ca. 5 Min. und Diskussionsleitung während einer Seminarsitzung)

Inhalte

Der literarische „Realismus“ wurde oft zu einer allein an empirischer Beobachtung und getreuer Abbildung der Wirklichkeit ausgerichteten Methode dichterischer Produktion simplifiziert. Doch generierte er als Reflexions- und Ausdrucksmedium einer sozial- wie kulturgeschichtlich bewegten Epoche höchst kontroverse Darstellungen dessen, was als ‚Realität‘ apostrophiert wurde. Die Autoren des Bürgerlichen Realismus haben zwar prinzipiell vielen bis dato für genuin ‚poetisch‘ erachteten, formalen wie inhaltlichen Vorgaben (u.a. künstlichem Stil, deklamatorischer oder im Medium von Allegorie und Metapher verfahrender Sprache, mythisch-phantastischen Handlungsgefügen, abstrakten Themen und überkomplexen Charakteren) abgeschworen. Sie gestalteten jedoch Texte, welche alles andere als kunstlos sind. Von der Liebesgeschichte bis zur Legende, von der Humoreske bis zur Spukgeschichte, von der historischen Novelle bis zur sozialkritischen Studie reicht das Spektrum der Genres, in denen aus unterschiedlichsten Perspektiven der eigenen Zeit gesellschaftskritische, geschichtspessimistische oder kulturoptimistische Deutungen eingeschrieben werden – und das mit hoher Kunstfertigkeit. Denn „das Dargestellte soll nicht gemeine Wirklichkeit sein“ – so umreißt Otto Ludwig 1871 das Programm eines poetischen Realismus, der keine naturgetreue Kopie der Wirklichkeit sein soll, sondern eine poetisch vermittelte Überformung derselben auf die ihr zugrundeliegenden inneren Gesetzmäßigkeiten hin: „Diese Abwendung von der gemeinen Wirklichkeit, diese Erhebung über sie“ soll dabei „nicht etwa das Kolorit eines Transparents […], eine eintönige Feierlichkeit oder feierliche Eintönigkeit oder gar die Verzückung und den subjektiven Schwung lyrischer Rhetorik bedeuten […]. Der Zauber schwindet nicht vor dem Wirklichen, umgekehrt; in der Tat ist es das Gesetz des Wirklichen, welches über dessen bloß zufällige Erscheinung siegt. – Die Kunst soll nicht verarmte Wirklichkeit sein, vielmehr bereicherte. […] Sie soll nicht eine halbe, sondern eine ganze Welt sein.
Wie solche „ganzen Welten“ fiktional entworfen werden, soll im Seminar anhand von theoretischen (Vischer, Ludwig) und narrativen Texten (Gotthelf, Stifter, Storm, Keller, Fontane, Meyer, Raabe) herausgearbeitet werden. Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft, sich auf mikroskopische Lektüre komplexer Werke einzulassen. In der ersten Sitzung wird ein Reader ausgegeben, der sämtliche zu behandelnde Seminartexte beinhaltet.

Literatur

Annette von Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche*; Jeremias Gotthelf: *Die schwarze Spinne*, *Elsi die seltsame Magd*; Adalbert Stifter: *Abdias*, *Der beschriebene Tännling*; Friedrich Hebbel: *Maria Magdalena*; Theodor Storm: *Ein Bekenntnis*, *Der Schimmelreiter*; Gottfried Keller: *Romeo und Julia auf dem Dorfe*, *Kleider machen Leute*; Theodor Fontane: *Ellernklipp*; Wilhelm Raabe: *Die Hämelschen Kinder, Else von der Tanne*.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 10 - 11.30 Uhr (s.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

Vertiefung Germanistische Mediävistik I – Ältere deutsche Literatur

05LE10V-2622002

Forschungsparadigmen der Germanistischen Mediävistik

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173529&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Alexandra Urban-Zell

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 60

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS, schriftl. Prüfung (90 Min.) in der letzten Vorlesungswoche

In Verbindung mit der Veranstaltung "Ehe und Ehebruch in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit" 6 ECTS, Essay (15 Seiten à 400 Wörter, zu Verbindungslinien zwischen Seminar- und Vorlesungsaspekten)

Lernziele

- Kenntnis zentraler Forschungsparadigmen der germanistischen Mediävistik.
- Verständnis der historischen Entwicklung mediävistischer Methodendiskussionen.
- Fähigkeit, unterschiedliche theoretische Ansätze vergleichend zu analysieren und kritisch zu bewerten.
- Reflexion der Zusammenhänge zwischen Fragestellung, Methode und Erkenntnisinteresse.
- Vorbereitung auf eigenständige wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der mediävistischen Literatur- und Kulturwissenschaft.

Inhalte

Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über zentrale Forschungsparadigmen, die die Beschäftigung mit der deutschsprachigen Literatur und Kultur des Mittelalters geprägt haben und bis heute prägen. Dazu gehören unter anderem Hermeneutik, Strukturalismus, Narratologie, Rezeptionsästhetik, Kulturwissenschaft, historische Anthropologie, Gender Studies, sowie Material Philology. Die Vorlesung beleuchtet die jeweiligen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen, Fragestellungen und Anwendungsfelder und diskutiert ihre Potenziale und Grenzen anhand ausgewählter Texte der mittelhochdeutschen Literatur.

Literatur

Sämtliche Materialien werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3117

05LE10S-2622104

Friedrich von Sonnenburg und die Spruchdichtung des 13. Jahrhunderts

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173942&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 26

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter)

6 ECTS: Hausarbeit (ca. 15 Seiten à 400 Wörter)

5 ECTS: mdl. Prüfung (ca. 20 Minuten)

Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens am Montag, dem 15. März 2027, mdl. Prüfung in der ersten vorlesungsfreien Woche

Zu erbringende Studienleistung

5 ECTS Studienleistung: mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)

Inhalte

Spruchdichtung ist die zweite große lyrische Gattung des Mittelhochdeutschen, sie wird im 13. Jahrhundert prominent und bietet uns historische, soziologische und auch poetologische Einblicke in die Zeit der Dichter, die sie verfasst haben. Das Seminar greift einen relativ unbekannten Sangspruchdichter heraus, um an seinem Oeuvre exemplarisch zu erarbeiten, was die Gattung ausmacht.

Friedrich von Sonnenburg, ein Südtiroler der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, ist außerdem zu einer Zeit etwas Besonderes, auch wenn er heute vergessen ist. Sein Autobild im Codex Manesse zeigt das eindrücklich. Er blickt die Betrachter:innen intensiv an, gleichzeitig lehrt er zwei Kinder, die ihn flankieren. Seine Texte stellen große Bildung und auch ein bisweilen eigenwilliges Verhältnis zur Tradition aus, das sich vor dem Hintergrund des "normalen Sangspruchs" erst richtig erschließt.

Wir kooperieren mit einem parallel stattfindenden Sonnenburg-Seminar in Heidelberg und werden uns mit dem dortigen Seminarleiter und den Studierenden kurzschließen (digital oder in Präsenz, vorbehaltlich der Finanzierungsmöglichkeit einer Exkursion).

Literatur

Die einsprachige ATB-Ausgabe ist digital im Uninetz zu finden:
https://www.redi-bw.de/start/unifr/EBooks-gruyter/10.1515/9783110954708

Ich stelle Ihnen zu Semesterbeginn eine noch nicht veröffentlichte zweisprachige Ausgabe meines Heidelberger Kollegen zur Verfügung, die wir nicht einfach nur nutzen, sondern auch im Vorfeld ihrer Veröffentlichung kritisch würdigen werden.

Zielgruppe

- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |5 ECTS| Sprach- und literaturwissenschaftliche Ergänzung; |5 oder 8 ECTS| Spezialisierung Germanistische Mediävistik II
- 2-HF-B Deutsch |5 oder 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik II M. Ed. Deutsch Erweiterungsfach (120 ECTS): |5 oder 8 ECTS| Vertiefung germanistische Mediävistik II

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2622103

Hartmann von Aue: Erec - Der erste Artusroman in deutscher Sprache

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173532&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textpassagen/Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten)
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Zu erbringende Prüfungsleistung

- schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit von 12-15 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite): forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind
- Achtung: In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität der Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)!
- Abgabetermin: 22. März 2027, 12 Uhr MEZ

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn „in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen."
- Referat (ca. 25 Minuten, auf der Basis von mindestens zwei Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten."

Inhalte

Hartmanns „Erec" dürfte das wohl bekannteste Beispiel dafür sein, dass die Zahl der auf uns gekommenen Handschriften nicht als einziger Indikator gelten darf, um über die Popularität und die künstlerische Qualität eines Textes zu urteilen. Für den durchschlagenden Erfolg des Textes kurz nach seiner Entstehung sprechen die zahlreichen Anspielungen in Dichtungen des 13. Jahrhunderts, die in einem augenfälligen Missverhältnis zur Zahl der überlieferten Handschriften stehen. Freilich stellt sich dabei die Frage, welcher „Erec" rezipiert wurde, denn die zugegebenermaßen spärliche Überlieferung lässt auf zwei Fassungen des Textes schließen, deren Verhältnis zum Autor wenn auch nicht fraglich, so doch zumindest diskussionsbedürftig erscheinen muss, wenn man sich die Bedingungen der Produktion und Rezeption höfischer Epik und Lyrik im 13. Jahrhundert vor Augen führt.

Die angedeutete reißende Abnahme des „Erec" erklärt sich aus der Tatsache, dass der wahrscheinlich um/nach 1180 entstandene Text die um 1165 in Frankreich beginnende Tradition des Artusromans adaptiert: Mit ihm werden König Artus und die Ritter der Tafelrunde in Deutschland populär. Der „Erec" erzählt die Geschichte eines Artusritters, der von einem Zwerg geschlagen wird, sich aufmacht, um dies zu rächen, und dabei nicht nur Frau, sondern auch Herrschaft erlangt. Die Legitimation zur Herrschaft verliert er allerdings aufgrund persönlicher Defizite, so dass diese zurückgewonnen werden muss. Der Ritter begibt sich zusammen mit

seiner Frau – ein in den deutschen Artusromanen einmaliger Ausritt! – auf einen âventiure-Weg, auf dem er viele Kämpfe zu bestehen hat.

Im Seminar wollen wir nicht nur das oben angedeutete Fassungsproblem (auf der Basis einer erst vor Kurzem erschienenen Textausgabe des "Ereck") erörtern, sondern auch die literatur- und kulturhistorischen Hintergründe des Artusromans näher beleuchten, als dessen deutscher Wegbereiter (jenseits der auch in unserem Seminar zu führenden Diskussion um die gattungskonstitutive Funktion des sog. Doppelweges) der „Erec“ gilt. Darüber hinaus soll ein Einblick in die mittelalterlichen Diskurse von Minne, Ehe, Rittertum und Herrschaft durch eine kontinuierliche Textlektüre vermittelt werden, handelt es sich doch dabei um die Kategorien jenes höfisch-adligen Selbstverständnisses, das im „Erec“ literarisch vermittelt wird.

Literatur

Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg., übers. und kommentiert von Volker Mertens, Stuttgart 2008 (zur Anschaffung empfohlen).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1234

05LE10S-2622101 # Regula von Lichtenthal und ihr Frauenlegendar

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173530&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Meret Wüthrich

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25

Zwingende Voraussetzung

- Wöchentliche Lektüre der Primär- und Sekundärtexte, letztere z.T. in englischer Sprache
- Regelmäßiger Besuch der Veranstaltung und aktive Teilnahme an den Diskussionen und Gruppenarbeiten
- Kenntnisse des Mittelhochdeutschen. In der Regel bedeutet dies den erfolgreichen Besuch der Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit von 12–15 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite)
- In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität der Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)!
- Abgabetermin: 12. März 2027, 12:00 MEZ

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten gemäß § 6 Abs. 2 der Allgemeinen Bestimmungen zur B.A.-Prüfungsordnung)
- Projektarbeit mit Präsentation (ca. 15 Minuten) zu einer Legende aus dem Frauenlegendar

Lernziele

Die Studierenden eignen sich anhand der Schreibmeisterin Regula und ihres Frauenlegendars strukturiertes Wissen über religiöse Textkulturen des deutschsprachigen Mittelalters und die Gattung der Legende an. Sie werden für die materiellen Grundlagen mittelalterlicher Literatur und deren Überlieferung sowie für das Thema weiblicher Autorinnenschaft im europäischen Mittelalter sensibilisiert. Zudem werden sie in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt, erlernen den Umgang mit Recherchetools, Sekundärliteratur und Quellen sowie das Formulieren und Ausarbeiten von Forschungsfragen.

Inhalte

Mittelalterliche Frauenklöster waren Orte der intensiven Literaturproduktion und -rezeption. Über die Jahrhunderte hinweg haben zahlreiche Nonnen eine Fülle von Texten geschrieben, die in Bibliotheken und Archiven die Zeit überdauert haben. Nur wenige dieser Nonnen sind namentlich bekannt; eine von ihnen ist Regula von Lichtenthal. Im 15. Jahrhundert war sie Schreibmeisterin im Zisterzienserinnenkloster Lichtenthal bei Baden Baden. Als solche schrieb sie etliche Texte und ganze Handschriften für ihre Mitschwestern, darunter das als ‚Frauenlegendar' bezeichnete *bůch von den heilgen megden und frowen*. Dabei handelt es sich um eine Legendensammlung, die sich ausschließlich mit weiblichen Heiligen beschäftigt und für ihre Leserinnen – die Lichtenthaler Nonnen – Vorbildfunktion und Identifikationspotential hat.

Im Proseminar werden wir uns intensiv mit diesem Legendar, das bis heute nicht vollständig ediert ist, beschäfitigen. Dabei nehmen wir die Handschrift als Ganzes in ihrer Materialität, ihrem Entstehungskontext und ihrer Überlieferung in den Blick, beschäftigen uns mit der Frage nach weiblicher Autorinnenschaft und unterziehen einzelne Legenden einer narratologischen und kulturwissenschaftlichen Analyse.

Literatur

Wird auf ILIAS bereitgestellt

Bemerkung / Empfehlung

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion nach Karlsruhe statt. Sie wird an einem Dienstag voraussichtlich ganztags stattfinden.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Universitätsstraße 5/R 2

05LE10S-2622102 # Was ist minne? Ein Streifzug durch den Minnesang

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173531&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textpassagen/Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten)
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Zu erbringende Prüfungsleistung

- schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit von 12-15 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite): forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind
- Achtung: In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität der Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)!
- Abgabetermin: 22. März 2027, 12 Uhr MEZ

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn „in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen.“
- Referat (ca. 25 Minuten, auf der Basis von mindestens zwei Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“

Inhalte

Das Proseminar will einen Überblick über die deutschsprachige Minnelyrik vermitteln. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf den Anfängen und der Zeit um 1200, doch nehmen wir mit Oswald von Wolkenstein auch das Ende des Minnesangs im 15. Jahrhundert in den Blick. Behandelt werden nicht nur die klassischen Werbe-Lieder, sondern auch solche Formen wie das Tagelied (hier geht es um das Moment der Trennung der Liebenden nach einer gemeinsam verbrachten Liebensnacht) oder das Kreuzlied (beherrschend ist hier das Thema des Verhältnisses der Liebe zur Dame und der Liebe zu Gott). Im Zuge der gemeinsamen Lektüre und Interpretation ausgewählter Lieder möchte das Seminar nicht nur eine Einführung in die mittelalterliche deutschsprachige Liebeslyrik vermitteln, sondern auch Einblicke in den höfischen Liebesdiskurs dieser Zeit gewähren.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1227

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Ergänzung

05LE10S-2621204

Multimodale Interaktion

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174305&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Oleksandra Gubina

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 11

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Benotete wissenschaftliche Hausarbeit für 8 ECTS-Punkte ca. 20 Seiten à ca. 400 Wörter (Abgabe 22.03.2027)
- In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein.
- Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die Prüfungsleistung aus einer benoteten mündlichen Prüfung (ca. 20 Minuten) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, eigenes Projekt mit mündlicher Präsentation

Lehrmethoden

Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung.

Inhalte

Soziale Interaktion ist multimodal und wird in Raum und Zeit sowie – in digitalen Kommunikationsformen – über verschiedene mediale Ressourcen simultan und sequenziell koordiniert hergestellt. Neben der verbalen Sprachverwendung nutzen und koordinieren Interagierende Ausdrucksressourcen wie Blickkontakt, Gestik, Mimik, räumliche Positionierung, Körperbewegungen und materielle Objekte. Auch digitale Kommunikationsformen sind multimodal organisiert. Dies gilt sowohl für interpersonale Kommunikation, etwa über Messenger-Dienste wie WhatsApp, als auch für inszenierte Interaktionen auf sozialen Plattformen wie TikTok oder Instagram, in denen Sprache, Körper, Kameraarbeit, Schnitt, Schrift, Musik und weitere semiotische Ressourcen zur Darstellung und Organisation sozialer Handlungen eingesetzt werden.

Im Seminar werden zunächst die grundlegenden Merkmale multimodaler Interaktion sowie die daran beteiligten leiblich-semiotischen und digitalen Ressourcen erarbeitet. Anschließend erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Konversationsanalyse und der multimodalen Interaktionsanalyse. Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Analyse authentischer Interaktionsdaten sowie die Frage, wie verbale, körperliche, materielle und digitale Ressourcen bei der Organisation sozialer Interaktion zusammenwirken. Analysiert werden Beispiele aus spontaner Face-to-Face-Interaktion, digitaler Messenger-Kommunikation sowie inszenierten Interaktionen auf sozialen Plattformen wie TikTok oder Instagram.

Literatur

Literatur zur Einführung (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben):

Deppermann, A. (2018). Sprache in der multimodalen Interaktion. In A. Deppermann, & S. Reineke (Hrsg.), *Sprache im kommunikativen, interaktiven und kulturellen Kontext* (pp. 51-85). Berlin/Boston: de Gruyter.

König, K. (2019). Stance taking with ‘laugh’particles and emojis–Sequential and functional patterns of ‘laughter’in a corpus of German WhatsApp chats. *Journal of Pragmatics*, *142*, 156-170.

Mondada, L. (2019). Contemporary issues in conversation analysis: Embodiment and materiality, multimodality and multisensoriality in social interaction. *Journal of Pragmatics*, *145*, 47-62.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2621202 # Phraseologie

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174299&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Tobias Streck

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 13

Zwingende Voraussetzung

Bereitschaft, die für die einzelnen Sitzungen angegebene Lektüre durchzuarbeiten, ggf. Übungsaufgaben zu erledigen und sich aktiv an Gruppenarbeiten zu beteiligen

Empfohlene Voraussetzung

Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS:
Schriftliche Hausarbeit, Umfang: ca. 20 Textseiten (mit jeweils ca. 400 Wörtern), Abgabe bis 15.3.2027

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

5 ECTS:
mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten / Termine in der letzten Semesterwoche oder in der Woche nach Semesterende werden mit den Kandidat*innen individuell abgesprochen)

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen (max. 15% Fehlzeit)
- Referat (Dauer ca. 15 Minuten) mit Handout (2–4 Seiten, als PDF auf ILIAS bereitzustellen)
- Durchführung eines kleinen Korpusprojekts zu einem selbst gewählten Phrasem – mit schriftlicher Dokumentation (Umfang ca. 5 Seiten) und mündlicher Kurzpräsentation im Seminar am Semesterende (Dauer ca. 5 Minuten)
- ggf. (bei 5 ECTS / wenn nicht PL) mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Inhalte

Als Sprecher*innen des Deutschen kennen und verwenden wir zahlreiche Ausdrücke, wie *am Rad drehen, blau machen, den Faden verlieren, sich die Haare raufen, Öl ins Feuer gießen, mit Kind und Kegel* oder *Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben* usw. Diese und viele andere vergleichbare Ausdrücke haben gemeinsam, dass sie aus mehr als einem Wort bestehen und dass wir sie in genau dieser Kombination von Wörtern kennen, eventuell mit Varianten. Solche mehr oder weniger festen Fügungen sind Bestandteil unseres sprachlichen Wissens, ähnlich wie wir auch die einzelnen Wörter der deutschen Sprache kennen. In der heutigen Alltagssprache werden sie häufig auch sprachspielerisch und humorvoll verwendet.

Die Erforschung der verschiedenen Arten fester Wortverbindungen, den **Phraseologismen** oder **Phrasemen**, ist Gegenstand der **Phraseologie**, einer Teildisziplin der Linguistik.

In diesem Hauptseminar werden wir uns intensiv in die Phraseologie einarbeiten. Wir werden uns u. a. mit der Klassifikation, der Semantik und der historischen Entwicklung von phraseologischen Wortverbindungen sowie mit den strukturellen Eigenschaften von Phrasemen beschäftigen. Auch weitere Aspekte, wie die Behandlung von Phraseologismen in Wörterbüchern, regionale Differenzen und jüngere Phraseme (z. B. aus

der Werbe- oder Jugendsprache), werden im Verlauf des Semesters thematisiert. Außerdem werden wir uns damit befassen, wie man Phraseologismen in Korpora finden und analysieren kann.

Literatur

Burger, Harald (^{5}2015): *Phraseologie – eine Einführung am Beispiel des Deutschen.* Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen der Germanistik 36).

Zielgruppe

- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 8/5 ECTS | Spezialisierung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 8/5 ECTS | Spezialisierung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation
- 2-HF-B Deutsch | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- 2-HF-B Deutsch | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation
- M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2621201

Wahrnehmungsdialektologie

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173836&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Melanie Bösiger
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 11

Zu erbringende Prüfungsleistung

- für 8 ECTS: Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter), Abgabetermin: 15.03.2027
- für 5 ECTS: Mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten), Termine: 16. und 17.02.2027

Zu erbringende Studienleistung

Für alle:
- Regelmäßige Anwesenheit im Seminar
- Referat: Mündliche Präsentation eines zugeteilten Themas (je nach Gruppengröße ca. 15-20min)

je nach Studiengang zusätzlich: Mündliches Abschlussgespräch (20min), Termine: 15. und 16.02.2027

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Thematik, zu Beginn des Semesters noch eher theoretisch anhand von Einführungen, später im Hinblick auf die empirisch ausgerichtete Hausarbeit anhand beispielhafter praktischer Forschung und Methodik.

Lernziele

- Sie können das Themenfeld der Wahrnehmungsdialektologie sowie deren Abgrenzung zur (traditionellen, objektiven) Dialektologie erläutern.
- Sie sind mit aktuellen wahrnehmungsdialektologischen Studien vertraut und lernen, wie diese Forschung theoretisch und methodisch aufgebaut ist.
- Sie kennen verschiedene Methoden der Datenerhebung und sind in der Lage, diese eigenständig für Ihre empirische Hausarbeit zu planen und durchzuführen.

Inhalte

Die Wahrnehmungsdialektologie ist innerhalb der Dialektforschung jener Teil, der sich mit sog. subjektiven Daten befasst. Sie untersucht, wie linguistische Laien Dialekträume mental konstruieren, welche Einstellungen Sprecher*innen zu den Dialekten haben und wie sich ihr Wissen über Dialekte zusammensetzt (Sauer/ Hoffmeister 2022: 2). Solche kognitiven Repräsentationen von Dialekt(en) stimmen nicht unbedingt mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen der (objektiven) Dialektologie überein (ebd. 3). Im Seminar lernen Sie erstens bisherige wahrnehmungsdialektologische Forschung kennen, die sich zum Beispiel mit folgenden Fragestellungen beschäftigt: Wie zeichnen linguistische Laien Dialektgebiete auf einer Karte ein („Mental Maps“)? Bei welchen Dialekten denken sie, dass sie ihrem eigenen ähnlich sind („degree of difference“)? Wie bewerten Sprecher*innen verschiedene Dialekte? Sie erlernen zweitens praktische Methoden der Datenerhebung, die sie anschließend für Ihre empirische Hausarbeit nutzen können.

Literatur

Forschungsaufsätze gemäß Semesterplan

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2621205 # Wissen in der Interaktion

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174309&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Oleksandra Gubina

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 11

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Benotete wissenschaftliche Hausarbeit für 8 ECTS-Punkte, ca. 20 Seiten à ca. 400 Wörter (Abgabe 22.03.2027)
- In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein.
- Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die Prüfungsleistung aus einer benoteten mündlichen Prüfung (ca. 20 Minuten) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, eigenes Projekt mit mündlicher Präsentation

Lehrmethoden

Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung mit einigen Zoom-Vorlesungsterminen.

Inhalte

Wissen spielt eine wichtige Rolle in der sozialen Interaktion: Es gilt gleichzeitig als eine Voraussetzung, ein Gegenstand und ein Teilnehmerprodukt der menschlichen Kommunikation (Deppermann 2015). In diesem Seminar werden wir uns mit dem letzteren Verständnis des Konzeptes befassen: Das heißt, unser Fokus wird weder auf kognitiven Ansätzen zur Wissensbeschreibung noch auf unterschiedlichen existierenden Arten des Wissens liegen, die in der Interaktion relevant werden. Stattdessen geht es uns vielmehr darum, welche Annahmen die Gesprächsteilnehmer darüber machen, was sie und die anderen zu wissen meinen, und wie diese Annahmen im Gespräch zum Ausdruck kommen.

So werden wir im vorliegenden Seminar auf Basis der Methodik der Konversationsanalyse u.a. auf folgende Fragen eingehen:

- Wie wird (geteiltes) Wissen im Gespräch konstituiert bzw. wie können Interagierende einander zeigen, dass sie bestimmtes Wissen untereinander teilen und welche linguistischen Ressourcen werden von Interaktionsteilnehmenden dafür verwendet?
- Wie schreiben Interagierende das Wissen einander zu?
- Wie versteht man in der Interaktion, was der/die andere Interagierende mit seinem/ihrem Turn *tut* bzw. welche Handlung damit vollzogen wird? Welche Rolle spielt dabei u.a. der Wissensstand bzw. die Wissensverteilung unter den Interagierenden (natürlich neben weiteren kontextuellen Faktoren)?
- Welche Funktionen werden mit Konstruktionen mit mentalen Verben (wie *ich dachte* oder *(ich) weiß nicht*) oder mit *change-of-state* / *change-of-mind* Tokens erfüllt? Was haben solche Praktiken mit der Kognition zu tun und was können/dürfen wir als AnalytikerInnen in Bezug auf Mentales sagen?

Nach einer Einführung in die Konversationsanalyse und Interaktionale Linguistik werden zunächst unterschiedliche Ansätze zur Rolle der Kognition in der sozialen Interaktion vorgestellt. Anschließend werden wir uns mit zentralen Konzepten befassen, die für die Untersuchung des Wissens im Gespräch relevant sind (wie z.B. *common ground*, *recipient design* bzw. Adressatenzuschnitt, *grounding*, *epistemic stance* and *status* etc.). Danach wird auf die Rolle des Wissens bei der Handlungskonstitution und -zuschreibung eingegangen. Als Letztes werden unterschiedliche sprachliche Praktiken dargestellt, die zur Wissensanzeige, -zuschreibung und -aushandlung von Interagierenden eingesetzt werden (wie z.B. responsive Gesprächspartikeln *ach so*, *ja*, *jaja*, *eben*, *(das) stimmt, of course* oder Konstruktionen mit mentalen Verben wie *ich weiß nicht* und *I know)*.

Literatur

Literatur zur Einführung (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben):

Deppermann, Arnulf (2015): Wissen im Gespräch: Voraussetzung und Produkt, Gegenstand und Ressource. In: InLiSt - Interaction and Linguistic Structures 57, 1-31.

Potter, J. (2006). Cognition and conversation. *Discourse studies*, *8*(1), 131-140.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2623207 # Listen, Loops & Litaneien

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174024&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner, Prof. Dr. Eva von Contzen
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9
ECTS-Punkte	6.0

Zwingende Voraussetzung

Von jeder/jedem Teilnehmer:in wird die regelmäßige Teilnahme erwartet sowie die Gestaltung einer Seminarsitzung (vorbereitendes Papier im Umfang von 1-2 Seiten, Impulsreferat zu Beginn ca. 15 Minuten).

Zu erbringende Prüfungsleistung

written assignments in preparation of the final term paper; final term paper (due: March 30, 2027).

8 ECTS
Schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter).
Abgabetermin: 30. März 2027

5 ECTS
Mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten).

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

written assignments

Inhalte

Contents: From epic catalogues and biblical genealogies to shopping lists, inventories, and experimental literary forms, lists have long occupied a curious place in literature. This course explores lists and list-like structures across a wide range of genres and across different historical periods. We will examine how lists shape narrative and poetic form, disrupt conventional reading practices, and challenge our expectations of coherence and meaning. By attending to the aesthetic, rhetorical, and cultural functions of lists, we will consider how they alter our perception and reception of literary texts. How do lists fulfil mundane and practical functions in our everyday lives, yet at other times become powerful literary devices? We will reflect on the role of lists in everyday life, exploring the connections between literary list-making and the lists that structure our daily experiences. Combining close reading with broader theoretical and historical perspectives, we want to rethink one of literature's most familiar yet surprisingly complex forms.

This course is co-taught by Eva von Contzen (English Seminar) and Claudius Sittig (Deutsches Seminar). As we will look at both English and German examples, students participating in this class should be able to read and understand German.

Von epischen Katalogen und biblischen Genealogien über Einkaufslisten und Inventare bis hin zu experimentellen literarischen Formen nehmen Listen einen eigenen Platz in der Literatur ein. In diesem Seminar untersuchen wir Listen und listenartige Strukturen in einem breiten Spektrum von Gattungen und über verschiedene historische Epochen hinweg. Wir werden analysieren, wie Listen narrative und poetische Formen prägen, wie sie konventionelle Lesepraktiken durchbrechen und unsere Erwartungen an Kohärenz und Bedeutung infrage stellen. Indem wir uns mit den ästhetischen, rhetorischen und kulturellen Funktionen von Listen beschäftigen, gehen wir der Frage nach, wie sie unsere Wahrnehmung und Rezeption literarischer Texte verändern. Wie erfüllen Listen in unserem Alltag banale und praktische Funktionen und werden zugleich in anderen Zusammenhängen zu wirkungsvollen literarischen Gestaltungsmitteln? Wir werden über

die Rolle von Listen im alltäglichen Leben nachdenken und dabei die Verbindungen zwischen literarischem Listenmachen und den Listen untersuchen, die unsere täglichen Erfahrungen strukturieren. Durch die Verbindung genauer Textanalyse mit weiter gefassten theoretischen und historischen Perspektiven möchten wir eine der vertrautesten und zugleich überraschend komplexen Formen der Literatur neu betrachten.

Literatur

All material will be made available on ILIAS

Bemerkung / Empfehlung

Das Seminar wird gemeinsam von Eva von Contzen (Englisches Seminar) und Claudius Sittig (Deutsches Seminar) geleitet. Da wir sowohl englisch- als auch deutschsprachige Beispiele behandeln werden, sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, deutsche wie englische Texte zu lesen und zu verstehen.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar, Englisches Seminar
Termin, Ort	Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623203 # Literarische Deutschlandreisen

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173558&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Christopher Meid
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

Gründliche und rechtzeitige Lektüre aller im Seminar behandelter Texte; regelmäßige aktive Teilnahme; Mitarbeit in einer Referatsgruppe.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern), Abgabe bis zum 15.03.2027.
5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten); die Prüfungsgespräche finden am 15.02.2027 statt.

Zu erbringende Studienleistung

5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten); die Prüfungsgespräche finden am 15.02.2027 statt.

Lehrmethoden

Seminardiskussion, Präsentationen.

Inhalte

Reiseliterarische Texte deutscher Autor:innen widmen sich nicht nur exotischen Fernen, sondern widmen sich oftmals auch dem ‚eigenen' Land. Oftmals wird im Genre der Reiseliteratur die Frage verhandelt, was unter der Kategorie ‚deutsch' eigentlich zu verstehen sei.
Gegenstand des Seminars sind fiktionale und faktuale reiseliterarische Texte aus drei Jahrhunderten, in denen Autor:innen ihre Heimat erkunden. Mit der Darstellung bestimmter Orte verbindet sich nicht nur die problematische Frage nach (nationaler) Identitätsstiftung, sondern ebenso das Bedürfnis, die eigene Identität in Beziehung zur problematischen deutschen Geschichte zu setzen: Während etwa die Reisetexte der Aufklärung durchaus optimistisch zur Konstruktion einer deutschen Kulturnation beitragen wollen, satirisiert Heinrich Heine in dem Versepos *Deutschland. Ein Wintermärchen* (1844) die repressive Restaurationsära und ihre Mentalitäten.
Gerade in historischen Umbruchszeiten haben reiseliterarische Texte Hochkonjunktur: Das zeigt sich besonders an der großen Zahl einschlägiger Reiseberichte und Romane, die nach der epochalen Zäsur der Wiedervereinigung 1989 erschienen sind. Sie stellen die Frage nach den unheimlichen Kontinuitäten der deutschen Geschichte und deuten die beschriebene Gegenwart vor dem Hintergrund der NS-Vergangenheit.

Literatur

Wir behandeln u.a. folgende Werke:

- Friedrich Nicolai: Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, im Jahre 1781 (1783–1796, Auszüge)
- Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (1844)
- Christian Kracht: Faserland (1995)
- Ralph Giordano: Deutschlandreise. Aufzeichnungen aus einer schwierigen Heimat (1998)
- Wolfgang Büscher: Deutschland, eine Reise (2005)
- Claudia Rusch: Aufbau Ost. Unterwegs zwischen Zinnowitz und Zwickau (2009)

Zur Einführung:

- Karin Baumgartner: Inventing the German Nation in Travel Literature, 1738-1839. Rochester, New York 2025.
- Leslie Brückner, Christopher Meid und Christine Rühling (Hrsg.): Literarische Deutschlandreisen nach 1989. Berlin/Boston 2014.

- Andreas Keller/Winfried Siebers: Einführung in die Reiseliteratur. Darmstadt 2017.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2623205

Literatur und Physik

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173562&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Flavio Auer, Prof. Dr. Andreas Buchleitner
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für Germanistikstudierende:
8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern); Abgabe bis zum 26.03.2027.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
5 ECTS: benotetes Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten), voraussichtl. am 12.02.2027.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Impulsreferat zu einem Sitzungsthema (ca. 20 Minuten).

Inhalte

Oft werden Physik und Literatur als weit voneinander entfernte Tätigkeitsfelder des menschlichen Geistes betrachtet. Diese Trennung ist jedoch ein Phänomen der jüngeren Vergangenheit, ja man kann fragen, ob sie eigentlich je wirklich vollzogen wurde. Im Seminar wollen wir Texte von 1600 bis zur Gegenwart sowohl aus physikalischer und wissenschaftsgeschichtlicher als auch literaturwissenschaftlicher Perspektive betrachten und untersuchen, wie sich die Disziplinen gegenseitig befruchten. Dabei werden wir ein breites Spektrum an Werken studieren, darunter imaginäre Mondreisen des Barock, literarische Schriften von Physikern wie Johannes Kepler und Erwin Schrödinger und Science-Fiction-Romane von Kurd Laßwitz und Dietmar Dath.

Literatur

- Aït-Touati, Frédérique: Fictions of the Cosmos. Science and Literature in the 17th Century. Chicago 2011
- Esselborn, Hans: Die Erfindung der Zukunft in der Literatur. Vom technisch-utopischen Zukunftsroman zur deutschen Science Fiction. Würzburg 2019
- Guthke, Karl S.: Der Mythos der Neuzeit. Das Thema der Mehrheit der Welten in der Literatur- und Geistesgeschichte von der kopernikanischen Wende bis zur Science Fiction. Bern 1983
- Theisohn, Philipp: Einführung in die außerirdische Literatur. Berlin 2022

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27

05LE10S-2623204

Lyrik der Nacht

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174022&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Ralph Häfner
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter) Abgabetermin: 22.03.2027
5 ECTS: Prüfungsgespräch, Dauer ca. 20 Minuten; Prüfungstermin: Vormittags am 22.03.2027

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Impulsreferat zu einem Sitzungsthema (max. 20 Minuten).

Inhalte

Nacht und Finsternis sind rekurrierende Motive in der europäischen Lyrik. Ziel des komparatistisch angelegten Hauptseminars ist es, entsprechende Werkkomplexe vom Zeitalter des Barock bis ins 20. Jahrhundert zu analysieren. – Das Seminar eignet sich ausgezeichnet für die Lehramtsstudiengänge. Englisch- und Französischkenntnisse sind ausdrücklich erwünscht!

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2623206

Nachkriegsliteratur 1945-1965

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174023&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Sabina Becker
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern)

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Abgabetermin für die schriftlichen Arbeiten: Mittwoch, 24. März 2027

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme am Plenum wie auch in den Arbeitsgruppen, Übernahme eines Referats und Sitzungsmoderation (Handouts bitte mindestens einen Tag vor der Sitzung per Mail an Frau Becker und an das Sekretariat schicken.)

Inhalte

Gegenstand des Seminars ist die *westdeutsche* Literatur der Jahre zwischen1945 und 1960. Zum einen interessiert die Heimkehrer- und Trümmerliteratur der unmittelbaren Nachkriegszeit, einschließlich der Debatte um ‚Stunde 0', Kahlschlagästhetik und (vermeintlicher) Neubeginn der ‚Jungen Generation'. Damit rückt die kurze Form der Prosa in den Fokus, praktiziert vor allem im Umfeld der Gruppe 47 und signifikant realisiert im ‚neuen' Genre Kurzgeschichte. Texte von Wolfgang Borchert (*Das Brot*, 1946; *An diesem Dienstag*, 1947), Wolfdietrich Schnurre (*Das Begräbnis*, 1946), Elisabeth Langgässer (*Saisonbeginn*, 1947), Ilse Aichinger (*Spiegelgeschichte*, 1949), Heinrich Böll (*Wanderer, kommst du nach Spa*..., 1950) oder Marieluise Kaschnitz (*Das dicke Kind*, 1952) sind einzubeziehen. Zum anderen ist dem Epochenjahr 1959 Aufmerksamkeit zu schenken, in dem zwei bedeutende Romane der Nachkriegsliteratur erschienen: Günter Grass' *Die Blechtrommel* und Heinrich Bölls *Billard um halb zehn*.

Literatur

Günter Blamberger, Volker Wehdeking (Hrsg.): Erzähllliteratur der frühen Nachkriegszeit (1945-1952). München 1990;

Ralf Schnell: Die Literatur der Bundesrepublik. Autoren Geschichte Literaturbetrieb. Stuttgart 1993;

Ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945. Stuttgart, Weimar 2003.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623201

Novellen des 19. Jahrhunderts

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174020&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Dieter Martin

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS

Schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

5 ECTS

Mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit vorab ausformulierten Leitfragen und einführendem Impulsreferat (ca. 20 Minuten).

Inhalte

Unser Seminar unternimmt einen Durchgang durch den (auch für den Gymnasialunterricht relevanten) Kanon der deutschsprachigen Novellistik des 19. Jahrhunderts: von Tieck und Kleist bis Hauptmann und Schnitzler jagt ein vergnüglich zu lesendes und zugleich anspruchsvoll zu analysierendes Meisterwerk das andere!

Im chronologischen Fortgang von der Romantik über die Biedermeierzeit und den Bürgerlichen Realismus bis hin zu Naturalismus und Wiener Moderne verfolgen wir an herausragenden Beispielen (Details siehe unter *Literatur*) unterschiedliche Ausprägungen und Auffassungen der Novelle, ihre Verbindungen zum Kunstmärchen, zur Dorfgeschichte und zur Kriminalerzählung, ihre Spannung zwischen Phantastik und Realismus, ihre zunehmende, bis zum Inneren Monolog reichende Psychologisierung. Da einige der Autoren auch über die Form der Novelle reflektiert haben, werden wir begleitend wichtige Stationen der Novellentheorie kennenlernen.

Literatur

Texte (zur Anschaffung)

- Ludwig Tieck: Der blonde Eckbert (1797) (Reclam 14693)
- Heinrich von Kleist: Die Marquise von O… (1808) (Reclam 16104)
- Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild (1819) (Reclam 18539)
- E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (1819) (Reclam 25)
- Johann Wolfgang Goethe: Novelle (1828) (Reclam 14086)
- Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842) (Reclam 1858)
- Jeremias Gotthelf: Schwarze Spinne (1842) (Reclam 6469)

- Franz Grillparzer: Der arme Spielmann (1848) (Reclam 14093)
- Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856) (Reclam 6172)
- Theodor Fontane: Unterm Birnbaum (1885) (Reclam 19603)
- Theodor Storm: Der Schimmelreiter (1888) (Reclam 6015)
- Hauptmann: Bahnwärter Thiel(1888) (Reclam 19363)
- Arthur Schnitzler: Lieutenant Gustl(1900) (Reclam 18156)

Literatur (zur Einführung)

- Hugo Aust: Novelle. 5. Auflage. Stuttgart 2012; über die UB auch online.
- Rolf Füllmann: Einführung in die Novelle. Darmstadt 2010; über die UB auchonline.
- Albert Meier: Novelle. Eine Einführung. Berlin 2014
- Wolfgang Rath: Die Novelle. Konzept und Geschichte. 2. Auflage. Göttingen 2008; über die PH auch online.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2623209

Post- und Dekolonialismus in der Gegenwartsliteratur

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173565&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Weertje Willms

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 12

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen

Teilnahme am Literaturfestival am 12.+13.02.2027 (jew. ca. 16-20 h)

Zu erbringende Prüfungsleistung

BA-Studierende (8 ECTS-Punkte): Wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 S. à 400 Wörtern. Es sind auch kreative Hausarbeiten möglich, die auf den beim Literaturfestival gewonnenen Erfahrungen aufbauen.

Abgabe der Hausarbeit: 02.04.2027

Hinweis: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

BA-Studierende (5 ECTS-Punkte): Prüfungsgespräch (20 Min.).

Termin: Nach individueller Vereinbarung.

Alle:
Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen
Teilnahme am Literaturfestival am 12.+13.02.2027

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen

Teilnahme am Literaturfestival am 12.+13.02.2027

Lehrmethoden

- Gemeinsame dozentinnengeleitete Textanalyse
- Arbeit in Kleingruppen
- Weitere didaktische Methoden je nach Text und Thema
- Teilnahme an einem Literaturfestival

Lernziele

- Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur zum Themenkomplex Post- und Dekolonialismus, Erinnerung und Gedächtnis
- Überblick über verschiedene Facetten von Post- und Dekolonialismus anhand einschlägiger Texte
- Theoriegeleitete Detailanalysen zentraler Texte
- Überblick über einen zentralen Aspekt der Gegenwartsliteratur
- Interkulturelle und komparatistische Textanalyse

- Einordnung der Analysen in kulturwissenschaftliche Zusammenhänge
- Wiederholung und Verfestigung literaturwissenschaftlicher Analysekompetenzen
- Einblicke in den Literaturbetrieb
- Auseinandersetzung mit Literatur aus praxisnaher Perspektive

Inhalte

Der Kolonialismus und seine Folgen gehören zu den zentralen Themen und Herausforderungen unserer globalen Gegenwart. In den letzten Jahren ist eine Zunahme von Forschungen und Diskussionen auf verschiedenen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Ebenen zu beobachten, die nicht nur versuchen, Kolonialismus und Postkolonialismus aufzuarbeiten, sondern auch nach Wegen der Dekolonisierung suchen.

Wir werden uns im Seminar mit besonders eindrucksvollen **Beispielen der Gegenwartsliteratur** auseinandersetzen, um anhand von vertieften Textanalysen die literarischen Darstellungen von postkolonialen Strukturen sowie Formen und Möglichkeiten der Dekolonisierung zu erarbeiten. Die Erforschung des Themenkomplexes im Bereich der Literatur ist besonders fruchtbar, da es zu den spezifischen Funktionsweisen von Literatur gehört, kollektive Wahrnehmungsweisen, Bewusstseinszustände und Wissensformationen modellieren zu können, durch die eine Reformulierung des kollektiven Gedächtnisses erfolgen kann.

Als Teil des Seminars erwartet Sie außerdem ein besonderes Highlight am **12.+13.02.2027**: An zwei Nachmittagen dürfen Sie an einem von mir kuratierten **Literaturfestival** teilnehmen, bei dem bedeutende Autor:innen der Gegenwartsliteratur aus Afrika, Nordamerika und Europa aus ihren Werken lesen und zum Thema Dekolonisierung diskutieren werden. Einen Teil der dort diskutierten Werke werden wir zuvor im Seminar besprechen.

Achtung: Die regulären Seminarsitzungen enden daher mit der Weihnachtspause!

Literatur

- Natascha Wodin: *Sie kam aus Mariupol* (2018)
- Mirrianne Mahn: *Issa* (2024)
- Sharon Dodua Otoo: *Adas Raum* (2021)
- Titel wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben

Zielgruppe

Das Seminar ist für alle geeignet, die sich für Gegenwartsliteratur, aktuelle Gegenwartsfragen, interkulturelle Zusammenhänge und aktuelle Theoriediskussionen interessieren.
Da sich gerade die junge Generation mit dem Themenkomplex Postkolonialismus aktuell intensiv beschäftigt, möchte ich das Seminar besonders auch den Lehramtskandidat:innen ans Herz legen, die hier wertvolle Lektüren und Fragestellungen für ihre spätere Arbeit sammeln können.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1036

05LE10S-2623202

Zufall, Wette, Un-/Glück: Kontingenz und Ungewissheit in Philosophie und Literatur

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173552&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Sebastian Kaufmann, PD Dr. Robert Krause

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 12

Zwingende Voraussetzung

Es besteht, wie in allen seminarähnlichen Veranstaltungen, regelmäßige Anwesenheitspflicht (maximal zwei entschuldigte Fehltermine [180 Min.]). Erwartet werden ferner: regelmäßige Lektüre deutschsprachiger Texte; Vor- und Nachbereitung der Sitzungen; aktive Mitarbeit; Übernahme eines Impulsreferats (max. 20 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]).

Empfohlene Voraussetzung

Interesse am Verhältnis von Literatur und Philosophie, Grundlagenwissen zur Literatur- und Philosophie-Geschichte

Zu erbringende Prüfungsleistung

Germanistik:
- 8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern), die bis zum 19. März 2027 abzugeben ist und die benotet wird.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Philosophie:
Bei Abschluss mit Prüfungsleistung:*
- 8 ECTS-Punkte: schriftliche Hausarbeit (12-18 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)
- 10 ECTS-Punkte: schriftliche Hausarbeit (12-20 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)

*(in Kombination mit den "Anforderungen für den Erwerb von Leistungspunkten" der Studienleistung)

Zu erbringende Studienleistung

Germanistik:
5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten), das in der letzten Vorlesungswoche (KW 6, 2027) stattfindet.

Philosophie:
Bei Abschluss mit Studienleistung:
- schriftliche Hausarbeit (6 ECS-Punkte: 12-16 Seiten; 8 ECTS-Punkte: 12-18 Seiten; 10 ECTS-Punkte: 12-20 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)
und/oder
- mündliche Prüfung (6 ECS-Punkte: 20 Minuten, 8 ECTS-Punkte: 25 Minuten, 10 ECTS-Punkte: 30 Minuten; Termin (voraussichtlich): KW 6, 2027)

Anforderungen für den Erwerb von Leistungspunkten:
- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (max. entschuldigte Fehlzeit 180 Minuten)
- Referat/Diskussionsleitung (Dauer: 20 Minuten [möglichst nicht mehr als 10 Minuten])
- Protokoll (1-2 Seiten [Normseite à 400 Wörter]; Abgabefrist: 19. März 2027)

Inhalte

„Was wollt ihr wetten?“ So lautet die herausfordernde rhetorische Frage, die Blaise Pascal hinsichtlich des unendlichen Gewinns aufwirft, welchen der Glaube an Gott verspricht. Die Wette, das (Zufalls-)Spiel um

Gewinn und Verlust, gerät damit offensichtlich zu einem philosophischen Gedankenexperiment, bei dem es ums Ganze der menschlichen Existenz geht – mit ungewissem Ausgang. Die Pascalsche Wette ist freilich nur ein prominentes Beispiel unter zahlreichen philosophischen Wetten im Problemhorizont von Kontingenz, Ungewissheit und Eudaimonie, wie sie in Texten von Platon bis Nietzsche gewagt werden.
Zugleich wird deutlich, dass sich der Komplex von „Zufall, Wette, Un/Glück“ keinesfalls nur als zentrales Motiv der Philosophie, sondern ebenso sehr der Literatur betrachten lässt – man denke etwa an die diversen Wetten und Glücksspiele in Voltaires *Candide*, Goethes *Faust* oder Dostojewskis *Spieler*.
Im exemplarischen Durchgang durch die europäische Philosophie- und Literaturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart wollen wir in diesem interdisziplinären Seminar wichtige Stationen, intertextuelle Beziehungen und spezifische Differenzen zwischen philosophischen und literarischen Gestaltungen des genannten Themenkomplexes aus komparatistischer Perspektive untersuchen.

Literatur

Zur Einführung empfohlen: Puster, Rolf W.: Wette, in: Ritter, Joachim u.a. (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 12, Basel 2004, Sp. 675–678; Tramp, Daniel: Überzeugtes Führwahrhalten und vernünftig Wetten, in: Dangl, Markus; Franz Jürgen H. (Hrsg.): Meinen, Glauben, Wissen, Hoffen. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis, Berlin 2026, S. 157–171; Wetzel, Tanja: Spiel, in: Barck, Karlheinz u.a. (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, Bd. 5, Stuttgart, Weimar 2003, S. 577–618; Gerrekens, Louis; Küpper, Armin (Hrsg.): Hasard. Der Spieler in der deutschsprachigen Literaturgeschichte. Würzburg 2012.

Die **Primärtexte** (vgl. Kommentartext Inhalt) werden in der ersten Seminarsitzung gemeinsam festgelegt.

Zielgruppe

Studierende der Germanistik und der Philosophie mit Interesse am jeweils anderen Fach und an komparatistischen sowie problemgeschichtlichen Zugängen

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2622201

Mediengeschichte zum Anfassen. Literatur in Handschrift und frühem Druck

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173533&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Forschungsbeiträgen
- aktive Mitarbeit in den Workshops
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Zu erbringende Prüfungsleistung

- 8 ECTS: Hausarbeit von ca. 20 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite). ACHTUNG: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung (→forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind) fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (→strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise, sprachliche Korrektheit). Abgabetermin: 22. März 2027, 12.00 Uhr MEZ.
- 5 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn „in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen.“
- Referat (ca. 20 Minuten). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.

Inhalte

Im geplanten Blockseminar, das ich gemeinsam mit der Basler Kollegin Prof. Dr. Sarina Tschachtli anbiete, haben Sie die Möglichkeit, Mediengeschichte hautnah zu erleben: Sie werden mit der Materialität historischer Handschriften und Druckwerke vertraut gemacht und erhalten so einen Einblick in die mediengeschichtliche Umwälzung der Frühen Neuzeit. Seit Marshall McLuhans „Gutenberg-Galaxie“ ist dieser Transformationsprozess ein prominentes Forschungsthema, wobei sich in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass der Übergang von der Handschriftkultur zum Buchdruck keine Medienrevolution war, sondern ein komplexer Prozess, in dem Handschriften und Drucke lange Zeit nebeneinander existieren und sich gegenseitig erheblich beeinflussten. Wir werden also nicht nur mediale Innovationen untersuchen, die die Buchwelt der Moderne prägen, sondern auch Kontinuitäten in der Buchgeschichte seit dem Mittelalter beleuchten. Die in den Freiburger und Basler Bibliotheken aufbewahrten Handschriften und Drucke bieten hierfür ideale Voraussetzungen.

Die konstituierende Sitzung (zu den Terminen siehe weiter unten) gibt thematische Impulse zur Mediengeschichte, dient aber auch zur Koordination der Leistungsnachweise und wird online durchgeführt. Der erste Blocktag, der an der Universitätsbibliothek Freiburg stattfindet, besteht aus einer dichten Einführung in die Kodikologie, gefolgt von der Arbeit an den Originalen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der handschriftlichen Überlieferung der Predigten von Johannes Tauler. Diese Spur wird am zweiten Blocktag an Exponaten der

Universitätsbibliothek Basel weiterverfolgt, wobei der Fokus auf dem Basler Taulerdruck von 1521 liegt. Die weiteren Blocktage in Basel nehmen anhand von Büchern der Sammlung von Barbara zum Luft und Niklaus Meyer zum Pfeil stärker in den Blick, wie Handschrift und Druck im 16. und 17. Jahrhundert koexistierend aufeinander bezogen sind. Die darauffolgenden Blocktage in Basel werden neben Arbeitseinheiten in der Universitätsbibliothek durch zwei thematisch unterschiedlich fokussierte Besuche (Handschriftlichkeit, Druckgeschichte) im Schweizerischen Museum für Papier, Schrift und Druck (Basler Papiermühle) ergänzt, die die Einsichten in die Materialgeschichte von Papier und Druck vertiefen. Vor Beginn der Veranstaltung stellen wir einen Reader mit den relevanten Forschungstexten zur Verfügung, die wir im Laufe des Semesters lesen und diskutieren werden.

Die Kosten für die neun Teilnehmenden aus Freiburg werden übernommen. Die Finanzierung erfolgt aus den Mitteln des EUCOR Förderprogramms "Cross-Border Education Grant 2026"**.**

Termine:
19. Oktober, 10.15-11.45 Uhr: Koordinatives Online-Treffen / https://unibas.zoom.us/my/tschachtli
2. November, 9.30-16.30 Uhr, UB Freiburg
14. November, 11.00-14.00 Uhr, Basler Papiermühle (Alternativtermin am 28. November!)
16. November, 9.30-12.30 Uhr, UB Basel
28. November, 11.00-14.00 Uhr, Basler Papiermühle (Alternativtermin am 14. November!)
30. November, 9.30-16.30 Uhr, UB Basel
14. Dezember, 9.30-16.30 Uhr, UB Basel

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	02.11.26 10 - 18 Uhr (c.t.), VF/R 00003

05LE10S-2622203

Epochen des Deutschen

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173946&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 24

Zu erbringende Prüfungsleistung

- *B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 5 oder 8 ECTS | Spezialisierung Germanistische Mediävistik II*
  Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit im Proseminar (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).
- *2-HF-B Deutsch | 5 oder 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Mediävistik II*
  Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten).
- *M.Ed. Erweiterungsfach (120 ECTS) | 5 oder 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Mediävistik*
  Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit im Proseminar (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).

Die Arbeit ist bis spätestens 15. März 2027 abzugeben. Mündliche Prüfungen finden voraussichtlich in der ersten vorlesungsfreien Woche statt.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme gemäß den geltenden Prüfungsordnungen (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen)

Bereitschaft zur Übernahme eines Referats (ca. 15 Minuten)

Inhalte

Ab wann beginnt die Aufzeichnung der deutschen Sprache? Wer ist verantwortlich dafür? Welche Rolle spielt Gott für die Sprachgeschichte? Ab wann spielen Frauen in der Sprachgeschichte eine tragende Rolle? Was geschieht, wenn man Texte druckt, statt sie von Hand abzuschreiben? Ist Luther der Erfinder der neuhochdeutschen Sprache? Und: Wer bestimmt, was sich wandelt in der Sprache?

Im Seminar gehen wir anhand von wichtigen Wegmarken der Sprachgeschichte zentrale Entwicklungen des Deutschen auf dem Weg zur standardisierten Sprache durch, die erst seit Duden ihre heute gewohnte Form gefunden hat. Außerdem werfen wir einen Blick auf die Geschichte der Sprachgeschichte mit ihren unterschiedlichen Sprachwandeltheorien, denn das hilft dabei, die jetzt gültigen Ideen davon, wie Sprachwandel "funktioniert", deutlicher als Produkt unserer eigenen Zeit zu verstehen.

Literatur

wird in der ersten Semesterwoche mitgeteilt

Zielgruppe

- B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |5 oder 8 ECTS| Spezialisierung Germanistische Mediävistik II
- 2-HF-B Deutsch |5 oder 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik II
- M.Ed. Erweiterungsfach (120 ECTS) |5 oder 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2622204

Ehe und Ehebruch in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173945&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Alexandra Urban-Zell

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter)

5 ECTS: mdl. Prüfung (ca. 20 Minuten)

Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 26.03.2027, mdl. Prüfung in der letzten Vorlesungswoche.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehltage) sowie aktive Beteiligung am Seminargespräch.

In Verbindung mit der Veranstaltung „Forschungsparadigmen der Germanistischen Mediävistik" 6 ECTS, Essay (15 Seiten à 400 Wörter, zu Verbindungslinien zwischen Seminar- und Vorlesungsaspekten)

Lernziele

- Analyse literarischer Darstellungen von Ehe und Ehebruch im historischen Kontext.
- Vergleich unterschiedlicher Ehekonzepte und Geschlechterrollen in Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen zum Seminarthema und Anwendung mediävistischer Forschungsmethoden.

Inhalte

Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen literarischen Inszenierungen von Ehe und Ehebruch in deutschsprachigen Texten vom Hochmittelalter bis in die Frühe Neuzeit. Anhand ausgewählter Werke werden verschiedene Ehekonzepte sowie Konflikte zwischen Minne und Ehe, persönlichem Begehren und gesellschaftlicher Verpflichtung, Treue und Verrat sowie Recht, Moral und göttlicher Ordnung untersucht. Berücksichtigt werden unterschiedliche Gattungen, darunter höfische Epik, Mären, geistliche Texte sowie Lyrik.

Literatur

Sämtliche Literatur wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

Spezialisierung
Germanistische Linguistik

Spezialisierung
Germanistische Linguistik I

05LE10S-2621103

Variations- und Soziolinguistik anhand von Multiethnolekt(en) des Deutschen

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174296&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Maj-Brit Strobel

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Empfohlene Voraussetzung

Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit 12-15 Seiten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin: 15.03.2027)

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und Lektüre der vorgegebenen Texte.

Aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen Fallbeispiel-Diskussionen.

Sofern keine Prüfungsleistung abgelegt wird: unbenotete Hausarbeit 12-15 Siten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin: 15.03.2027)

Inhalte

In urbanen Metropolen Europas bilden sich unter Jugendlichen in multilingualen und -ethnischen Kontexten Sprechweisen heraus, die seit dem Ende des 20. Jahrhunderts als (Multi-)Ethnolekt beschrieben wurden (vgl. u.a. Kotsinas 1992, Auer 2003, Wiese 2006). Weitere Bezeichnungen - teilweise der älteren Forschung - sind Kiezdeutsch, "Türkenslang/-deutsch" oder Kanaksprak.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Fragen, wie solche (Multi-)Ethnolekte entstehen und weitergegeben werden, von wem und in welchen Kontexten sie (warum) verwendet und wie sie medial verbeitet und repäsentiert werden. Wir werden uns fragen, ob es gerechtfertigt ist, von Varietäten zu sprechen und welche sprachlichen Eigenschaften (Multi-)Ethnolekte des Deutschen charakterisieren. Ein variationslinguistischer Blickwinkel steht dabei im Vordergrund.
In der ersten Hälfte des Semesters erarbeiten wir die variations- und soziolinguistischen Grundlagen, um uns in der zweiten Semesterhälfte dann mit einzelnen Beispielen und Merkmalen von (Multi-)Ethnolekten zu befassen.

Wir arbeiten mit Forschungsergebnissen, aber auch mit möglichst aktuellen sprachlichen Beispielen von Social Media oder beispielsweise sog. Reality-TV-Formaten. Die Studierenden sind angehalten, sich selbst auf die Suche nach solchen Daten zu machen und diese für ihre eigene empirische Arbeit (Hausarbeit) zu verwenden.

Literatur

Die Kurslektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

AUER, PETER (2003): ‚Türkenslang': Ein jugendsprachlicher Ethnolekt des Deutschen und seine Transformationen. In. Häcki-Buhofer, Annelies (Hrsg.): Spracherwerb und Lebensalter. Tübingen, Basel: Francke, 255-164.

HANSEN, GERT FOGET und NIKOLAI PHARAO (2010): Prosody in the Copenhagen Multiethnolect. In: Multilingual Matters (142), 79-95.
KOTSINAS, ULLA-BRITT (1992): Immigrant Adolecent's Swedish in Multicultural Areas. In: Palmgren et al.: Ethnicity in Youth Culture. Stockholm: Akademietryk, 43-62.
DEPPERMANN, ARNULF (2013): Das Deutsch der Migranten: De Gruyter.
ELSPAß, STEPHAN (2023): Deutsche Sprache der Gegenwart. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Antje Dammel, Katharina Brizić, Heike Wiese, Ulrike Freywald und Hans C. Boas. Erscheinungsort nicht ermittelbar: J.B. Metzler. Online verfügbar unter https://www.onleihe.de/goethe-institut/frontend/mediaInfo,51-0-1931701219-100-0-0-0-0-0-0.html.
WIESE, HEIKE (2022): 6. Neue Dialekte im urbanen Europa. In: Beatrix Busse und Ingo H. Warnke (Hg.): Handbuch Sprache im urbanen Raum. Handbook of Language in Urban Space: De Gruyter, S. 137–164.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2621105

Einführung in die Konversationsanalyse und Interaktionale Linguistik

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174298&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Oleksandra Gubina

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Empirische Hausarbeit im Umfang von 12–15 Seiten à ca. 400 Wörter; Abgabefrist: 22.03.2027
- In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein.

Zu erbringende Studienleistung

Lehrmethoden

Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung mit einigen Zoom-Vorlesungsterminen

Inhalte

Dieses Proseminar führt in die Theorie, Methoden und zentralen Fragestellungen der **Konversationsanalyse** und der **Interaktionalen Linguistik** ein. Beide Forschungsrichtungen beschäftigen sich mit der Organisation sozialer Interaktion, unterscheiden sich jedoch in ihren Erkenntnisinteressen: Während die Konversationsanalyse untersucht, wie soziale Handlungen und Interaktionsordnungen sequenziell hervorgebracht werden, richtet die Interaktionale Linguistik den Blick insbesondere auf die Verwendung sprachlicher Strukturen in der Interaktion und deren Beitrag zur Organisation sozialen Handelns.

Im Seminar werden grundlegende Konzepte der Konversationsanalyse behandelt, darunter die Organisation von Sprecherwechsel, Sequenzen, Präferenzstrukturen, Reparaturen sowie die Handlungskonstitution und –zuschreibung in der Interaktion. Daran anschließend werden zentrale Fragestellungen der Interaktionalen Linguistik erarbeitet. Untersucht wird der Einsatz sprachlicher Ressourcen – etwa von Partikeln, prosodischen Konturen, Satztypen und grammatischen Formaten – im Hinblick auf ihre interaktionalen Funktionen und die Bedingungen ihrer Verwendung. Darüber hinaus werden neuere Entwicklungen der Forschung berücksichtigt, insbesondere das Zusammenspiel sprachlicher, körperlicher und materieller Ressourcen (z. B. Gestik, Blick, Körperbewegungen und der Gebrauch von Gegenständen) sowie Phänomene an den Grenzen sprachlicher Kommunikation wie Vokalisationen oder onomatopoetische Ausdrücke.

Die Veranstaltung vermittelt grundlegendes Wissen über den Zusammenhang von Sprache und sozialer Interaktion sowie über zentrale analytische Konzepte der Konversationsanalyse und Interaktionalen Linguistik. Anhand authentischer Daten aus dem Gesprächskorpus FOLK, das über die Datenbank für Gesprochenes Deutsch (DGD) zugänglich ist, werden die grundlegenden Methoden der Analyse natürlicher Interaktion praktisch eingeübt und auf unterschiedliche sprachliche und multimodale Phänomene angewendet.

Literatur

Literatur zur Einführung (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben):

Couper-Kuhlen, Elizabeth/Selting, Margret (2017): Interactional linguistics: Studying language in social interaction. Cambridge University Press (Kapitel 1)

Deppermann, Arnulf (2018): Sprache in der multimodalen Interaktion. In: Deppermann, Arnulf/Reineke, Silke (Hrsg.): Sprache im kommunikativen, interaktiven und kulturellen Kontext. (=Germanistische Sprachwissenschaft um 2020, Bd. 3). Berlin/Boston: de Gruyter, S. 51-85

Stukenbrock, A. (2013). Sprachliche Interaktion. In: Auer, P. (eds) Sprachwissenschaft. J.B. Metzler, Stuttgart. https://doi.org/10.1007/978-3-476-00581-6_6

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2621103

Variations- und Soziolinguistik anhand von Multiethnolekt(en) des Deutschen

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174296&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Maj-Brit Strobel

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Empfohlene Voraussetzung

Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Hausarbeit 12-15 Seiten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin: 15.03.2027)

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität auch die sprachliche Gestaltung Ihrer Texte ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und Lektüre der vorgegebenen Texte.

Aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen Fallbeispiel-Diskussionen.

Sofern keine Prüfungsleistung abgelegt wird: unbenotete Hausarbeit 12-15 Siten á ca. 400 Wörter (Abgabetermin: 15.03.2027)

Inhalte

In urbanen Metropolen Europas bilden sich unter Jugendlichen in multilingualen und -ethnischen Kontexten Sprechweisen heraus, die seit dem Ende des 20. Jahrhunderts als (Multi-)Ethnolekt beschrieben wurden (vgl. u.a. Kotsinas 1992, Auer 2003, Wiese 2006). Weitere Bezeichnungen - teilweise der älteren Forschung - sind Kiezdeutsch, "Türkenslang/-deutsch" oder Kanaksprak.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Fragen, wie solche (Multi-)Ethnolekte entstehen und weitergegeben werden, von wem und in welchen Kontexten sie (warum) verwendet und wie sie medial verbeitet und repäsentiert werden. Wir werden uns fragen, ob es gerechtfertigt ist, von Varietäten zu sprechen und welche sprachlichen Eigenschaften (Multi-)Ethnolekte des Deutschen charakterisieren. Ein variationslinguistischer Blickwinkel steht dabei im Vordergrund.
In der ersten Hälfte des Semesters erarbeiten wir die variations- und soziolinguistischen Grundlagen, um uns in der zweiten Semesterhälfte dann mit einzelnen Beispielen und Merkmalen von (Multi-)Ethnolekten zu befassen.

Wir arbeiten mit Forschungsergebnissen, aber auch mit möglichst aktuellen sprachlichen Beispielen von Social Media oder beispielsweise sog. Reality-TV-Formaten. Die Studierenden sind angehalten, sich selbst auf die Suche nach solchen Daten zu machen und diese für ihre eigene empirische Arbeit (Hausarbeit) zu verwenden.

Literatur

Die Kurslektüre wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

AUER, PETER (2003): ‚Türkenslang': Ein jugendsprachlicher Ethnolekt des Deutschen und seine Transformationen. In. Häcki-Buhofer, Annelies (Hrsg.): Spracherwerb und Lebensalter. Tübingen, Basel: Francke, 255-164.

HANSEN, GERT FOGET und NIKOLAI PHARAO (2010): Prosody in the Copenhagen Multiethnolect. In: Multilingual Matters (142), 79-95.
KOTSINAS, ULLA-BRITT (1992): Immigrant Adolecent's Swedish in Multicultural Areas. In: Palmgren et al.: Ethnicity in Youth Culture. Stockholm: Akademietryk, 43-62.
DEPPERMANN, ARNULF (2013): Das Deutsch der Migranten: De Gruyter.
ELSPAß, STEPHAN (2023): Deutsche Sprache der Gegenwart. Eine Einführung. Unter Mitarbeit von Antje Dammel, Katharina Brizić, Heike Wiese, Ulrike Freywald und Hans C. Boas. Erscheinungsort nicht ermittelbar: J.B. Metzler. Online verfügbar unter https://www.onleihe.de/goethe-institut/frontend/mediaInfo,51-0-1931701219-100-0-0-0-0-0-0-0.html.
WIESE, HEIKE (2022): 6. Neue Dialekte im urbanen Europa. In: Beatrix Busse und Ingo H. Warnke (Hg.): Handbuch Sprache im urbanen Raum. Handbook of Language in Urban Space: De Gruyter, S. 137–164.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Do 14 - 16 Uhr (c.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2621104

Tierische Kommunikation und menschliche Sprache

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174297&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Lena Aristarkhova-Schmidtkunz

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

regelmäßige Lektüre von deutsch- und englischsprachigen wissenschaftlichen Texten, aktive Mitarbeit

Empfohlene Voraussetzung

Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.

Die Inhalte des Kurses bauen auf das im Modul Einführung in die Linguistik vermittelte Wissen auf, d. h. ich erwarte von Ihnen, dass Sie über Grundkenntnisse im Bereich der Syntax, Morphologie, Semantik und Phonologie/Phonetik verfügen. Dazu zählen u. a.: Wortartenanalyse, Satzgliedanalyse und Morphemanalyse.

Zu erbringende Prüfungsleistung

HF Deutsch (2-HF-B; M.Ed. Erwf 90/120), Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive (B.A.-HF): Klausur (90 Minuten) in der letzten Veranstaltungssitzung; Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (B.A.-HF), Sprachwissenschaft des Deutschen (B.A-NF): Hausarbeit im Umfang von ca. 12-15 Seiten (à 400 Wörter); Abgabe: 13.03.2026

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, Inputreferat (10-15 Minuten) mit schriftlichem Infoblatt (ca. 1-2 Seiten)

Inhalte

Können Tiere sprechen? Bienen tanzen, Vervetmeerkatzen warnen mit unterschiedlichen Rufen vor verschiedenen Fressfeinden, Singvögel lernen ihren Gesang in sensiblen Phasen und Menschenaffen erwerben Gebärden oder Symbolen. Doch was unterscheidet diese Kommunikationssysteme von der menschlichen Sprache – und wo gibt es vielleicht Parallelen?

Dieses Proseminar führt anhand der vergleichenden Betrachtung tierischer Kommunikationssysteme in zentrale Begriffe und Fragestellungen der Sprachwissenschaft ein. Wir untersuchen, welche Eigenschaften (Arbitrarität, Diskretheit, Produktivität, Displacement u. a.) menschliche Sprache kennzeichnen und inwieweit sie bei Tieren nachweisbar sind. Wir betrachten klassische Fallbeispiele – Bienentanz, Vogelgesang, Primatenrufe, die „Sprachexperimente" mit Menschenaffen – ebenso wie neuere Forschung zur Kombinatorik tierischer Signale. In der zweiten Semesterhälfte wenden wir uns der Evolution der menschlichen Sprachfähigkeit zu und fragen, was Spracherwerb, Grammatik und Kreativität zum menschlichen Sonderweg beitragen.

Zielgruppe

- B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |6 ECTS| Vertiefung Germanistische Linguistik I bzw. Spezialisierung Germanistische Linguistik I

- B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive |6 ECTS| Vertiefung Germanistische Linguistik I
- B.A. Sprachwissenschaft des Deutschen |6 ECTS| Grundlagen der Sprachbeschreibung II
- M.Ed. Deutsch |6 ECTS| Vertiefung Germanistische Linguistik I
- PH-Studierende |4 ECTS|

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

Spezialisierung
Germanistische Linguistik II

05LE10S-2621202 # Phraseologie

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174299&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Tobias Streck
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 13

Zwingende Voraussetzung

Bereitschaft, die für die einzelnen Sitzungen angegebene Lektüre durchzuarbeiten, ggf. Übungsaufgaben zu erledigen und sich aktiv an Gruppenarbeiten zu beteiligen

Empfohlene Voraussetzung

Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS:
Schriftliche Hausarbeit, Umfang: ca. 20 Textseiten (mit jeweils ca. 400 Wörtern), Abgabe bis 15.3.2027

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

5 ECTS:
mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten / Termine in der letzten Semesterwoche oder in der Woche nach Semesterende werden mit den Kandidat*innen individuell abgesprochen)

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen (max. 15% Fehlzeit)
- Referat (Dauer ca. 15 Minuten) mit Handout (2–4 Seiten, als PDF auf ILIAS bereitzustellen)
- Durchführung eines kleinen Korpusprojekts zu einem selbst gewählten Phrasem – mit schriftlicher Dokumentation (Umfang ca. 5 Seiten) und mündlicher Kurzpräsentation im Seminar am Semesterende (Dauer ca. 5 Minuten)
- ggf. (bei 5 ECTS / wenn nicht PL) mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Inhalte

Als Sprecher*innen des Deutschen kennen und verwenden wir zahlreiche Ausdrücke, wie *am Rad drehen, blau machen, den Faden verlieren, sich die Haare raufen, Öl ins Feuer gießen, mit Kind und Kegel* oder *Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben* usw. Diese und viele andere vergleichbare Ausdrücke haben gemeinsam, dass sie aus mehr als einem Wort bestehen und dass wir sie in genau dieser Kombination von Wörtern kennen, eventuell mit Varianten. Solche mehr oder weniger festen Fügungen sind Bestandteil unseres sprachlichen Wissens, ähnlich wie wir auch die einzelnen Wörter der deutschen Sprache kennen. In der heutigen Alltagssprache werden sie häufig auch sprachspielerisch und humorvoll verwendet.

Die Erforschung der verschiedenen Arten fester Wortverbindungen, den **Phraseologismen** oder **Phrasemen**, ist Gegenstand der **Phraseologie**, einer Teildisziplin der Linguistik.

In diesem Hauptseminar werden wir uns intensiv in die Phraseologie einarbeiten. Wir werden uns u. a. mit der Klassifikation, der Semantik und der historischen Entwicklung von phraseologischen Wortverbindungen sowie mit den strukturellen Eigenschaften von Phrasemen beschäftigen. Auch weitere Aspekte, wie die Behandlung von Phraseologismen in Wörterbüchern, regionale Differenzen und jüngere Phraseme (z. B. aus

der Werbe- oder Jugendsprache), werden im Verlauf des Semesters thematisiert. Außerdem werden wir uns damit befassen, wie man Phraseologismen in Korpora finden und analysieren kann.

Literatur

Burger, Harald (^{5}2015): *Phraseologie – eine Einführung am Beispiel des Deutschen.* Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen der Germanistik 36).

Zielgruppe

- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 8/5 ECTS | Spezialisierung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 8/5 ECTS | Spezialisierung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation
- 2-HF-B Deutsch | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- 2-HF-B Deutsch | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation
- M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2621204

Multimodale Interaktion

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174305&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Oleksandra Gubina
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 11

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Benotete wissenschaftliche Hausarbeit für 8 ECTS-Punkte ca. 20 Seiten à ca. 400 Wörter (Abgabe 22.03.2027)
- In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein.
- Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die Prüfungsleistung aus einer benoteten mündlichen Prüfung (ca. 20 Minuten) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, eigenes Projekt mit mündlicher Präsentation

Lehrmethoden

Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung.

Inhalte

Soziale Interaktion ist multimodal und wird in Raum und Zeit sowie – in digitalen Kommunikationsformen – über verschiedene mediale Ressourcen simultan und sequenziell koordiniert hergestellt. Neben der verbalen Sprachverwendung nutzen und koordinieren Interagierende Ausdrucksressourcen wie Blickkontakt, Gestik, Mimik, räumliche Positionierung, Körperbewegungen und materielle Objekte. Auch digitale Kommunikationsformen sind multimodal organisiert. Dies gilt sowohl für interpersonale Kommunikation, etwa über Messenger-Dienste wie WhatsApp, als auch für inszenierte Interaktionen auf sozialen Plattformen wie TikTok oder Instagram, in denen Sprache, Körper, Kameraarbeit, Schnitt, Schrift, Musik und weitere semiotische Ressourcen zur Darstellung und Organisation sozialer Handlungen eingesetzt werden.

Im Seminar werden zunächst die grundlegenden Merkmale multimodaler Interaktion sowie die daran beteiligten leiblich-semiotischen und digitalen Ressourcen erarbeitet. Anschließend erfolgt eine Einführung in die Grundlagen der Konversationsanalyse und der multimodalen Interaktionsanalyse. Im Mittelpunkt stehen die gemeinsame Analyse authentischer Interaktionsdaten sowie die Frage, wie verbale, körperliche, materielle und digitale Ressourcen bei der Organisation sozialer Interaktion zusammenwirken. Analysiert werden Beispiele aus spontaner Face-to-Face-Interaktion, digitaler Messenger-Kommunikation sowie inszenierten Interaktionen auf sozialen Plattformen wie TikTok oder Instagram.

Literatur

Literatur zur Einführung (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben):

Deppermann, A. (2018). Sprache in der multimodalen Interaktion. In A. Deppermann, & S. Reineke (Hrsg.), *Sprache im kommunikativen, interaktiven und kulturellen Kontext* (pp. 51-85). Berlin/Boston: de Gruyter.

König, K. (2019). Stance taking with ‘laugh’particles and emojis–Sequential and functional patterns of ‘laughter’in a corpus of German WhatsApp chats. *Journal of Pragmatics*, *142*, 156-170.

Mondada, L. (2019). Contemporary issues in conversation analysis: Embodiment and materiality, multimodality and multisensoriality in social interaction. *Journal of Pragmatics*, *145*, 47-62.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 12 - 14 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2621205 # Wissen in der Interaktion

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174309&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Oleksandra Gubina

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 11

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Benotete wissenschaftliche Hausarbeit für 8 ECTS-Punkte, ca. 20 Seiten à ca. 400 Wörter (Abgabe 22.03.2027)
- In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein.
- Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die Prüfungsleistung aus einer benoteten mündlichen Prüfung (ca. 20 Minuten) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, eigenes Projekt mit mündlicher Präsentation

Lehrmethoden

Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung mit einigen Zoom-Vorlesungsterminen.

Inhalte

Wissen spielt eine wichtige Rolle in der sozialen Interaktion: Es gilt gleichzeitig als eine Voraussetzung, ein Gegenstand und ein Teilnehmerprodukt der menschlichen Kommunikation (Deppermann 2015). In diesem Seminar werden wir uns mit dem letzteren Verständnis des Konzeptes befassen: Das heißt, unser Fokus wird weder auf kognitiven Ansätzen zur Wissensbeschreibung noch auf unterschiedlichen existierenden Arten des Wissens liegen, die in der Interaktion relevant werden. Stattdessen geht es uns vielmehr darum, welche Annahmen die Gesprächsteilnehmer darüber machen, was sie und die anderen zu wissen meinen, und wie diese Annahmen im Gespräch zum Ausdruck kommen.

So werden wir im vorliegenden Seminar auf Basis der Methodik der Konversationsanalyse u.a. auf folgende Fragen eingehen:

- Wie wird (geteiltes) Wissen im Gespräch konstituiert bzw. wie können Interagierende einander zeigen, dass sie bestimmtes Wissen untereinander teilen und welche linguistischen Ressourcen werden von Interaktionsteilnehmenden dafür verwendet?
- Wie schreiben Interagierende das Wissen einander zu?
- Wie versteht man in der Interaktion, was der/die andere Interagierende mit seinem/ihrem Turn *tut* bzw. welche Handlung damit vollzogen wird? Welche Rolle spielt dabei u.a. der Wissensstand bzw. die Wissensverteilung unter den Interagierenden (natürlich neben weiteren kontextuellen Faktoren)?
- Welche Funktionen werden mit Konstruktionen mit mentalen Verben (wie *ich dachte* oder *(ich) weiß nicht*) oder mit *change-of-state* / *change-of-mind* Tokens erfüllt? Was haben solche Praktiken mit der Kognition zu tun und was können/dürfen wir als AnalytikerInnen in Bezug auf Mentales sagen?

Nach einer Einführung in die Konversationsanalyse und Interaktionale Linguistik werden zunächst unterschiedliche Ansätze zur Rolle der Kognition in der sozialen Interaktion vorgestellt. Anschließend werden wir uns mit zentralen Konzepten befassen, die für die Untersuchung des Wissens im Gespräch relevant sind (wie z.B. *common ground*, *recipient design* bzw. Adressatenzuschnitt, *grounding*, *epistemic stance* and *status* etc.). Danach wird auf die Rolle des Wissens bei der Handlungskonstitution und -zuschreibung eingegangen. Als Letztes werden unterschiedliche sprachliche Praktiken dargestellt, die zur Wissensanzeige, -zuschreibung und -aushandlung von Interagierenden eingesetzt werden (wie z.B. responsive Gesprächspartikeln *ach so*, *ja*, *jaja*, *eben*, *(das) stimmt, of course* oder Konstruktionen mit mentalen Verben wie *ich weiß nicht* und *I know)*.

Literatur

Literatur zur Einführung (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben):

Deppermann, Arnulf (2015): Wissen im Gespräch: Voraussetzung und Produkt, Gegenstand und Ressource. In: InLiSt - Interaction and Linguistic Structures 57, 1-31.

Potter, J. (2006). Cognition and conversation. *Discourse studies*, *8*(1), 131-140.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2621202 # Phraseologie

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174299&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Tobias Streck

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 13

Zwingende Voraussetzung

Bereitschaft, die für die einzelnen Sitzungen angegebene Lektüre durchzuarbeiten, ggf. Übungsaufgaben zu erledigen und sich aktiv an Gruppenarbeiten zu beteiligen

Empfohlene Voraussetzung

Studierende, die nicht oder vor längerer Zeit an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Linguistik“ des Grundlagenmoduls teilgenommen haben (z. B. Studierende der PH, internationale Studierende), sollten zur Vorbereitung des Seminarthemas die auf ILIAS hinterlegten thematischen Einheiten des Grundlagenkurses über https://ilias.uni-freiburg.de/goto.php?target=crs_1913139_rcodetLCwQqKqxg&client_id=unifreiburg durcharbeiten.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS:
Schriftliche Hausarbeit, Umfang: ca. 20 Textseiten (mit jeweils ca. 400 Wörtern), Abgabe bis 15.3.2027

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

5 ECTS:
mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten / Termine in der letzten Semesterwoche oder in der Woche nach Semesterende werden mit den Kandidat*innen individuell abgesprochen)

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen (max. 15% Fehlzeit)
- Referat (Dauer ca. 15 Minuten) mit Handout (2–4 Seiten, als PDF auf ILIAS bereitzustellen)
- Durchführung eines kleinen Korpusprojekts zu einem selbst gewählten Phrasem – mit schriftlicher Dokumentation (Umfang ca. 5 Seiten) und mündlicher Kurzpräsentation im Seminar am Semesterende (Dauer ca. 5 Minuten)
- ggf. (bei 5 ECTS / wenn nicht PL) mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Inhalte

Als Sprecher*innen des Deutschen kennen und verwenden wir zahlreiche Ausdrücke, wie *am Rad drehen, blau machen, den Faden verlieren, sich die Haare raufen, Öl ins Feuer gießen, mit Kind und Kegel* oder *Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben* usw. Diese und viele andere vergleichbare Ausdrücke haben gemeinsam, dass sie aus mehr als einem Wort bestehen und dass wir sie in genau dieser Kombination von Wörtern kennen, eventuell mit Varianten. Solche mehr oder weniger festen Fügungen sind Bestandteil unseres sprachlichen Wissens, ähnlich wie wir auch die einzelnen Wörter der deutschen Sprache kennen. In der heutigen Alltagssprache werden sie häufig auch sprachspielerisch und humorvoll verwendet.

Die Erforschung der verschiedenen Arten fester Wortverbindungen, den **Phraseologismen** oder **Phrasemen**, ist Gegenstand der **Phraseologie**, einer Teildisziplin der Linguistik.

In diesem Hauptseminar werden wir uns intensiv in die Phraseologie einarbeiten. Wir werden uns u. a. mit der Klassifikation, der Semantik und der historischen Entwicklung von phraseologischen Wortverbindungen sowie mit den strukturellen Eigenschaften von Phrasemen beschäftigen. Auch weitere Aspekte, wie die Behandlung von Phraseologismen in Wörterbüchern, regionale Differenzen und jüngere Phraseme (z. B. aus

der Werbe- oder Jugendsprache), werden im Verlauf des Semesters thematisiert. Außerdem werden wir uns damit befassen, wie man Phraseologismen in Korpora finden und analysieren kann.

Literatur

Burger, Harald (^{5}2015): *Phraseologie – eine Einführung am Beispiel des Deutschen.* Berlin: Erich Schmidt (Grundlagen der Germanistik 36).

Zielgruppe

- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 8/5 ECTS | Spezialisierung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 8/5 ECTS | Spezialisierung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation
- 2-HF-B Deutsch | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- 2-HF-B Deutsch | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation
- M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachstruktur/Sprachwandel
- M.Ed. Deutsch (Erweiterungsfach 120 / 90 ECTS) | 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Linguistik II | Hauptseminar aus dem Bereich Sprachliche Variation

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2621201

Wahrnehmungsdialektologie

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173836&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Melanie Bösiger
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 11

Zu erbringende Prüfungsleistung

- für 8 ECTS: Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter), Abgabetermin: 15.03.2027
- für 5 ECTS: Mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten), Termine: 16. und 17.02.2027

Zu erbringende Studienleistung

Für alle:
- Regelmäßige Anwesenheit im Seminar
- Referat: Mündliche Präsentation eines zugeteilten Themas (je nach Gruppengröße ca. 15-20min)

je nach Studiengang zusätzlich: Mündliches Abschlussgespräch (20min), Termine: 15. und 16.02.2027

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten der Thematik, zu Beginn des Semesters noch eher theoretisch anhand von Einführungen, später im Hinblick auf die empirisch ausgerichtete Hausarbeit anhand beispielhafter praktischer Forschung und Methodik.

Lernziele

- Sie können das Themenfeld der Wahrnehmungsdialektologie sowie deren Abgrenzung zur (traditionellen, objektiven) Dialektologie erläutern.
- Sie sind mit aktuellen wahrnehmungsdialektologischen Studien vertraut und lernen, wie diese Forschung theoretisch und methodisch aufgebaut ist.
- Sie kennen verschiedene Methoden der Datenerhebung und sind in der Lage, diese eigenständig für Ihre empirische Hausarbeit zu planen und durchzuführen.

Inhalte

Die Wahrnehmungsdialektologie ist innerhalb der Dialektforschung jener Teil, der sich mit sog. subjektiven Daten befasst. Sie untersucht, wie linguistische Laien Dialekträume mental konstruieren, welche Einstellungen Sprecher*innen zu den Dialekten haben und wie sich ihr Wissen über Dialekte zusammensetzt (Sauer/ Hoffmeister 2022: 2). Solche kognitiven Repräsentationen von Dialekt(en) stimmen nicht unbedingt mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen der (objektiven) Dialektologie überein (ebd. 3). Im Seminar lernen Sie erstens bisherige wahrnehmungsdialektologische Forschung kennen, die sich zum Beispiel mit folgenden Fragestellungen beschäftigt: Wie zeichnen linguistische Laien Dialektgebiete auf einer Karte ein („Mental Maps“)? Bei welchen Dialekten denken sie, dass sie ihrem eigenen ähnlich sind („degree of difference“)? Wie bewerten Sprecher*innen verschiedene Dialekte? Sie erlernen zweitens praktische Methoden der Datenerhebung, die sie anschließend für Ihre empirische Hausarbeit nutzen können.

Literatur

Forschungsaufsätze gemäß Semesterplan

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2621205 # Wissen in der Interaktion

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174309&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Oleksandra Gubina

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 11

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Benotete wissenschaftliche Hausarbeit für 8 ECTS-Punkte, ca. 20 Seiten à ca. 400 Wörter (Abgabe 22.03.2027)
- In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein.
- Für Studierende, die eine mündliche Leistung erbringen müssen (5 ECTS-Punkte), besteht die Prüfungsleistung aus einer benoteten mündlichen Prüfung (ca. 20 Minuten) am Ende des Semesters.

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Teilnahme, eigenes Projekt mit mündlicher Präsentation

Lehrmethoden

Es handelt sich um eine Präsenzveranstaltung mit einigen Zoom-Vorlesungsterminen.

Inhalte

Wissen spielt eine wichtige Rolle in der sozialen Interaktion: Es gilt gleichzeitig als eine Voraussetzung, ein Gegenstand und ein Teilnehmerprodukt der menschlichen Kommunikation (Deppermann 2015). In diesem Seminar werden wir uns mit dem letzteren Verständnis des Konzeptes befassen: Das heißt, unser Fokus wird weder auf kognitiven Ansätzen zur Wissensbeschreibung noch auf unterschiedlichen existierenden Arten des Wissens liegen, die in der Interaktion relevant werden. Stattdessen geht es uns vielmehr darum, welche Annahmen die Gesprächsteilnehmer darüber machen, was sie und die anderen zu wissen meinen, und wie diese Annahmen im Gespräch zum Ausdruck kommen.

So werden wir im vorliegenden Seminar auf Basis der Methodik der Konversationsanalyse u.a. auf folgende Fragen eingehen:

- Wie wird (geteiltes) Wissen im Gespräch konstituiert bzw. wie können Interagierende einander zeigen, dass sie bestimmtes Wissen untereinander teilen und welche linguistischen Ressourcen werden von Interaktionsteilnehmenden dafür verwendet?
- Wie schreiben Interagierende das Wissen einander zu?
- Wie versteht man in der Interaktion, was der/die andere Interagierende mit seinem/ihrem Turn *tut* bzw. welche Handlung damit vollzogen wird? Welche Rolle spielt dabei u.a. der Wissensstand bzw. die Wissensverteilung unter den Interagierenden (natürlich neben weiteren kontextuellen Faktoren)?
- Welche Funktionen werden mit Konstruktionen mit mentalen Verben (wie *ich dachte* oder *(ich) weiß nicht*) oder mit *change-of-state* / *change-of-mind* Tokens erfüllt? Was haben solche Praktiken mit der Kognition zu tun und was können/dürfen wir als AnalytikerInnen in Bezug auf Mentales sagen?

Nach einer Einführung in die Konversationsanalyse und Interaktionale Linguistik werden zunächst unterschiedliche Ansätze zur Rolle der Kognition in der sozialen Interaktion vorgestellt. Anschließend werden wir uns mit zentralen Konzepten befassen, die für die Untersuchung des Wissens im Gespräch relevant sind (wie z.B. *common ground*, *recipient design* bzw. Adressatenzuschnitt, *grounding*, *epistemic stance* and *status* etc.). Danach wird auf die Rolle des Wissens bei der Handlungskonstitution und -zuschreibung eingegangen. Als Letztes werden unterschiedliche sprachliche Praktiken dargestellt, die zur Wissensanzeige, -zuschreibung und -aushandlung von Interagierenden eingesetzt werden (wie z.B. responsive Gesprächspartikeln *ach so*, *ja*, *jaja*, *eben*, *(das) stimmt, of course* oder Konstruktionen mit mentalen Verben wie *ich weiß nicht* und *I know)*.

Literatur

Literatur zur Einführung (weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben):

Deppermann, Arnulf (2015): Wissen im Gespräch: Voraussetzung und Produkt, Gegenstand und Ressource. In: InLiSt - Interaction and Linguistic Structures 57, 1-31.

Potter, J. (2006). Cognition and conversation. *Discourse studies*, *8*(1), 131-140.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10K-2621002

Kolloquium zu ausgewählten Themen linguistischer Forschung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173847&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Katharina Brizic

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 15

Zu erbringende Studienleistung

Während der Vorlesungszeit:

BA / MA: regelmäßige Teilnahme und mündliche Präsentation (ca. 30 Minuten)

Bemerkung / Empfehlung

Das Kolloquium findet in der Bibliothek der Germanistischen Linguistik in der Belfortstr. 14, EG, Raum 007 statt.

Das Forschungskolloquium dient vor allem ZWEI Studierendengruppen:

1. allen Studierenden, die EINE VON MIR BETREUTE ARBEIT (BA, MA, DISS) schreiben, sowie

2. jenen Studierenden, die ein FORSCHUNGSKOLLOQUIUM absolvieren möchten (auch ohne eine von mir betreute Arbeit).

Alle Ihre Forschungsinteressen sind willkommen, sofern sie von mir betreut werden können. BITTE KOMMEN SIE DIREKT IN DIE ERSTE SITZUNG, um alle diesbezüglichen Fragen zu klären! In der ersten Sitzung wird auch

die Semesterplanung,

die Planung der Inhalte

und die zeitliche Organisation der (intensiven!) Betreuung stattfinden.

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort
19.10.26 16 - 17.30 Uhr (s.t.)
Mo 16 - 19.30 Uhr (s.t.) 14-täglich; 02.11.26 - 14.12.26
11.01.27 16 - 19.30 Uhr (s.t.)
18.01.27 16 - 17.30 Uhr (s.t.)
01.02.27 16 - 19.30 Uhr (s.t.)

05LE10K-2621001

Kolloquium zu ausgewählten Themen linguistischer Forschung

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174310&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Simon Pröll, Dr. Maria Becker
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 10

Zu erbringende Studienleistung

regelmäßige Mitarbeit und mündliche Präsentation eines eigenen Forschungsprojekts

Inhalte

Zweck dieser Veranstaltung ist es, eigene Forschungsvorhaben in kleiner Runde konzipieren, testen, vorstellen und diskutieren zu können, mit dem Resultat, konstruktive Anregungen und kritische Rückmeldungen zu erhalten: Wissenschaft ist eine kollaborative und soziale Angelegenheit, und genau dies wollen wir in diesem Rahmen nutzen und stärken.

Zielgruppe sind insbesondere Studierende, die momentan mit der Konzeption und/oder Abfassung ihrer B.A.- oder M.A.-Arbeiten beschäftigt sind, sowie Promovierende und Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter des Instituts. (Es ist **keine** Voraussetzung, dass Sie Ihre Arbeit bei mir anfertigen.) Die Veranstaltung ist aber grundsätzlich offen für alle Studierenden, die sich für die aktuelle Forschung am Institut interessieren (oder auf der Suche nach Inspiration sind), unabhängig vom Fachsemester.

Literatur

Was wir lesen, hängt direkt von Ihren Interessen, Themen und dem daraus folgenden Bedarf ab – wir legen unseren Leseplan daher in den ersten Sitzungen gemeinsam fest.

Veranstaltungsart	Kolloquium
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 16 - 18 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301

Spezialisierung
Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Spezialisierung
Neuere deutsche Literaturwissenschaft I

05LE10V-2623001

Epochenvorlesung: Vom Humanismus bis zur Frühaufklärung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=172621&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 250

Zu erbringende Studienleistung

B. A. (HF/NF), 2-HF-Bachelor Deutsch und M. Ed. Deutsch (EF) – 2 ECTS-Punkte
• 10 Protokolle*
• Abgabe (Einreichung über ILIAS) bis 20. März 2027
PH-Studierende (benotete Studienleistung) – 4 ECTS-Punkte
• 10 Protokolle*
UND
• ein Paper (ca. 6–8 Seiten, benotet) zu einem Thema der Vorlesung (siehe Vorschläge je Sitzung)
• Abgabe (Einreichung über ILIAS) bis 20. März 2027

Lehrmethoden

Die Vorlesung wird teilweise digital und asynchron angeboten. Die digitalen Einheiten vermitteln das literaturhistorische Überblickswissen und werden durch Materialien, kurze Lektüren und Leitfragen ergänzt. Drei gemeinsame Präsenztermine dienen der vertiefenden Analyse ausgewählter Texte und der Diskussion übergreifender literaturhistorischer und methodischer Fragen. Die Präsenztermine bauen auf den digitalen Einheiten auf und nutzen die gemeinsame Zeit gezielt für Austausch und kritische Reflexion.

Inhalte

Die Literatur der Frühen Neuzeit entsteht in einer Epoche tiefgreifender medialer, religiöser, politischer und wissenschaftlicher Umbrüche. Buchdruck, Reformation, neue Wissensordnungen, Kriege und globale Verflechtungen verändern die Weltsicht der Zeitgenossen fundamental. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Geschichte der Literatur in dieser Zeit und stellt zentrale Autorinnen und Autoren, Gattungen, Werke und poetologische Konzepte vor. Zugleich fragt sie mit aktuellen literatur- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen nach Modernität und Fremdheit dieser literaturgeschichtlichen Epoche: Wie verändern neue Medien die literarische Öffentlichkeit und Formen der Kommunikation? Wie werden neue Ordnungen des Wissens, der Religion, der Geschlechter usw. literarisch verhandelt? Welche Rolle spielen Übersetzung, europäischer Austausch und globale Verflechtung? Und was bedeutet Autorschaft in einer Literatur, die sich stärker an Tradition, Nachahmung und Regelpoetik als am modernen Ideal schöpferischer Originalität orientiert? Die Vorlesung verbindet literaturhistorisches Überblickswissen mit exemplarischen Analysen und zeigt die Frühe Neuzeit als eine Epoche, in der viele Fragen der Gegenwart in historisch anderer Erscheinungsform verhandelt werden.

Zielgruppe

B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |2 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I - Historischer Überblick bzw. Spezialisierung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
B.A. Germanistik aus deutsch-französischer Perspektive |2 ECTS| Grundlagen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft bzw. Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
2-HF-B Deutsch |2 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I
B.A. Germanistik: Deutsche Literatur |2 ECTS| Neuere deutsche Literatur
M.Ed. Deutsch Erweiterungsfach (90 oder 120 ECTS) |2 ECTS| Vertiefung Neuere deutsche Literaturwissenschaft I

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mo 10 - 12 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3219

05LE10S-2623108 # Bürgerliches Trauerspiel

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173544&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Lukas Weiser

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS/ Schriftliche Hausarbeit (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme eines Referats (ca. 20 Minuten).

Ein Exposé zur Vorbereitung der Proseminararbeit (Abgabe bis 12. Februar 2027).

Inhalte

Das *Bürgerliche Trauerspiel* ist ein Fixpunkt der Literaturgeschichtsschreibung zum 18. Jahrhundert. Es handelt sich um eine dramatische Sub-Gattung, die besonders konzentriert in einem distinkten zeithistorischen Kontext – nämlich zur Mitte dieses 18. Jahrhunderts – aufgetreten ist, und anhand von der bestimmte literaturgeschichtliche Entwicklungen besonders gut greifbar scheinen: dass etwa die ‚Ständeklausel' der vorangegangenen Tragödientheorie aufgehoben wird und auch private Konflikte als literaturfähig im Rahmen des prestigeträchtigen Mediums ‚Tragödie' entdeckt werden.

Außerhalb der Spezialforschung sind es aber nur wenige hoch-kanonisierte Vertretertexte, anhand von denen man diese Sub-Gattung wohl für gewöhnlich kennenlernt (vor allem Lessings *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* sowie Schillers *Kabale und Liebe*), von denen jedoch eigentlich umstritten ist, wie repräsentativ diese Texte überhaupt für ‚Bürgerliche Trauerspiele' sind.

So scheint es also lohnenswert, dass wir uns in diesem Proseminar einen breiteren Ausschnitt aus diesen Produktionen erarbeiten wollen, auch um etwa die Texte von Lessing und Schiller besser in ihrem historischen Kontext verorten zu können. ‚Bürgerliche Trauerspiele' werden auch durchaus als eine Art ‚Trivialliteratur' ihrer Zeit aufgefasst und sollen auch von dieser Seite kennengelernt werden.

Fragen um Gender und Patriarchat (hier im engeren Sinne vom ‚Vater in einer Herrschaftsposition in der frühneuzeitlichen Familie') werden in den Liebes- und Familienkonflikten der Texte ganz augenscheinlich verhandelt. Bei Bedarf kann auch ein komparatistischer Schwerpunkt gewählt werden (etwa ein Blick auf verwandte Texte der englischen Literatur).

Literatur

Die genaue Auswahl der zu lesenden Dramen wird im Kurs bekannt gegeben.

Schaffen Sie sich bitte *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* von Lessing sowie *Kabale und Liebe* von Schiller an. *Emilia Galotti* ist bitte schon selbstständig vor Seminarbeginn zu lesen.

Einige einführende Überblickswerke:

Alt, Peter-André: Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung. Tübingen/Basel: Francke Verlag 1994.
Guthke, Karl: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel. Stuttgart: J. B. Metzler ^{6}2006.
Multhammer, Michael: Das bürgerliche Trauerspiel. Eine Einführung. Berlin/Heidelberg: J. B. Metzler 2026.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2623106

Ödipus. Dramatische Metamorphosen von Sophokles bis in die Gegenwart

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173541&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Gesa von Essen

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten à 400 Wörter. Abgabetermin: 22. März 2027.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).
Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit Thesenpapier (1-2 Seiten) und Impulsreferat (ca. 10 Minuten).

Inhalte

Kaum ein Stoff der europäischen Literatur besitzt eine vergleichbare Wirkungsgeschichte wie der Mythos von Ödipus: die Geschichte eines Mannes, der mit unerbittlichem Wahrheitswillen nach dem Täter eines Verbrechens sucht – und am Ende erkennen muss, dass er selbst der Gesuchte ist. Sophokles' *König Ödipus* erzählt von Schuld, Erkenntnis und Selbstgericht, von Vatermord und Inzest, vor allem aber von der zerstörerischen Dynamik eines Aufklärungsprozesses, der den Suchenden unaufhaltsam auf sich selbst zurückführt. Zugleich begründet das Drama mit seiner Struktur der rückblickenden Enthüllung ein Modell, das für die europäische Theatergeschichte außerordentlich folgenreich geworden ist: das „analytische Drama".

Das Proseminar verfolgt die dramatischen Metamorphosen des Ödipus-Stoffes von der Antike bis in die Gegenwart. Im Zentrum steht die Frage, wie ein antiker Mythos in unterschiedlichen Epochen, Sprachen und kulturellen Kontexten immer wieder neu erzählt, umgedeutet, gebrochen, modernisiert oder ironisch transformiert wird. Behandelt werden ausgewählte Texte und Adaptationen von Sophokles, Seneca, Pierre Corneille und Voltaire ebenso wie moderne Bearbeitungen des Stoffes von Hugo von Hofmannsthal, André Gide, Jean Cocteau und Steven Berkoff. Einbezogen werden zudem Werke wie Friedrich Schillers *Die Braut von Messina* und Heinrich von Kleists *Der zerbrochne Krug*, in denen der Stoff in freierer, verdeckter oder transformierter Form fortlebt.

Literatur

Zur Anschaffung:
Sophokles, König Ödipus, übers. v. Kurt Steinmann, Ditzingen 1986 (Reclam)

Friedrich Schiller, Die Braut von Messina, hg. v. Matthias Luserke-Jaqui, Ditzingen 1997 (Reclam)

Heinrich von Kleist, Der Zerbrochne Krug, Ditzingen 1986 (Reclam)

Weitere Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung:
Bollack, Jean, Ödipus. Von der Tragödie zum Komplex und vice versa. In: Maske und Kothurn 52.1, 2006, 9-17

Ders., Sophokles, ‚König Ödipus'. Essays, Frankfurt a.M. 1994

Hühn, Helmut/Vöhler, Martin: Oidipus. In: Der Neue Pauly. Supplemente Bd. 5: Mythenrezeption, Stuttgart/ Weimar 2008, 500-511

Zimmermann, Bernhard Hg., Mythische Wiederkehr. Der Ödipus- und Medea-Mythos im Wandel der Zeiten, Freiburg i.Br. 2017

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Breisacher Tor/R 104

05LE10S-2623108 # Bürgerliches Trauerspiel

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173544&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Lukas Weiser

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS/ Schriftliche Hausarbeit (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme eines Referats (ca. 20 Minuten).

Ein Exposé zur Vorbereitung der Proseminararbeit (Abgabe bis 12. Februar 2027).

Inhalte

Das *Bürgerliche Trauerspiel* ist ein Fixpunkt der Literaturgeschichtsschreibung zum 18. Jahrhundert. Es handelt sich um eine dramatische Sub-Gattung, die besonders konzentriert in einem distinkten zeithistorischen Kontext – nämlich zur Mitte dieses 18. Jahrhunderts – aufgetreten ist, und anhand von der bestimmte literaturgeschichtliche Entwicklungen besonders gut greifbar scheinen: dass etwa die ‚Ständeklausel' der vorangegangenen Tragödientheorie aufgehoben wird und auch private Konflikte als literaturfähig im Rahmen des prestigeträchtigen Mediums ‚Tragödie' entdeckt werden.

Außerhalb der Spezialforschung sind es aber nur wenige hoch-kanonisierte Vertretertexte, anhand von denen man diese Sub-Gattung wohl für gewöhnlich kennenlernt (vor allem Lessings *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* sowie Schillers *Kabale und Liebe*), von denen jedoch eigentlich umstritten ist, wie repräsentativ diese Texte überhaupt für ‚Bürgerliche Trauerspiele' sind.

So scheint es also lohnenswert, dass wir uns in diesem Proseminar einen breiteren Ausschnitt aus diesen Produktionen erarbeiten wollen, auch um etwa die Texte von Lessing und Schiller besser in ihrem historischen Kontext verorten zu können. ‚Bürgerliche Trauerspiele' werden auch durchaus als eine Art ‚Trivialliteratur' ihrer Zeit aufgefasst und sollen auch von dieser Seite kennengelernt werden.

Fragen um Gender und Patriarchat (hier im engeren Sinne vom ‚Vater in einer Herrschaftsposition in der frühneuzeitlichen Familie') werden in den Liebes- und Familienkonflikten der Texte ganz augenscheinlich verhandelt. Bei Bedarf kann auch ein komparatistischer Schwerpunkt gewählt werden (etwa ein Blick auf verwandte Texte der englischen Literatur).

Literatur

Die genaue Auswahl der zu lesenden Dramen wird im Kurs bekannt gegeben.

Schaffen Sie sich bitte *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* von Lessing sowie *Kabale und Liebe* von Schiller an. *Emilia Galotti* ist bitte schon selbstständig vor Seminarbeginn zu lesen.

Einige einführende Überblickswerke:

Alt, Peter-André: Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung. Tübingen/Basel: Francke Verlag 1994.
Guthke, Karl: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel. Stuttgart: J. B. Metzler ^{6}2006.
Multhammer, Michael: Das bürgerliche Trauerspiel. Eine Einführung. Berlin/Heidelberg: J. B. Metzler 2026.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2623104 # Männlichkeit(en) erzählen

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173540&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Rebecca Heinrich

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Aktive Mitarbeit im Seminar, regelmäßige Vor- und Nachbereitung inkl. Textlektüren

Zu erbringende Prüfungsleistung

Prüfungsleistung (6 ECTS): Schriftliche Ausarbeitung einer Hausarbeit zu einem seminarverwandten Thema (12-15 Seiten à 400 Wörter/Seite). In jeder Hausarbeit müssen mindestens 5 Arbeiten der Forschungsliteratur entsprechend den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis verwendet werden: https://uni-freiburg.de/germanistik/wissenschaftliche-praxis/ In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit). Abgabetermin für die Hausarbeit: 15.3.2027.

Zu erbringende Studienleistung

Studienleistung (6 ECTS): I. Übernahme einer Sitzungsleitung mit Leitfragenpapier (1 Seite) und einführendem Impulsreferat (ca. 20 Minuten). Dies dient der Einübung der Lerninhalte und kann als Basis für die Hausarbeit verwendet werden. II. Einmalige schriftliche Einreichung eines ausformulierten Exposés zur Hausarbeit (Umfang: 300-500 Wörter), das a) Thema, Fragestellung, Thesen, b) Gliederung, c) ausgew. Forschungsliteratur umfasst und zu dem die Studierenden einmalig mündlich (Sprechstunde, 20min) oder schriftlich (E-Mail mit Anm.) Feedback erhalten. III. Regelmäßige Anwesenheit im Sinne der Prüfungsordnung.

Lehrmethoden

Exploratives Lehrverfahren: Die Studierenden erarbeiten die Inhalte selbstwirksam unter Berücksichtigung eigener Interessen in didaktisch klar strukturierten Lernsettings. Die Ansätze und Zugänge werden erarbeitet und eingeübt. Diese Übungen unterstützen die Studierenden dabei, sich die Inhalte kontinuierlich anzueignen, um selbstständig einen klaren thematischen Schwerpunkt für eine Hausarbeit mit einer das eigene Erkenntnisinteresse beachtenden Fragestellung verfassen zu können.

Lernziele

Mit Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage,

- vertiefte literatur- und kulturwissenschaftliche Kenntnisse und gattungspoetologische Kategorien anzuwenden;
- sich den Forschungsstand zu einer klar umrissenen Fragestellung systematisch zu erschließen;
- auf der Basis dieses Forschungsstandes eine eigene literaturwissenschaftliche Analyse anzustellen.

Die Studierenden haben ihre Lesefähigkeit durch Umgang mit historisch entfernten Texten („Alterität“) profiliert und ein historisches Bewusstsein gewonnen.

Inhalte

Wann ist ein Mann ein Mann? Wie konstruiert sich Männlichkeit? Welche verschiedenen Männlichkeiten werden in ein- und demselben literarischen Text zueinander in Analogie oder in Opposition gesetzt? Die literatur- und kulturwissenschaftliche Männlichkeitenforschung, ursprünglich aus den 1960 entstandenen Men’s Studies hervorgegangen, kritisieren die Hypostasierung des Männlichen zum Allgemeinmenschlichen (Simmel 1998, S. 64f.) und markieren Männlichkeit explizit als eine Geschlechtskonstruktion (Schößler/Wille 2022, S. 131). Informiert vor allem durch soziologische Theorien wie der hegemonialen Männlichkeit (Connell 2005), hat sich in der germanistischen Männlichkeitenforschung (Tholen 2016) eine eigene Heuristik

herausgebildet (Tholen 2015), mit der sich literarische Männlichkeiten in deutschsprachigen Erzähltexten untersuchen lassen.

Vor diesem Hintergrund werden wir in dem Proseminar zunächst diese einschlägigen Theoreme der germanistischen Männlichkeitenforschung erarbeiten, dann eine methodologische Heuristik zur Analyse formulieren, um diese Kriterien sodann auf ausgewählte epische Primärtexte anzuwenden. Das Korpus ist dabei diachron angelegt und startet in der Frühen Moderne um 1900, dem Zeitraum der klassischen Studie Walter Erharts zu Familienmännlichkeiten (Erhart 2001), wo wir uns mit dem Männerbund Militär als 'Schule der Männlichkeit' sowie mit dem Vater-Sohn-Motiv beschäftigen werden, um sodann in die Gegenwart überzugehen, wo wir neben spezifischen Aspekten der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (und einem übersetzten französischen Text) verschiedene intersektionale Kategorien (wie etwa Klasse, Homosexualität und Krankheit) berücksichtigen werden.

Literatur

Eine vollständige, aufgeschlüsselte Bibliografie wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Primärliteratur:

Arthur Schnitzler: Lieutenant Gustl

Franz Kafka: Das Urteil

Christian Baron: Ein Mann seiner Klasse

Édouard Louis: Das Ende von Eddy

Mario Wirz: Es ist spät, ich kann nicht atmen. Ein nächtlicher Bericht

Hans Pleschinski: Bildnis eines Unsichtbaren

Empfohlene Sekundärliteratur zur Einstimmung:

Schößler, Franziska/Wille, Lisa: Einführung in die Gender Studies. Berlin, Boston 2022.

Bemerkung / Empfehlung

Vrstl. am 18.11. Lesungsbesuch im Literaturhaus Freiburg.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Breisacher Tor/R 204

05LE10S-2623107

Mehr als Midcult? Christian Kracht - Texte und Kontexte

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173543&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Björn Thesing

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Empfohlene Voraussetzung

Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft, eine umfassende und intensive Textlektüre zu betreiben.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Zu erbringende Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12–15 Seiten (á 400 Wörter). Abgabetermin 15. September 2026.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Übernahme einer Sitzungsmoderation (kurze Einführung, Entwicklung von 3 Leitfragen für die Seminardiskussion und vertiefte Auseinandersetzung mit der Sitzungsthematik inkl. der bereitgestellten Forschungsliteratur).

Lehrmethoden

Diskussion im Plenum und Sitzungsmoderation mit Impulsreferaten zum Einstieg.

Inhalte

Mit den Begriffen "Midcult" und "Populärer Realismus" hat der Literaturwissenschaftler Moritz Baßler u.a. im Anschluss an Umberto Ecco eine analytische Haltung im Umgang mit Gegenwartsliteratur begründet, die auf den ersten Blick eine bestechende Evidenz besitzt: insbesondere Romane scheinen heutzutage häufig bewusst den Eindruck erwecken zu wollen, dass sie an die Traditionen klassisch-moderner oder auch avantgardistischer Erzählverfahren anschließen. Während so vor allem Assoziationen zur Zugehörigkeit zum Bereich der sog. 'Hochkultur' geweckt werden sollen, zeige sich beim näheren Hinsehen allerdings, dass sich diese Texte in ihrer Machart oft gar nicht von 'populären' Kulturprodukten (insb. aus dem Bereich Unterhaltungsliteratur) unterscheiden.

Die Lehrveranstaltung verfolgt daher zwei zentrale Ziele. Erstens soll in das Forschungsfeld "Populärer Realismus" anhand der kritischen Lektüre ausgewählter Texte von Moritz Baßler und Umberto Ecco eingeführt werden. Im zweiten Teil des Seminars steht das Oeuvre des Schweizer Autors Christian Kracht (*1966) im Fokus. Durch die perspektivische Lektüre seiner Romane "Faserland" (1995), "1979" (2001), "Imperium" (2012) und "Eurotrash" (2021) soll die Leistungsfähigkeit des "Populären Realismus" als analytisches Instrument kritisch auf den Prüfstand gestellt werden. Am Ende des Seminars soll daher die Beantwortung der Frage stehen, ob es sich beim Werk Christian Krachts möglicherweise um "mehr als nur Midcult" handelt.

Literatur

Moritz Baßler: Populärer Realismus. Vom International Style gegenwärtigen Erzählens. München 2022.

Christian Kracht: Faserland. Köln 1995.

Christian Kracht: 1979. Köln 2001.

Christian Kracht: Imperium. Köln 2012.

Christian Kracht: Eurotrash. Köln 2021.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1227

05LE10S-2623102

Bürgerlicher Realismus

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174017&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Hee-Ju Kim

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

intensive Textlektüre

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS: schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à ca. 400 Wörter/Seite)
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
Abgabetermin der Hausarbeit: 15. März 2027

Zu erbringende Studienleistung

6 ECTS: regelmäßige Teilnahme (incl. Impulsreferat von ca. 5 Min. und Diskussionsleitung während einer Seminarsitzung)

Inhalte

Der literarische „Realismus“ wurde oft zu einer allein an empirischer Beobachtung und getreuer Abbildung der Wirklichkeit ausgerichteten Methode dichterischer Produktion simplifiziert. Doch generierte er als Reflexions- und Ausdrucksmedium einer sozial- wie kulturgeschichtlich bewegten Epoche höchst kontroverse Darstellungen dessen, was als ‚Realität‘ apostrophiert wurde. Die Autoren des Bürgerlichen Realismus haben zwar prinzipiell vielen bis dato für genuin ‚poetisch‘ erachteten, formalen wie inhaltlichen Vorgaben (u.a. künstlichem Stil, deklamatorischer oder im Medium von Allegorie und Metapher verfahrender Sprache, mythisch-phantastischen Handlungsgefügen, abstrakten Themen und überkomplexen Charakteren) abgeschworen. Sie gestalteten jedoch Texte, welche alles andere als kunstlos sind. Von der Liebesgeschichte bis zur Legende, von der Humoreske bis zur Spukgeschichte, von der historischen Novelle bis zur sozialkritischen Studie reicht das Spektrum der Genres, in denen aus unterschiedlichsten Perspektiven der eigenen Zeit gesellschaftskritische, geschichtspessimistische oder kulturoptimistische Deutungen eingeschrieben werden – und das mit hoher Kunstfertigkeit. Denn „das Dargestellte soll nicht gemeine Wirklichkeit sein“ – so umreißt Otto Ludwig 1871 das Programm eines poetischen Realismus, der keine naturgetreue Kopie der Wirklichkeit sein soll, sondern eine poetisch vermittelte Überformung derselben auf die ihr zugrundeliegenden inneren Gesetzmäßigkeiten hin: „Diese Abwendung von der gemeinen Wirklichkeit, diese Erhebung über sie“ soll dabei „nicht etwa das Kolorit eines Transparents […], eine eintönige Feierlichkeit oder feierliche Eintönigkeit oder gar die Verzückung und den subjektiven Schwung lyrischer Rhetorik bedeuten […]. Der Zauber schwindet nicht vor dem Wirklichen, umgekehrt; in der Tat ist es das Gesetz des Wirklichen, welches über dessen bloß zufällige Erscheinung siegt. – Die Kunst soll nicht verarmte Wirklichkeit sein, vielmehr bereicherte. […] Sie soll nicht eine halbe, sondern eine ganze Welt sein.
Wie solche „ganzen Welten“ fiktional entworfen werden, soll im Seminar anhand von theoretischen (Vischer, Ludwig) und narrativen Texten (Gotthelf, Stifter, Storm, Keller, Fontane, Meyer, Raabe) herausgearbeitet werden. Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft, sich auf mikroskopische Lektüre komplexer Werke einzulassen. In der ersten Sitzung wird ein Reader ausgegeben, der sämtliche zu behandelnde Seminartexte beinhaltet.

Literatur

Annette von Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche*; Jeremias Gotthelf: *Die schwarze Spinne*, *Elsi die seltsame Magd*; Adalbert Stifter: *Abdias*, *Der beschriebene Tännling*; Friedrich Hebbel: *Maria Magdalena*; Theodor Storm: *Ein Bekenntnis*, *Der Schimmelreiter*; Gottfried Keller: *Romeo und Julia auf dem Dorfe*, *Kleider machen Leute*; Theodor Fontane: *Ellernklipp*; Wilhelm Raabe: *Die Hämelschen Kinder, Else von der Tanne*.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 10 - 11.30 Uhr (s.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2623108 # Bürgerliches Trauerspiel

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173544&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Lukas Weiser

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

6 ECTS/ Schriftliche Hausarbeit (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme eines Referats (ca. 20 Minuten).

Ein Exposé zur Vorbereitung der Proseminararbeit (Abgabe bis 12. Februar 2027).

Inhalte

Das *Bürgerliche Trauerspiel* ist ein Fixpunkt der Literaturgeschichtsschreibung zum 18. Jahrhundert. Es handelt sich um eine dramatische Sub-Gattung, die besonders konzentriert in einem distinkten zeithistorischen Kontext – nämlich zur Mitte dieses 18. Jahrhunderts – aufgetreten ist, und anhand von der bestimmte literaturgeschichtliche Entwicklungen besonders gut greifbar scheinen: dass etwa die ‚Ständeklausel' der vorangegangenen Tragödientheorie aufgehoben wird und auch private Konflikte als literaturfähig im Rahmen des prestigeträchtigen Mediums ‚Tragödie' entdeckt werden.

Außerhalb der Spezialforschung sind es aber nur wenige hoch-kanonisierte Vertretertexte, anhand von denen man diese Sub-Gattung wohl für gewöhnlich kennenlernt (vor allem Lessings *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* sowie Schillers *Kabale und Liebe*), von denen jedoch eigentlich umstritten ist, wie repräsentativ diese Texte überhaupt für ‚Bürgerliche Trauerspiele' sind.

So scheint es also lohnenswert, dass wir uns in diesem Proseminar einen breiteren Ausschnitt aus diesen Produktionen erarbeiten wollen, auch um etwa die Texte von Lessing und Schiller besser in ihrem historischen Kontext verorten zu können. ‚Bürgerliche Trauerspiele' werden auch durchaus als eine Art ‚Trivialliteratur' ihrer Zeit aufgefasst und sollen auch von dieser Seite kennengelernt werden.

Fragen um Gender und Patriarchat (hier im engeren Sinne vom ‚Vater in einer Herrschaftsposition in der frühneuzeitlichen Familie') werden in den Liebes- und Familienkonflikten der Texte ganz augenscheinlich verhandelt. Bei Bedarf kann auch ein komparatistischer Schwerpunkt gewählt werden (etwa ein Blick auf verwandte Texte der englischen Literatur).

Literatur

Die genaue Auswahl der zu lesenden Dramen wird im Kurs bekannt gegeben.

Schaffen Sie sich bitte *Miß Sara Sampson* und *Emilia Galotti* von Lessing sowie *Kabale und Liebe* von Schiller an. *Emilia Galotti* ist bitte schon selbstständig vor Seminarbeginn zu lesen.

Einige einführende Überblickswerke:

Alt, Peter-André: Tragödie der Aufklärung. Eine Einführung. Tübingen/Basel: Francke Verlag 1994.
Guthke, Karl: Das deutsche bürgerliche Trauerspiel. Stuttgart: J. B. Metzler ^{6}2006.
Multhammer, Michael: Das bürgerliche Trauerspiel. Eine Einführung. Berlin/Heidelberg: J. B. Metzler 2026.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2623107

Mehr als Midcult? Christian Kracht - Texte und Kontexte

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173543&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Björn Thesing

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Empfohlene Voraussetzung

Regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die Bereitschaft, eine umfassende und intensive Textlektüre zu betreiben.

Zu erbringende Prüfungsleistung

Zu erbringende Prüfungsleistung: Schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12–15 Seiten (á 400 Wörter). Abgabetermin 15. September 2026.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Übernahme einer Sitzungsmoderation (kurze Einführung, Entwicklung von 3 Leitfragen für die Seminardiskussion und vertiefte Auseinandersetzung mit der Sitzungsthematik inkl. der bereitgestellten Forschungsliteratur).

Lehrmethoden

Diskussion im Plenum und Sitzungsmoderation mit Impulsreferaten zum Einstieg.

Inhalte

Mit den Begriffen "Midcult" und "Populärer Realismus" hat der Literaturwissenschaftler Moritz Baßler u.a. im Anschluss an Umberto Ecco eine analytische Haltung im Umgang mit Gegenwartsliteratur begründet, die auf den ersten Blick eine bestechende Evidenz besitzt: insbesondere Romane scheinen heutzutage häufig bewusst den Eindruck erwecken zu wollen, dass sie an die Traditionen klassisch-moderner oder auch avantgardistischer Erzählverfahren anschließen. Während so vor allem Assoziationen zur Zugehörigkeit zum Bereich der sog. 'Hochkultur' geweckt werden sollen, zeige sich beim näheren Hinsehen allerdings, dass sich diese Texte in ihrer Machart oft gar nicht von 'populären' Kulturprodukten (insb. aus dem Bereich Unterhaltungsliteratur) unterscheiden.

Die Lehrveranstaltung verfolgt daher zwei zentrale Ziele. Erstens soll in das Forschungsfeld "Populärer Realismus" anhand der kritischen Lektüre ausgewählter Texte von Moritz Baßler und Umberto Ecco eingeführt werden. Im zweiten Teil des Seminars steht das Oeuvre des Schweizer Autors Christian Kracht (*1966) im Fokus. Durch die perspektivische Lektüre seiner Romane "Faserland" (1995), "1979" (2001), "Imperium" (2012) und "Eurotrash" (2021) soll die Leistungsfähigkeit des "Populären Realismus" als analytisches Instrument kritisch auf den Prüfstand gestellt werden. Am Ende des Seminars soll daher die Beantwortung der Frage stehen, ob es sich beim Werk Christian Krachts möglicherweise um "mehr als nur Midcult" handelt.

Literatur

Moritz Baßler: Populärer Realismus. Vom International Style gegenwärtigen Erzählens. München 2022.

Christian Kracht: Faserland. Köln 1995.

Christian Kracht: 1979. Köln 2001.

Christian Kracht: Imperium. Köln 2012.

Christian Kracht: Eurotrash. Köln 2021.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1227

Spezialisierung
Neuere deutsche Literaturwissenschaft II

05LE10S-2623207 # Listen, Loops & Litaneien

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174024&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner, Prof. Dr. Eva von Contzen
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9
ECTS-Punkte	6.0

Zwingende Voraussetzung

Von jeder/jedem Teilnehmer:in wird die regelmäßige Teilnahme erwartet sowie die Gestaltung einer Seminarsitzung (vorbereitendes Papier im Umfang von 1-2 Seiten, Impulsreferat zu Beginn ca. 15 Minuten).

Zu erbringende Prüfungsleistung

written assignments in preparation of the final term paper; final term paper (due: March 30, 2027).

8 ECTS
Schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter).
Abgabetermin: 30. März 2027

5 ECTS
Mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten).

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

written assignments

Inhalte

Contents: From epic catalogues and biblical genealogies to shopping lists, inventories, and experimental literary forms, lists have long occupied a curious place in literature. This course explores lists and list-like structures across a wide range of genres and across different historical periods. We will examine how lists shape narrative and poetic form, disrupt conventional reading practices, and challenge our expectations of coherence and meaning. By attending to the aesthetic, rhetorical, and cultural functions of lists, we will consider how they alter our perception and reception of literary texts. How do lists fulfil mundane and practical functions in our everyday lives, yet at other times become powerful literary devices? We will reflect on the role of lists in everyday life, exploring the connections between literary list-making and the lists that structure our daily experiences. Combining close reading with broader theoretical and historical perspectives, we want to rethink one of literature's most familiar yet surprisingly complex forms.

This course is co-taught by Eva von Contzen (English Seminar) and Claudius Sittig (Deutsches Seminar). As we will look at both English and German examples, students participating in this class should be able to read and understand German.

Von epischen Katalogen und biblischen Genealogien über Einkaufslisten und Inventare bis hin zu experimentellen literarischen Formen nehmen Listen einen eigenen Platz in der Literatur ein. In diesem Seminar untersuchen wir Listen und listenartige Strukturen in einem breiten Spektrum von Gattungen und über verschiedene historische Epochen hinweg. Wir werden analysieren, wie Listen narrative und poetische Formen prägen, wie sie konventionelle Lesepraktiken durchbrechen und unsere Erwartungen an Kohärenz und Bedeutung infrage stellen. Indem wir uns mit den ästhetischen, rhetorischen und kulturellen Funktionen von Listen beschäftigen, gehen wir der Frage nach, wie sie unsere Wahrnehmung und Rezeption literarischer Texte verändern. Wie erfüllen Listen in unserem Alltag banale und praktische Funktionen und werden zugleich in anderen Zusammenhängen zu wirkungsvollen literarischen Gestaltungsmitteln? Wir werden über

die Rolle von Listen im alltäglichen Leben nachdenken und dabei die Verbindungen zwischen literarischem Listenmachen und den Listen untersuchen, die unsere täglichen Erfahrungen strukturieren. Durch die Verbindung genauer Textanalyse mit weiter gefassten theoretischen und historischen Perspektiven möchten wir eine der vertrautesten und zugleich überraschend komplexen Formen der Literatur neu betrachten.

Literatur

All material will be made available on ILIAS

Bemerkung / Empfehlung

Das Seminar wird gemeinsam von Eva von Contzen (Englisches Seminar) und Claudius Sittig (Deutsches Seminar) geleitet. Da wir sowohl englisch- als auch deutschsprachige Beispiele behandeln werden, sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, deutsche wie englische Texte zu lesen und zu verstehen.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar, Englisches Seminar
Termin, Ort	Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623203 # Literarische Deutschlandreisen

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173558&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Christopher Meid
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

Gründliche und rechtzeitige Lektüre aller im Seminar behandelter Texte; regelmäßige aktive Teilnahme; Mitarbeit in einer Referatsgruppe.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern), Abgabe bis zum 15.03.2027.
5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten); die Prüfungsgespräche finden am 15.02.2027 statt.

Zu erbringende Studienleistung

5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten); die Prüfungsgespräche finden am 15.02.2027 statt.

Lehrmethoden

Seminardiskussion, Präsentationen.

Inhalte

Reiseliterarische Texte deutscher Autor:innen widmen sich nicht nur exotischen Fernen, sondern widmen sich oftmals auch dem ‚eigenen' Land. Oftmals wird im Genre der Reiseliteratur die Frage verhandelt, was unter der Kategorie ‚deutsch' eigentlich zu verstehen sei.
Gegenstand des Seminars sind fiktionale und faktuale reiseliterarische Texte aus drei Jahrhunderten, in denen Autor:innen ihre Heimat erkunden. Mit der Darstellung bestimmter Orte verbindet sich nicht nur die problematische Frage nach (nationaler) Identitätsstiftung, sondern ebenso das Bedürfnis, die eigene Identität in Beziehung zur problematischen deutschen Geschichte zu setzen: Während etwa die Reisetexte der Aufklärung durchaus optimistisch zur Konstruktion einer deutschen Kulturnation beitragen wollen, satirisiert Heinrich Heine in dem Versepos *Deutschland. Ein Wintermärchen* (1844) die repressive Restaurationsära und ihre Mentalitäten.
Gerade in historischen Umbruchszeiten haben reiseliterarische Texte Hochkonjunktur: Das zeigt sich besonders an der großen Zahl einschlägiger Reiseberichte und Romane, die nach der epochalen Zäsur der Wiedervereinigung 1989 erschienen sind. Sie stellen die Frage nach den unheimlichen Kontinuitäten der deutschen Geschichte und deuten die beschriebene Gegenwart vor dem Hintergrund der NS-Vergangenheit.

Literatur

Wir behandeln u.a. folgende Werke:

- Friedrich Nicolai: Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, im Jahre 1781 (1783–1796, Auszüge)
- Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (1844)
- Christian Kracht: Faserland (1995)
- Ralph Giordano: Deutschlandreise. Aufzeichnungen aus einer schwierigen Heimat (1998)
- Wolfgang Büscher: Deutschland, eine Reise (2005)
- Claudia Rusch: Aufbau Ost. Unterwegs zwischen Zinnowitz und Zwickau (2009)

Zur Einführung:

- Karin Baumgartner: Inventing the German Nation in Travel Literature, 1738-1839. Rochester, New York 2025.
- Leslie Brückner, Christopher Meid und Christine Rühling (Hrsg.): Literarische Deutschlandreisen nach 1989. Berlin/Boston 2014.

- Andreas Keller/Winfried Siebers: Einführung in die Reiseliteratur. Darmstadt 2017.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2623205

Literatur und Physik

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173562&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Flavio Auer, Prof. Dr. Andreas Buchleitner
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für Germanistikstudierende:
8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern); Abgabe bis zum 26.03.2027.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
5 ECTS: benotetes Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten), voraussichtl. am 12.02.2027.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Impulsreferat zu einem Sitzungsthema (ca. 20 Minuten).

Inhalte

Oft werden Physik und Literatur als weit voneinander entfernte Tätigkeitsfelder des menschlichen Geistes betrachtet. Diese Trennung ist jedoch ein Phänomen der jüngeren Vergangenheit, ja man kann fragen, ob sie eigentlich je wirklich vollzogen wurde. Im Seminar wollen wir Texte von 1600 bis zur Gegenwart sowohl aus physikalischer und wissenschaftsgeschichtlicher als auch literaturwissenschaftlicher Perspektive betrachten und untersuchen, wie sich die Disziplinen gegenseitig befruchten. Dabei werden wir ein breites Spektrum an Werken studieren, darunter imaginäre Mondreisen des Barock, literarische Schriften von Physikern wie Johannes Kepler und Erwin Schrödinger und Science-Fiction-Romane von Kurd Laßwitz und Dietmar Dath.

Literatur

- Aït-Touati, Frédérique: Fictions of the Cosmos. Science and Literature in the 17th Century. Chicago 2011
- Esselborn, Hans: Die Erfindung der Zukunft in der Literatur. Vom technisch-utopischen Zukunftsroman zur deutschen Science Fiction. Würzburg 2019
- Guthke, Karl S.: Der Mythos der Neuzeit. Das Thema der Mehrheit der Welten in der Literatur- und Geistesgeschichte von der kopernikanischen Wende bis zur Science Fiction. Bern 1983
- Theisohn, Philipp: Einführung in die außerirdische Literatur. Berlin 2022

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27

05LE10S-2623204

Lyrik der Nacht

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174022&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Ralph Häfner
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter) Abgabetermin: 22.03.2027
5 ECTS: Prüfungsgespräch, Dauer ca. 20 Minuten; Prüfungstermin: Vormittags am 22.03.2027

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Impulsreferat zu einem Sitzungsthema (max. 20 Minuten).

Inhalte

Nacht und Finsternis sind rekurrierende Motive in der europäischen Lyrik. Ziel des komparatistisch angelegten Hauptseminars ist es, entsprechende Werkkomplexe vom Zeitalter des Barock bis ins 20. Jahrhundert zu analysieren. – Das Seminar eignet sich ausgezeichnet für die Lehramtsstudiengänge. Englisch- und Französischkenntnisse sind ausdrücklich erwünscht!

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2623201

Novellen des 19. Jahrhunderts

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174020&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Dieter Martin

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS

Schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

5 ECTS

Mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit vorab ausformulierten Leitfragen und einführendem Impulsreferat (ca. 20 Minuten).

Inhalte

Unser Seminar unternimmt einen Durchgang durch den (auch für den Gymnasialunterricht relevanten) Kanon der deutschsprachigen Novellistik des 19. Jahrhunderts: von Tieck und Kleist bis Hauptmann und Schnitzler jagt ein vergnüglich zu lesendes und zugleich anspruchsvoll zu analysierendes Meisterwerk das andere!

Im chronologischen Fortgang von der Romantik über die Biedermeierzeit und den Bürgerlichen Realismus bis hin zu Naturalismus und Wiener Moderne verfolgen wir an herausragenden Beispielen (Details siehe unter *Literatur*) unterschiedliche Ausprägungen und Auffassungen der Novelle, ihre Verbindungen zum Kunstmärchen, zur Dorfgeschichte und zur Kriminalerzählung, ihre Spannung zwischen Phantastik und Realismus, ihre zunehmende, bis zum Inneren Monolog reichende Psychologisierung. Da einige der Autoren auch über die Form der Novelle reflektiert haben, werden wir begleitend wichtige Stationen der Novellentheorie kennenlernen.

Literatur

Texte (zur Anschaffung)

- Ludwig Tieck: Der blonde Eckbert (1797) (Reclam 14693)
- Heinrich von Kleist: Die Marquise von O… (1808) (Reclam 16104)
- Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild (1819) (Reclam 18539)
- E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (1819) (Reclam 25)
- Johann Wolfgang Goethe: Novelle (1828) (Reclam 14086)
- Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842) (Reclam 1858)
- Jeremias Gotthelf: Schwarze Spinne (1842) (Reclam 6469)

- Franz Grillparzer: Der arme Spielmann (1848) (Reclam 14093)
- Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856) (Reclam 6172)
- Theodor Fontane: Unterm Birnbaum (1885) (Reclam 19603)
- Theodor Storm: Der Schimmelreiter (1888) (Reclam 6015)
- Hauptmann: Bahnwärter Thiel(1888) (Reclam 19363)
- Arthur Schnitzler: Lieutenant Gustl(1900) (Reclam 18156)

Literatur (zur Einführung)

- Hugo Aust: Novelle. 5. Auflage. Stuttgart 2012; über die UB auch online.
- Rolf Füllmann: Einführung in die Novelle. Darmstadt 2010; über die UB auchonline.
- Albert Meier: Novelle. Eine Einführung. Berlin 2014
- Wolfgang Rath: Die Novelle. Konzept und Geschichte. 2. Auflage. Göttingen 2008; über die PH auch online.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2623202

Zufall, Wette, Un-/Glück: Kontingenz und Ungewissheit in Philosophie und Literatur

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173552&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Sebastian Kaufmann, PD Dr. Robert Krause

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 12

Zwingende Voraussetzung

Es besteht, wie in allen seminarähnlichen Veranstaltungen, regelmäßige Anwesenheitspflicht (maximal zwei entschuldigte Fehltermine [180 Min.]). Erwartet werden ferner: regelmäßige Lektüre deutschsprachiger Texte; Vor- und Nachbereitung der Sitzungen; aktive Mitarbeit; Übernahme eines Impulsreferats (max. 20 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]).

Empfohlene Voraussetzung

Interesse am Verhältnis von Literatur und Philosophie, Grundlagenwissen zur Literatur- und Philosophie-Geschichte

Zu erbringende Prüfungsleistung

Germanistik:
- 8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern), die bis zum 19. März 2027 abzugeben ist und die benotet wird.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Philosophie:
Bei Abschluss mit Prüfungsleistung:*
- 8 ECTS-Punkte: schriftliche Hausarbeit (12-18 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)
- 10 ECTS-Punkte: schriftliche Hausarbeit (12-20 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)

*(in Kombination mit den "Anforderungen für den Erwerb von Leistungspunkten" der Studienleistung)

Zu erbringende Studienleistung

Germanistik:
5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten), das in der letzten Vorlesungswoche (KW 6, 2027) stattfindet.

Philosophie:
Bei Abschluss mit Studienleistung:
- schriftliche Hausarbeit (6 ECS-Punkte: 12-16 Seiten; 8 ECTS-Punkte: 12-18 Seiten; 10 ECTS-Punkte: 12-20 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)
und/oder
- mündliche Prüfung (6 ECS-Punkte: 20 Minuten, 8 ECTS-Punkte: 25 Minuten, 10 ECTS-Punkte: 30 Minuten; Termin (voraussichtlich): KW 6, 2027)

Anforderungen für den Erwerb von Leistungspunkten:
- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (max. entschuldigte Fehlzeit 180 Minuten)
- Referat/Diskussionsleitung (Dauer: 20 Minuten [möglichst nicht mehr als 10 Minuten])
- Protokoll (1-2 Seiten [Normseite à 400 Wörter]; Abgabefrist: 19. März 2027)

Inhalte

„Was wollt ihr wetten?“ So lautet die herausfordernde rhetorische Frage, die Blaise Pascal hinsichtlich des unendlichen Gewinns aufwirft, welchen der Glaube an Gott verspricht. Die Wette, das (Zufalls-)Spiel um

Gewinn und Verlust, gerät damit offensichtlich zu einem philosophischen Gedankenexperiment, bei dem es ums Ganze der menschlichen Existenz geht – mit ungewissem Ausgang. Die Pascalsche Wette ist freilich nur ein prominentes Beispiel unter zahlreichen philosophischen Wetten im Problemhorizont von Kontingenz, Ungewissheit und Eudaimonie, wie sie in Texten von Platon bis Nietzsche gewagt werden.
Zugleich wird deutlich, dass sich der Komplex von „Zufall, Wette, Un/Glück“ keinesfalls nur als zentrales Motiv der Philosophie, sondern ebenso sehr der Literatur betrachten lässt – man denke etwa an die diversen Wetten und Glücksspiele in Voltaires *Candide*, Goethes *Faust* oder Dostojewskis *Spieler*.
Im exemplarischen Durchgang durch die europäische Philosophie- und Literaturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart wollen wir in diesem interdisziplinären Seminar wichtige Stationen, intertextuelle Beziehungen und spezifische Differenzen zwischen philosophischen und literarischen Gestaltungen des genannten Themenkomplexes aus komparatistischer Perspektive untersuchen.

Literatur

Zur Einführung empfohlen: Puster, Rolf W.: Wette, in: Ritter, Joachim u.a. (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 12, Basel 2004, Sp. 675–678; Tramp, Daniel: Überzeugtes Führwahrhalten und vernünftig Wetten, in: Dangl, Markus; Franz Jürgen H. (Hrsg.): Meinen, Glauben, Wissen, Hoffen. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis, Berlin 2026, S. 157–171; Wetzel, Tanja: Spiel, in: Barck, Karlheinz u.a. (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, Bd. 5, Stuttgart, Weimar 2003, S. 577–618; Gerrekens, Louis; Küpper, Armin (Hrsg.): Hasard. Der Spieler in der deutschsprachigen Literaturgeschichte. Würzburg 2012.

Die **Primärtexte** (vgl. Kommentartext Inhalt) werden in der ersten Seminarsitzung gemeinsam festgelegt.

Zielgruppe

Studierende der Germanistik und der Philosophie mit Interesse am jeweils anderen Fach und an komparatistischen sowie problemgeschichtlichen Zugängen

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623207

Listen, Loops & Litaneien

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174024&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner, Prof. Dr. Eva von Contzen
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9
ECTS-Punkte	6.0

Zwingende Voraussetzung

Von jeder/jedem Teilnehmer:in wird die regelmäßige Teilnahme erwartet sowie die Gestaltung einer Seminarsitzung (vorbereitendes Papier im Umfang von 1-2 Seiten, Impulsreferat zu Beginn ca. 15 Minuten).

Zu erbringende Prüfungsleistung

written assignments in preparation of the final term paper; final term paper (due: March 30, 2027).

8 ECTS
Schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter).
Abgabetermin: 30. März 2027

5 ECTS
Mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten).

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

written assignments

Inhalte

Contents: From epic catalogues and biblical genealogies to shopping lists, inventories, and experimental literary forms, lists have long occupied a curious place in literature. This course explores lists and list-like structures across a wide range of genres and across different historical periods. We will examine how lists shape narrative and poetic form, disrupt conventional reading practices, and challenge our expectations of coherence and meaning. By attending to the aesthetic, rhetorical, and cultural functions of lists, we will consider how they alter our perception and reception of literary texts. How do lists fulfil mundane and practical functions in our everyday lives, yet at other times become powerful literary devices? We will reflect on the role of lists in everyday life, exploring the connections between literary list-making and the lists that structure our daily experiences. Combining close reading with broader theoretical and historical perspectives, we want to rethink one of literature's most familiar yet surprisingly complex forms.

This course is co-taught by Eva von Contzen (English Seminar) and Claudius Sittig (Deutsches Seminar). As we will look at both English and German examples, students participating in this class should be able to read and understand German.

Von epischen Katalogen und biblischen Genealogien über Einkaufslisten und Inventare bis hin zu experimentellen literarischen Formen nehmen Listen einen eigenen Platz in der Literatur ein. In diesem Seminar untersuchen wir Listen und listenartige Strukturen in einem breiten Spektrum von Gattungen und über verschiedene historische Epochen hinweg. Wir werden analysieren, wie Listen narrative und poetische Formen prägen, wie sie konventionelle Lesepraktiken durchbrechen und unsere Erwartungen an Kohärenz und Bedeutung infrage stellen. Indem wir uns mit den ästhetischen, rhetorischen und kulturellen Funktionen von Listen beschäftigen, gehen wir der Frage nach, wie sie unsere Wahrnehmung und Rezeption literarischer Texte verändern. Wie erfüllen Listen in unserem Alltag banale und praktische Funktionen und werden zugleich in anderen Zusammenhängen zu wirkungsvollen literarischen Gestaltungsmitteln? Wir werden über

die Rolle von Listen im alltäglichen Leben nachdenken und dabei die Verbindungen zwischen literarischem Listenmachen und den Listen untersuchen, die unsere täglichen Erfahrungen strukturieren. Durch die Verbindung genauer Textanalyse mit weiter gefassten theoretischen und historischen Perspektiven möchten wir eine der vertrautesten und zugleich überraschend komplexen Formen der Literatur neu betrachten.

Literatur

All material will be made available on ILIAS

Bemerkung / Empfehlung

Das Seminar wird gemeinsam von Eva von Contzen (Englisches Seminar) und Claudius Sittig (Deutsches Seminar) geleitet. Da wir sowohl englisch- als auch deutschsprachige Beispiele behandeln werden, sollten die Teilnehmenden in der Lage sein, deutsche wie englische Texte zu lesen und zu verstehen.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar, Englisches Seminar
Termin, Ort	Mi 8.30 - 10 Uhr (s.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623203 # Literarische Deutschlandreisen

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173558&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Christopher Meid
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

Gründliche und rechtzeitige Lektüre aller im Seminar behandelter Texte; regelmäßige aktive Teilnahme; Mitarbeit in einer Referatsgruppe.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern), Abgabe bis zum 15.03.2027.
5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten); die Prüfungsgespräche finden am 15.02.2027 statt.

Zu erbringende Studienleistung

5 ECTS: Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten); die Prüfungsgespräche finden am 15.02.2027 statt.

Lehrmethoden

Seminardiskussion, Präsentationen.

Inhalte

Reiseliterarische Texte deutscher Autor:innen widmen sich nicht nur exotischen Fernen, sondern widmen sich oftmals auch dem ‚eigenen' Land. Oftmals wird im Genre der Reiseliteratur die Frage verhandelt, was unter der Kategorie ‚deutsch' eigentlich zu verstehen sei.
Gegenstand des Seminars sind fiktionale und faktuale reiseliterarische Texte aus drei Jahrhunderten, in denen Autor:innen ihre Heimat erkunden. Mit der Darstellung bestimmter Orte verbindet sich nicht nur die problematische Frage nach (nationaler) Identitätsstiftung, sondern ebenso das Bedürfnis, die eigene Identität in Beziehung zur problematischen deutschen Geschichte zu setzen: Während etwa die Reisetexte der Aufklärung durchaus optimistisch zur Konstruktion einer deutschen Kulturnation beitragen wollen, satirisiert Heinrich Heine in dem Versepos *Deutschland. Ein Wintermärchen* (1844) die repressive Restaurationsära und ihre Mentalitäten.
Gerade in historischen Umbruchszeiten haben reiseliterarische Texte Hochkonjunktur: Das zeigt sich besonders an der großen Zahl einschlägiger Reiseberichte und Romane, die nach der epochalen Zäsur der Wiedervereinigung 1989 erschienen sind. Sie stellen die Frage nach den unheimlichen Kontinuitäten der deutschen Geschichte und deuten die beschriebene Gegenwart vor dem Hintergrund der NS-Vergangenheit.

Literatur

Wir behandeln u.a. folgende Werke:

- Friedrich Nicolai: Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, im Jahre 1781 (1783–1796, Auszüge)
- Heinrich Heine: Deutschland. Ein Wintermärchen (1844)
- Christian Kracht: Faserland (1995)
- Ralph Giordano: Deutschlandreise. Aufzeichnungen aus einer schwierigen Heimat (1998)
- Wolfgang Büscher: Deutschland, eine Reise (2005)
- Claudia Rusch: Aufbau Ost. Unterwegs zwischen Zinnowitz und Zwickau (2009)

Zur Einführung:

- Karin Baumgartner: Inventing the German Nation in Travel Literature, 1738-1839. Rochester, New York 2025.
- Leslie Brückner, Christopher Meid und Christine Rühling (Hrsg.): Literarische Deutschlandreisen nach 1989. Berlin/Boston 2014.

- Andreas Keller/Winfried Siebers: Einführung in die Reiseliteratur. Darmstadt 2017.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1023

05LE10S-2623205

Literatur und Physik

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173562&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Flavio Auer, Prof. Dr. Andreas Buchleitner
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

Für Germanistikstudierende:
8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern); Abgabe bis zum 26.03.2027.
In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).
5 ECTS: benotetes Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten), voraussichtl. am 12.02.2027.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Impulsreferat zu einem Sitzungsthema (ca. 20 Minuten).

Inhalte

Oft werden Physik und Literatur als weit voneinander entfernte Tätigkeitsfelder des menschlichen Geistes betrachtet. Diese Trennung ist jedoch ein Phänomen der jüngeren Vergangenheit, ja man kann fragen, ob sie eigentlich je wirklich vollzogen wurde. Im Seminar wollen wir Texte von 1600 bis zur Gegenwart sowohl aus physikalischer und wissenschaftsgeschichtlicher als auch literaturwissenschaftlicher Perspektive betrachten und untersuchen, wie sich die Disziplinen gegenseitig befruchten. Dabei werden wir ein breites Spektrum an Werken studieren, darunter imaginäre Mondreisen des Barock, literarische Schriften von Physikern wie Johannes Kepler und Erwin Schrödinger und Science-Fiction-Romane von Kurd Laßwitz und Dietmar Dath.

Literatur

- Aït-Touati, Frédérique: Fictions of the Cosmos. Science and Literature in the 17th Century. Chicago 2011
- Esselborn, Hans: Die Erfindung der Zukunft in der Literatur. Vom technisch-utopischen Zukunftsroman zur deutschen Science Fiction. Würzburg 2019
- Guthke, Karl S.: Der Mythos der Neuzeit. Das Thema der Mehrheit der Welten in der Literatur- und Geistesgeschichte von der kopernikanischen Wende bis zur Science Fiction. Bern 1983
- Theisohn, Philipp: Einführung in die außerirdische Literatur. Berlin 2022

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27

05LE10S-2623204

Lyrik der Nacht

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174022&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Ralph Häfner
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter) Abgabetermin: 22.03.2027
5 ECTS: Prüfungsgespräch, Dauer ca. 20 Minuten; Prüfungstermin: Vormittags am 22.03.2027

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitwirkung an der Gestaltung von Seminarsitzungen durch ein Impulsreferat zu einem Sitzungsthema (max. 20 Minuten).

Inhalte

Nacht und Finsternis sind rekurrierende Motive in der europäischen Lyrik. Ziel des komparatistisch angelegten Hauptseminars ist es, entsprechende Werkkomplexe vom Zeitalter des Barock bis ins 20. Jahrhundert zu analysieren. – Das Seminar eignet sich ausgezeichnet für die Lehramtsstudiengänge. Englisch- und Französischkenntnisse sind ausdrücklich erwünscht!

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2623206

Nachkriegsliteratur 1945-1965

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174023&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Sabina Becker
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 9

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern)

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten)

Abgabetermin für die schriftlichen Arbeiten: Mittwoch, 24. März 2027

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige und aktive Teilnahme am Plenum wie auch in den Arbeitsgruppen, Übernahme eines Referats und Sitzungsmoderation (Handouts bitte mindestens einen Tag vor der Sitzung per Mail an Frau Becker und an das Sekretariat schicken.)

Inhalte

Gegenstand des Seminars ist die *westdeutsche* Literatur der Jahre zwischen1945 und 1960. Zum einen interessiert die Heimkehrer- und Trümmerliteratur der unmittelbaren Nachkriegszeit, einschließlich der Debatte um ‚Stunde 0', Kahlschlagästhetik und (vermeintlicher) Neubeginn der ‚Jungen Generation'. Damit rückt die kurze Form der Prosa in den Fokus, praktiziert vor allem im Umfeld der Gruppe 47 und signifikant realisiert im ‚neuen' Genre Kurzgeschichte. Texte von Wolfgang Borchert (*Das Brot*, 1946; *An diesem Dienstag*, 1947), Wolfdietrich Schnurre (*Das Begräbnis*, 1946), Elisabeth Langgässer (*Saisonbeginn*, 1947), Ilse Aichinger (*Spiegelgeschichte*, 1949), Heinrich Böll (*Wanderer, kommst du nach Spa*..., 1950) oder Marieluise Kaschnitz (*Das dicke Kind*, 1952) sind einzubeziehen. Zum anderen ist dem Epochenjahr 1959 Aufmerksamkeit zu schenken, in dem zwei bedeutende Romane der Nachkriegsliteratur erschienen: Günter Grass' *Die Blechtrommel* und Heinrich Bölls *Billard um halb zehn*.

Literatur

Günter Blamberger, Volker Wehdeking (Hrsg.): Erzähllliteratur der frühen Nachkriegszeit (1945-1952). München 1990;

Ralf Schnell: Die Literatur der Bundesrepublik. Autoren Geschichte Literaturbetrieb. Stuttgart 1993;

Ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur seit 1945. Stuttgart, Weimar 2003.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10S-2623201

Novellen des 19. Jahrhunderts

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174020&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Dieter Martin

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige vorbereitende Lektüre und aktive Mitarbeit.

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS

Schriftliche Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter).

Abgabetermin: **20. März 2027**

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

5 ECTS

Mündliches Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (im Sinne der Prüfungsordnung).

Übernahme einer Sitzungsvorbereitung mit vorab ausformulierten Leitfragen und einführendem Impulsreferat (ca. 20 Minuten).

Inhalte

Unser Seminar unternimmt einen Durchgang durch den (auch für den Gymnasialunterricht relevanten) Kanon der deutschsprachigen Novellistik des 19. Jahrhunderts: von Tieck und Kleist bis Hauptmann und Schnitzler jagt ein vergnüglich zu lesendes und zugleich anspruchsvoll zu analysierendes Meisterwerk das andere!

Im chronologischen Fortgang von der Romantik über die Biedermeierzeit und den Bürgerlichen Realismus bis hin zu Naturalismus und Wiener Moderne verfolgen wir an herausragenden Beispielen (Details siehe unter *Literatur*) unterschiedliche Ausprägungen und Auffassungen der Novelle, ihre Verbindungen zum Kunstmärchen, zur Dorfgeschichte und zur Kriminalerzählung, ihre Spannung zwischen Phantastik und Realismus, ihre zunehmende, bis zum Inneren Monolog reichende Psychologisierung. Da einige der Autoren auch über die Form der Novelle reflektiert haben, werden wir begleitend wichtige Stationen der Novellentheorie kennenlernen.

Literatur

Texte (zur Anschaffung)

- Ludwig Tieck: Der blonde Eckbert (1797) (Reclam 14693)
- Heinrich von Kleist: Die Marquise von O… (1808) (Reclam 16104)
- Joseph von Eichendorff: Das Marmorbild (1819) (Reclam 18539)
- E.T.A. Hoffmann: Das Fräulein von Scuderi (1819) (Reclam 25)
- Johann Wolfgang Goethe: Novelle (1828) (Reclam 14086)
- Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842) (Reclam 1858)
- Jeremias Gotthelf: Schwarze Spinne (1842) (Reclam 6469)

- Franz Grillparzer: Der arme Spielmann (1848) (Reclam 14093)
- Gottfried Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe (1856) (Reclam 6172)
- Theodor Fontane: Unterm Birnbaum (1885) (Reclam 19603)
- Theodor Storm: Der Schimmelreiter (1888) (Reclam 6015)
- Hauptmann: Bahnwärter Thiel(1888) (Reclam 19363)
- Arthur Schnitzler: Lieutenant Gustl(1900) (Reclam 18156)

Literatur (zur Einführung)

- Hugo Aust: Novelle. 5. Auflage. Stuttgart 2012; über die UB auch online.
- Rolf Füllmann: Einführung in die Novelle. Darmstadt 2010; über die UB auchonline.
- Albert Meier: Novelle. Eine Einführung. Berlin 2014
- Wolfgang Rath: Die Novelle. Konzept und Geschichte. 2. Auflage. Göttingen 2008; über die PH auch online.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10S-2623209

Post- und Dekolonialismus in der Gegenwartsliteratur

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173565&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Weertje Willms

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 12

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen

Teilnahme am Literaturfestival am 12.+13.02.2027 (jew. ca. 16-20 h)

Zu erbringende Prüfungsleistung

BA-Studierende (8 ECTS-Punkte): Wissenschaftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 20 S. à 400 Wörtern. Es sind auch kreative Hausarbeiten möglich, die auf den beim Literaturfestival gewonnenen Erfahrungen aufbauen.

Abgabe der Hausarbeit: 02.04.2027

Hinweis: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

BA-Studierende (5 ECTS-Punkte): Prüfungsgespräch (20 Min.).

Termin: Nach individueller Vereinbarung.

Alle:
Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen
Teilnahme am Literaturfestival am 12.+13.02.2027

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlsitzungen)
Aktive Mitwirkung an den Seminardiskussionen

Teilnahme am Literaturfestival am 12.+13.02.2027

Lehrmethoden

- Gemeinsame dozentinnengeleitete Textanalyse
- Arbeit in Kleingruppen
- Weitere didaktische Methoden je nach Text und Thema
- Teilnahme an einem Literaturfestival

Lernziele

- Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur zum Themenkomplex Post- und Dekolonialismus, Erinnerung und Gedächtnis
- Überblick über verschiedene Facetten von Post- und Dekolonialismus anhand einschlägiger Texte
- Theoriegeleitete Detailanalysen zentraler Texte
- Überblick über einen zentralen Aspekt der Gegenwartsliteratur
- Interkulturelle und komparatistische Textanalyse

- Einordnung der Analysen in kulturwissenschaftliche Zusammenhänge
- Wiederholung und Verfestigung literaturwissenschaftlicher Analysekompetenzen
- Einblicke in den Literaturbetrieb
- Auseinandersetzung mit Literatur aus praxisnaher Perspektive

Inhalte

Der Kolonialismus und seine Folgen gehören zu den zentralen Themen und Herausforderungen unserer globalen Gegenwart. In den letzten Jahren ist eine Zunahme von Forschungen und Diskussionen auf verschiedenen gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Ebenen zu beobachten, die nicht nur versuchen, Kolonialismus und Postkolonialismus aufzuarbeiten, sondern auch nach Wegen der Dekolonisierung suchen.

Wir werden uns im Seminar mit besonders eindrucksvollen **Beispielen der Gegenwartsliteratur** auseinandersetzen, um anhand von vertieften Textanalysen die literarischen Darstellungen von postkolonialen Strukturen sowie Formen und Möglichkeiten der Dekolonisierung zu erarbeiten. Die Erforschung des Themenkomplexes im Bereich der Literatur ist besonders fruchtbar, da es zu den spezifischen Funktionsweisen von Literatur gehört, kollektive Wahrnehmungsweisen, Bewusstseinszustände und Wissensformationen modellieren zu können, durch die eine Reformulierung des kollektiven Gedächtnisses erfolgen kann.

Als Teil des Seminars erwartet Sie außerdem ein besonderes Highlight am **12.+13.02.2027**: An zwei Nachmittagen dürfen Sie an einem von mir kuratierten **Literaturfestival** teilnehmen, bei dem bedeutende Autor:innen der Gegenwartsliteratur aus Afrika, Nordamerika und Europa aus ihren Werken lesen und zum Thema Dekolonisierung diskutieren werden. Einen Teil der dort diskutierten Werke werden wir zuvor im Seminar besprechen.

Achtung: Die regulären Seminarsitzungen enden daher mit der Weihnachtspause!

Literatur

- Natascha Wodin: *Sie kam aus Mariupol* (2018)
- Mirrianne Mahn: *Issa* (2024)
- Sharon Dodua Otoo: *Adas Raum* (2021)
- Titel wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben

Zielgruppe

Das Seminar ist für alle geeignet, die sich für Gegenwartsliteratur, aktuelle Gegenwartsfragen, interkulturelle Zusammenhänge und aktuelle Theoriediskussionen interessieren.
Da sich gerade die junge Generation mit dem Themenkomplex Postkolonialismus aktuell intensiv beschäftigt, möchte ich das Seminar besonders auch den Lehramtskandidat:innen ans Herz legen, die hier wertvolle Lektüren und Fragestellungen für ihre spätere Arbeit sammeln können.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1036

05LE10S-2623202

Zufall, Wette, Un-/Glück: Kontingenz und Ungewissheit in Philosophie und Literatur

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173552&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Sebastian Kaufmann, PD Dr. Robert Krause

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 12

Zwingende Voraussetzung

Es besteht, wie in allen seminarähnlichen Veranstaltungen, regelmäßige Anwesenheitspflicht (maximal zwei entschuldigte Fehltermine [180 Min.]). Erwartet werden ferner: regelmäßige Lektüre deutschsprachiger Texte; Vor- und Nachbereitung der Sitzungen; aktive Mitarbeit; Übernahme eines Impulsreferats (max. 20 Minuten Dauer, mit Handout [1 Seite; Normseite à 400 Wörter]).

Empfohlene Voraussetzung

Interesse am Verhältnis von Literatur und Philosophie, Grundlagenwissen zur Literatur- und Philosophie-Geschichte

Zu erbringende Prüfungsleistung

Germanistik:
- 8 ECTS: Hausarbeit: ca. 20 Seiten (à ca. 400 Wörtern), die bis zum 19. März 2027 abzugeben ist und die benotet wird.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Philosophie:
Bei Abschluss mit Prüfungsleistung:*
- 8 ECTS-Punkte: schriftliche Hausarbeit (12-18 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)
- 10 ECTS-Punkte: schriftliche Hausarbeit (12-20 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)

*(in Kombination mit den "Anforderungen für den Erwerb von Leistungspunkten" der Studienleistung)

Zu erbringende Studienleistung

Germanistik:
5 ECTS (PL/SL): Prüfungsgespräch (ca. 20 Minuten), das in der letzten Vorlesungswoche (KW 6, 2027) stattfindet.

Philosophie:
Bei Abschluss mit Studienleistung:
- schriftliche Hausarbeit (6 ECS-Punkte: 12-16 Seiten; 8 ECTS-Punkte: 12-18 Seiten; 10 ECTS-Punkte: 12-20 Seiten; Abgabefrist: 19. März 2027)
und/oder
- mündliche Prüfung (6 ECS-Punkte: 20 Minuten, 8 ECTS-Punkte: 25 Minuten, 10 ECTS-Punkte: 30 Minuten; Termin (voraussichtlich): KW 6, 2027)

Anforderungen für den Erwerb von Leistungspunkten:
- regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung (max. entschuldigte Fehlzeit 180 Minuten)
- Referat/Diskussionsleitung (Dauer: 20 Minuten [möglichst nicht mehr als 10 Minuten])
- Protokoll (1-2 Seiten [Normseite à 400 Wörter]; Abgabefrist: 19. März 2027)

Inhalte

„Was wollt ihr wetten?“ So lautet die herausfordernde rhetorische Frage, die Blaise Pascal hinsichtlich des unendlichen Gewinns aufwirft, welchen der Glaube an Gott verspricht. Die Wette, das (Zufalls-)Spiel um

Gewinn und Verlust, gerät damit offensichtlich zu einem philosophischen Gedankenexperiment, bei dem es ums Ganze der menschlichen Existenz geht – mit ungewissem Ausgang. Die Pascalsche Wette ist freilich nur ein prominentes Beispiel unter zahlreichen philosophischen Wetten im Problemhorizont von Kontingenz, Ungewissheit und Eudaimonie, wie sie in Texten von Platon bis Nietzsche gewagt werden.
Zugleich wird deutlich, dass sich der Komplex von „Zufall, Wette, Un/Glück“ keinesfalls nur als zentrales Motiv der Philosophie, sondern ebenso sehr der Literatur betrachten lässt – man denke etwa an die diversen Wetten und Glücksspiele in Voltaires *Candide*, Goethes *Faust* oder Dostojewskis *Spieler*.
Im exemplarischen Durchgang durch die europäische Philosophie- und Literaturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart wollen wir in diesem interdisziplinären Seminar wichtige Stationen, intertextuelle Beziehungen und spezifische Differenzen zwischen philosophischen und literarischen Gestaltungen des genannten Themenkomplexes aus komparatistischer Perspektive untersuchen.

Literatur

Zur Einführung empfohlen: Puster, Rolf W.: Wette, in: Ritter, Joachim u.a. (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 12, Basel 2004, Sp. 675–678; Tramp, Daniel: Überzeugtes Führwahrhalten und vernünftig Wetten, in: Dangl, Markus; Franz Jürgen H. (Hrsg.): Meinen, Glauben, Wissen, Hoffen. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis, Berlin 2026, S. 157–171; Wetzel, Tanja: Spiel, in: Barck, Karlheinz u.a. (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden, Bd. 5, Stuttgart, Weimar 2003, S. 577–618; Gerrekens, Louis; Küpper, Armin (Hrsg.): Hasard. Der Spieler in der deutschsprachigen Literaturgeschichte. Würzburg 2012.

Die **Primärtexte** (vgl. Kommentartext Inhalt) werden in der ersten Seminarsitzung gemeinsam festgelegt.

Zielgruppe

Studierende der Germanistik und der Philosophie mit Interesse am jeweils anderen Fach und an komparatistischen sowie problemgeschichtlichen Zugängen

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3305

05LE10V-2623004

Heinrich Heine und die Generation von 1830

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173536&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Ralph Häfner
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 50

Zu erbringende Prüfungsleistung

2 ECTS: Anfertigung von kondensierten Sitzungsprotokollen (1-2 Seiten pro Sitzung, à 400 Wörter). Abgabe bis 22.03.2027
6 ECTS: Regelmäßige Teilnahme an der Begleitübung und schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten à 400 Wörter). Abgabe bis 22.03.2027

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Inhalte

Wenige Monate nach der Juli-Revolution von 1830 entschloss sich Heinrich Heine, nach Paris überzusiedeln. Damit vollzog Heine einen Schritt, den er seit der Mitte der zwanziger Jahre ernsthaft erwogen hatte. In Göttingen war sein Studium von Auseinandersetzungen mit nationalistischen und antijüdischen Umtrieben überschattet. Eine Tätigkeit als Rechtsanwalt in Hamburg war ihm nach der Rücknahme der Judenbefreiung und trotz seiner 1825 erfolgten Taufe nahezu verwehrt. An Karl Immermann schrieb er am 14. Oktober 1826: „Wahrlich ich habe viel zu schwache Nerven um in Deutschland bleiben zu können.“ – Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, die Motivationslagen für diesen Entschluss im traditionsgeschichtlichen Kontext der revolutionären Umbrüche zu rekonstruieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Heines eigenes Werk vor und nach 1830 ebenso wie ausgewählte Werkkomplexe seiner Zeitgenossen diesseits und jenseits des Rheins.

Zielgruppe

Die Vorlesung eignet sich für Studierende aller einschlägigen Bachelor- und Master-Studiengänge. Für relevante Studiengänge wird darüber hinaus eine begleitende Übung angeboten.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1228

05LE10V-2623005

Romangeschichte im Überblick: Von der Frühen Neuzeit bis zur Romantik

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173537&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Prof. Dr. Christopher Meid
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 50

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS: Vorlesungsbesuch und ausformulierte Protokolle (1–2 Seiten pro Sitzung).

4 ECTS: Essay (ca. 7–8 Seiten à 400 Wörter)

In einem Essay müssen mindestens vier Forschungsbeiträge entsprechend den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis verwendet werden:
https://uni-freiburg.de/germanistik/wissenschaftliche-praxis/

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Spätester Abgabetermin für Essays und Protokolle: 15.03.2027.

Inhalte

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des deutschsprachigen Romans vom frühneuhochdeutschen Prosaromans des 16. Jahrhunderts bis zur Romantik. Sie verbindet den gattungshistorischen Überblick mit detaillierten Einzelinterpretationen.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1228

05LE10V-2623003

Weimarer Klassik

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173535&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Peter Riedl

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 50

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS: Vorlesungsbesuch und ausformulierte Mitschriften (1-2 Seiten pro Sitzung). Mitschriften werden nicht benotet.

4 ECTS: Essay (ca. 7-8 Seiten)

Bitte geben Sie die Arbeiten in Papierform im Geschäftszimmer bzw. an der Pforte des Deutschen Seminars ab.

In einem Essay müssen ca. 5 Arbeiten der Forschungsliteratur entsprechend den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis verwendet werden:

https://uni-freiburg.de/germanistik/wissenschaftliche-praxis/

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabetermin: 18.03.2027

Inhalte

Die Jahrzehnte zwischen Goethes Eintreffen in Weimar 1775 und seinem Tod 1832 zählen zu den fruchtbarsten und auch folgenreichsten der deutschen Literaturgeschichte. Ihre im engeren Sinn markante Prägung hat die Weimarer Klassik mit der Freundschaft zwischen Goethe und Schiller von 1794 bis 1805 erfahren, ohne dass sich die komplexen literarischen und ästhetischen Zusammenhänge auf die spezifische Konstellation dieser Jahre reduzieren ließen. Die Vorlesung wird sich auf zentrale Aspekte des "Weimarer" Kunstprogramms einer ästhetischen Bildung und Erziehung sowie der Idealisierung von Kunst als Vermittlerin eines neuhumanistischen Ethos konzentrieren und dabei auch die entsprechenden kulturgeschichtlichen Zusammenhänge berücksichtigen. Die zentralen literarischen, ästhetischen und kunstphilosophischen Werke der Weimarer Klassik, insbesondere während des Jahrzehnts der Freundschaft zwischen Goethe und Schiller, werden in Einzelanalysen vorgestellt.

Veranstaltungsart Vorlesung

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mo 14 - 16 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Alte Universität/Max-Kade-Auditorium 2

05LE10K-2623002

Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173570&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en PD Dr. Robert Krause

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 10

Empfohlene Voraussetzung

Regelmäßige aktive Teilnahme, Diskussionsfreude, Interesse an den Abschlussarbeitsprojekten von Kommiliton*innen, Präsentation des eigenen Abschlussarbeitsprojekts

Inhalte

Das Kolloquium richtet sich an diejenigen, die dieses Semester ihre Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit planen oder bereits verfassen. Zunächst werden grundsätzliche Fragen und eventuelle Probleme, die beim Schreiben einer Abschlussarbeit entstehen können, erörtert. Danach erhalten die Kandidat/innen die Gelegenheit, ihre entstehenden Arbeiten zu präsentieren und zu diskutieren.

Literatur

Zur Einführung empfohlen: Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Stuttgart: Klett 2008; Umberto Eco: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeiten in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 14. Aufl. Wien: UTB 2020; Helga Berger: Schritt für Schritt zur Abschlussarbeit. Gliedern - formulieren - formatieren. 2. Aufl. Paderborn: UTB 2020.

Zielgruppe

Studierende, die zurzeit ihre Abschlussarbeit (BA, MA) planen oder bereits schreiben und dabei vom Kursleiter betreut werden; ebenso Doktorierende in Erst- oder Zweitbetreuung durch den Kursleiter.

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Breisacher Tor/R 202

05LE10K-2623006

Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173576&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Claudius Sittig-Krippner

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 10

Zu erbringende Studienleistung

Von jeder/jedem Teilnehmer:in wird die regelmäßige Teilnahme erwartet sowie die Gestaltung einer Sitzung (Präsentation des eigenen Forschungsprojekts, Auswahl von Primärquellen, ggf. Sekundärliteratur, vorbereitendes Papier, 1-2 Seiten, ggf. exemplarisches Kapitel, Impulsreferat zu Sitzungsbeginn ca. 15 Minuten).

Inhalte

Im Kolloquium lesen wir nach gemeinsamer Auswahl neuere literaturwissenschaftliche Untersuchungen und literaturtheoretische Texte. Für diejenigen, die eine Abschlussarbeit schreiben oder sich darauf vorbereiten, gibt es Gelegenheit die Thesen und Untersuchungsergebnisse vorzustellen und den eigenen Arbeitsprozess zu reflektieren.

Zielgruppe

- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft [2 ECTS-Punkte] Spezialisierung Neuere deutsche Literaturwissenschaft II
- M.A. Deutsche Literatur [2 ECTS-Punkte] Forschungspraxis
- M.A. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache/Interkulturelle Literaturwissenschaft [2 ECTS-Punkte] Forschungsansätze und -methoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache/Interkulturelle Literaturwissenschaft

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Hermann-Herder-Straße 9/R 00 003C

05LE10K-2623001

Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174026&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Peter Riedl

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 10

Zu erbringende Studienleistung

B.A. und Master:
2 ECTS: mündliche Präsentation der eigenen Arbeit in einer neunzigminütigen Sitzung; aussagekräftiges Handout zur Vorbereitung auf die eigene Präsentation
Regelmäßige Teilnahme, max. zwei Fehlzeiten bei hinreichender Begründung.

Inhalte

Im Kolloquium werden einerseits Abschlussarbeiten (B.A., Master, Dissertation) präsentiert und diskutiert, andererseits wollen wir unser Augenmerk auch auf aktuelle Tendenzen der Literaturwissenschaft richten. Auf Wunsch können wir gerne auch über eine literarische Neuerscheinung sprechen. Die Inhalte des Seminars werden wir zu Beginn der Veranstaltung gemeinsam festlegen.

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Fr 14 - 16 Uhr (c.t.) 14-täglich; 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10K-2623003

Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174027&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Ralph Häfner

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 5

Zwingende Voraussetzung

Regelmäßige und aktive Teilnahme.

Zu erbringende Prüfungsleistung

2 ECTS-Punkte: Mündliche Präsentation einer eigenen Studien- oder Abschlussarbeit oder eine Präsentation zu einem mit dem Dozenten zu vereinbarendem Thema.

Inhalte

Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende aller Studiengänge (BA, MA, GymPO, Promotion). Sie gibt Gelegenheit, ein eigenes Thema (vorzugsweise die Abschlussarbeit) zu präsentieren und gemeinsam mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen zu diskutieren.

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Fr 10 - 12 Uhr (c.t.); 23.10.26 - 12.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10K-2623004

Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174030&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Sabina Becker

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 15

Zu erbringende Studienleistung

BA: 2 ECTS-Punkte (Anforderung nach Prüfungsordnung, Teilnahme fakultativ)

MA: 2 ECTS-Punkte (Präsentation der geplanten Arbeit)

Inhalte

Das Kolloquium bietet Doktorand:innen die Möglichkeit, ihre Dissertationsvorhaben vorzustellen und zu diskutieren. Daneben erhalten Bachelor- sowie Masterstudierende die Gelegenheit, ihre Bachelor-/Masterarbeiten in einem Plenum zu besprechen, um so methodische, inhaltliche und organisatorische Fragen zu klären. Darüber hinaus können insgesamt grundlegende literaturtheoretische und methodische Fragen der Literatur- und Kulturwissenschaften besprochen werden.

Veranstaltungsart Kolloquium

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mo 16 - 18 Uhr (c.t.); 19.10.26 - 08.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3210

05LE10K-2623005

Kolloquium zu ausgewählten Themen literaturwissenschaftlicher Forschung

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=174031&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Weertje Willms

Empfohlene Voraussetzung

Um am Kolloquium teilzunehmen, sollten Sie sich bereits erste Gedanken über das Thema Ihrer Abschluss-/ Doktorarbeit gemacht haben, um einen Nutzen von der Präsentation und Diskussion in der Gruppe zu haben. Ausgereifte Fragestellungen, Gliederungen, Konzepte usw. sind aber nicht erforderlich! Die Teilnahme am Kolloquium ist keine Prüfungssituation, sondern ein gemeinsames Nachdenken über Ihr Projekt.

Zu erbringende Studienleistung

Teilnahme am Kolloquium + mündliche Präsentation der eigenen Forschungsarbeit (15 Min. Vortrag, 15 Min. Diskussion): 2 ECTS-Punkte

Auch Studierende, die im Rahmen ihres Studiengangs keine Punkte erwerben können, sind als Teilnehmer:innen und/oder Vortragende herzlich willkommen!

Lehrmethoden

Alle Teilnehmenden haben einen Zeitslot von 30 Min., der sich wie folgt zusammensetzt: Vortrag von max.15 Min., gemeinsame Diskussion des Vortrags 15 Min.

Diejenigen, die noch ganz am Anfang stehen, sollten ihre Forschungsfrage, ihr Konzept, ihre Textauswahl, ggf. einen ersten Gliederungsentwurf präsentieren. Wer schon weiter im Arbeitsprozess ist, kann alternativ auch einen bestimmten Aspekt der Arbeit (die Theorie, eine Textanalyse o.ä.) zur Diskussion stellen.

Inhalte

Im Kolloquium haben Sie die Möglichkeit, Ihre BA- oder MA-Arbeit bzw. Ihr Dissertationsprojekt anderen Studierenden/ Promovierenden vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren. Dies hilft Ihnen, Ihre Gedanken zum Thema zu sortieren und 'blinde Flecken' zu erkennen; aus der Gruppe erhalten Sie neue Ideen, Perspektiven und manchmal auch wertvolle Hinweise auf Forschungsliteratur.

Zielgruppe

Die beiden Kolloquien für BA- und MA-Studierende sowie für Doktorand:innen richten sich vornehmlich an Studierende und Promovierende, die unter meiner Betreuung ihre Abschluss- bzw. Doktorarbeiten schreiben. Wenn Sie Ihre Arbeit nicht unter meiner Betreuung schreiben, aber gerne am Kolloquium teilnehmen wollen, sind ebenfalls herzlichen willkommen; kontaktieren Sie mich bitte zu Beginn des Semesters.

Das Doktorand:innen-Symposium der Graduiertenschule Humanities ist offen für alle Promovierenden der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Bitte entnehmen Sie weitere Informationen der Homepage der GSH.

Bemerkung / Empfehlung

Das Kolloquium besteht aus drei Blockterminen, die sich jeweils an eine andere Zielgruppe richtet:

1) Forschungskolloquium für BA- und MA-Kandidat:innen. Der Blocktermin wird zu Beginn des Semesters mit den Studierenden gemeinsam festgelegt, damit er bestmöglich zum Arbeitsstand der Kandidat:innen passt. Das Kolloquium richtet sich vornehmlich an Studierende, die unter meiner Betreuung ihre Abschlussarbeiten schreiben. Alle anderen Abschlusskandidat:innen sind ebenfalls herzlich willkommen; bitte kontaktieren Sie mich zu Beginn des Semesters.

2) Forschungskolloquium für Doktorand:innen. Der Blocktermin wird mit den Promovierenden gemeinsam festgelegt, damit er bestmöglich zum Arbeitsstand der Kandidat:innen passt. Das Kolloquium richtet sich

vornehmlich an Promovierende, die unter meiner Betreuung ihre Doktorarbeiten schreiben. Alle anderen Promovierenden sind ebenfalls herzlich willkommen; bitte kontaktieren Sie mich zu Beginn des Semesters.

3) Das Doktorand:innen-Symposium der Graduiertenschule Humanities (GSH) findet im November statt. Der genaue Termin wird zum Ende des Sommersemesters bekannt gegeben. Das Programm steht ca. zwei Wochen vor dem Symposium auf der Homepage der GSH. Alle Promovierenden der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sind herzlich eingeladen, hier ihre Dissertationsprojekte vorzustellen!

Veranstaltungsart	Kolloquium
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	

Spezialisierung
Germanistische Mediävistik

Spezialisierung
Germanistische Mediävistik I

05LE10S-2622104

Friedrich von Sonnenburg und die Spruchdichtung des 13. Jahrhunderts

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173942&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 26

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter)

6 ECTS: Hausarbeit (ca. 15 Seiten à 400 Wörter)

5 ECTS: mdl. Prüfung (ca. 20 Minuten)

Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens am Montag, dem 15. März 2027, mdl. Prüfung in der ersten vorlesungsfreien Woche

Zu erbringende Studienleistung

5 ECTS Studienleistung: mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)

Inhalte

Spruchdichtung ist die zweite große lyrische Gattung des Mittelhochdeutschen, sie wird im 13. Jahrhundert prominent und bietet uns historische, soziologische und auch poetologische Einblicke in die Zeit der Dichter, die sie verfasst haben. Das Seminar greift einen relativ unbekannten Sangspruchdichter heraus, um an seinem Oeuvre exemplarisch zu erarbeiten, was die Gattung ausmacht.

Friedrich von Sonnenburg, ein Südtiroler der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, ist außerdem zu einer Zeit etwas Besonderes, auch wenn er heute vergessen ist. Sein Autobild im Codex Manesse zeigt das eindrücklich. Er blickt die Betrachter:innen intensiv an, gleichzeitig lehrt er zwei Kinder, die ihn flankieren. Seine Texte stellen große Bildung und auch ein bisweilen eigenwilliges Verhältnis zur Tradition aus, das sich vor dem Hintergrund des "normalen Sangspruchs" erst richtig erschließt.

Wir kooperieren mit einem parallel stattfindenden Sonnenburg-Seminar in Heidelberg und werden uns mit dem dortigen Seminarleiter und den Studierenden kurzschließen (digital oder in Präsenz, vorbehaltlich der Finanzierungsmöglichkeit einer Exkursion).

Literatur

Die einsprachige ATB-Ausgabe ist digital im Uninetz zu finden:
https://www.redi-bw.de/start/unifr/EBooks-gruyter/10.1515/9783110954708

Ich stelle Ihnen zu Semesterbeginn eine noch nicht veröffentlichte zweisprachige Ausgabe meines Heidelberger Kollegen zur Verfügung, die wir nicht einfach nur nutzen, sondern auch im Vorfeld ihrer Veröffentlichung kritisch würdigen werden.

Zielgruppe

- B.A.-HF Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |5 ECTS| Sprach- und literaturwissenschaftliche Ergänzung; |5 oder 8 ECTS| Spezialisierung Germanistische Mediävistik II
- 2-HF-B Deutsch |5 oder 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik II M. Ed. Deutsch Erweiterungsfach (120 ECTS): |5 oder 8 ECTS| Vertiefung germanistische Mediävistik II

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 14 - 16 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2622103

Hartmann von Aue: Erec - Der erste Artusroman in deutscher Sprache

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173532&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textpassagen/Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten)
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Zu erbringende Prüfungsleistung

- schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit von 12-15 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite): forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind
- Achtung: In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität der Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)!
- Abgabetermin: 22. März 2027, 12 Uhr MEZ

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn „in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen.“
- Referat (ca. 25 Minuten, auf der Basis von mindestens zwei Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“

Inhalte

Hartmanns „Erec“ dürfte das wohl bekannteste Beispiel dafür sein, dass die Zahl der auf uns gekommenen Handschriften nicht als einziger Indikator gelten darf, um über die Popularität und die künstlerische Qualität eines Textes zu urteilen. Für den durchschlagenden Erfolg des Textes kurz nach seiner Entstehung sprechen die zahlreichen Anspielungen in Dichtungen des 13. Jahrhunderts, die in einem augenfälligen Missverhältnis zur Zahl der überlieferten Handschriften stehen. Freilich stellt sich dabei die Frage, welcher „Erec“ rezipiert wurde, denn die zugegebenermaßen spärliche Überlieferung lässt auf zwei Fassungen des Textes schließen, deren Verhältnis zum Autor wenn auch nicht fraglich, so doch zumindest diskussionsbedürftig erscheinen muss, wenn man sich die Bedingungen der Produktion und Rezeption höfischer Epik und Lyrik im 13. Jahrhundert vor Augen führt.

Die angedeutete reißende Abnahme des „Erec“ erklärt sich aus der Tatsache, dass der wahrscheinlich um/nach 1180 entstandene Text die um 1165 in Frankreich beginnende Tradition des Artusromans adaptiert: Mit ihm werden König Artus und die Ritter der Tafelrunde in Deutschland populär. Der „Erec“ erzählt die Geschichte eines Artusritters, der von einem Zwerg geschlagen wird, sich aufmacht, um dies zu rächen, und dabei nicht nur Frau, sondern auch Herrschaft erlangt. Die Legitimation zur Herrschaft verliert er allerdings aufgrund persönlicher Defizite, so dass diese zurückgewonnen werden muss. Der Ritter begibt sich zusammen mit

seiner Frau – ein in den deutschen Artusromanen einmaliger Ausritt! – auf einen âventiure-Weg, auf dem er viele Kämpfe zu bestehen hat.

Im Seminar wollen wir nicht nur das oben angedeutete Fassungsproblem (auf der Basis einer erst vor Kurzem erschienenen Textausgabe des "Ereck") erörtern, sondern auch die literatur- und kulturhistorischen Hintergründe des Artusromans näher beleuchten, als dessen deutscher Wegbereiter (jenseits der auch in unserem Seminar zu führenden Diskussion um die gattungskonstitutive Funktion des sog. Doppelweges) der „Erec“ gilt. Darüber hinaus soll ein Einblick in die mittelalterlichen Diskurse von Minne, Ehe, Rittertum und Herrschaft durch eine kontinuierliche Textlektüre vermittelt werden, handelt es sich doch dabei um die Kategorien jenes höfisch-adligen Selbstverständnisses, das im „Erec“ literarisch vermittelt wird.

Literatur

Hartmann von Aue: Erec. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hrsg., übers. und kommentiert von Volker Mertens, Stuttgart 2008 (zur Anschaffung empfohlen).

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1234

05LE10S-2622101 # Regula von Lichtenthal und ihr Frauenlegendar

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173530&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Meret Wüthrich

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25

Zwingende Voraussetzung

- Wöchentliche Lektüre der Primär- und Sekundärtexte, letztere z.T. in englischer Sprache
- Regelmäßiger Besuch der Veranstaltung und aktive Teilnahme an den Diskussionen und Gruppenarbeiten
- Kenntnisse des Mittelhochdeutschen. In der Regel bedeutet dies den erfolgreichen Besuch der Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur.

Zu erbringende Prüfungsleistung

- Schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit von 12–15 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite)
- In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität der Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)!
- Abgabetermin: 12. März 2027, 12:00 MEZ

Zu erbringende Studienleistung

- Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehlzeiten gemäß § 6 Abs. 2 der Allgemeinen Bestimmungen zur B.A.-Prüfungsordnung)
- Projektarbeit mit Präsentation (ca. 15 Minuten) zu einer Legende aus dem Frauenlegendar

Lernziele

Die Studierenden eignen sich anhand der Schreibmeisterin Regula und ihres Frauenlegendars strukturiertes Wissen über religiöse Textkulturen des deutschsprachigen Mittelalters und die Gattung der Legende an. Sie werden für die materiellen Grundlagen mittelalterlicher Literatur und deren Überlieferung sowie für das Thema weiblicher Autorinnenschaft im europäischen Mittelalter sensibilisiert. Zudem werden sie in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt, erlernen den Umgang mit Recherchetools, Sekundärliteratur und Quellen sowie das Formulieren und Ausarbeiten von Forschungsfragen.

Inhalte

Mittelalterliche Frauenklöster waren Orte der intensiven Literaturproduktion und -rezeption. Über die Jahrhunderte hinweg haben zahlreiche Nonnen eine Fülle von Texten geschrieben, die in Bibliotheken und Archiven die Zeit überdauert haben. Nur wenige dieser Nonnen sind namentlich bekannt; eine von ihnen ist Regula von Lichtenthal. Im 15. Jahrhundert war sie Schreibmeisterin im Zisterzienserinnenkloster Lichtenthal bei Baden Baden. Als solche schrieb sie etliche Texte und ganze Handschriften für ihre Mitschwestern, darunter das als ‚Frauenlegendar' bezeichnete *bůch von den heilgen megden und frowen*. Dabei handelt es sich um eine Legendensammlung, die sich ausschließlich mit weiblichen Heiligen beschäftigt und für ihre Leserinnen – die Lichtenthaler Nonnen – Vorbildfunktion und Identifikationspotential hat.

Im Proseminar werden wir uns intensiv mit diesem Legendar, das bis heute nicht vollständig ediert ist, beschäfitigen. Dabei nehmen wir die Handschrift als Ganzes in ihrer Materialität, ihrem Entstehungskontext und ihrer Überlieferung in den Blick, beschäftigen uns mit der Frage nach weiblicher Autorinnenschaft und unterziehen einzelne Legenden einer narratologischen und kulturwissenschaftlichen Analyse.

Literatur

Wird auf ILIAS bereitgestellt

Bemerkung / Empfehlung

Im Rahmen des Seminars findet eine Exkursion nach Karlsruhe statt. Sie wird an einem Dienstag voraussichtlich ganztags stattfinden.

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 16 - 18 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Universitätsstraße 5/R 2

05LE10S-2622102 # Was ist minne? Ein Streifzug durch den Minnesang

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173531&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 25

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Textpassagen/Forschungsbeiträgen (idealerweise unter von den ReferentInnen vorgegebenen Gesichtspunkten)
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Zu erbringende Prüfungsleistung

- schriftliche Ausarbeitung: Hausarbeit von 12-15 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite): forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind
- Achtung: In die Bewertung der Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität der Arbeit auch die sprachliche Gestaltung des Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit)!
- Abgabetermin: 22. März 2027, 12 Uhr MEZ

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn „in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit (d.h. 2 Sitzungstermine, BJN) versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent (also max. bis 4 Sitzungstermine, BJN) der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen.“
- Referat (ca. 25 Minuten, auf der Basis von mindestens zwei Forschungsbeiträgen). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.“

Inhalte

Das Proseminar will einen Überblick über die deutschsprachige Minnelyrik vermitteln. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung liegt auf den Anfängen und der Zeit um 1200, doch nehmen wir mit Oswald von Wolkenstein auch das Ende des Minnesangs im 15. Jahrhundert in den Blick. Behandelt werden nicht nur die klassischen Werbe-Lieder, sondern auch solche Formen wie das Tagelied (hier geht es um das Moment der Trennung der Liebenden nach einer gemeinsam verbrachten Liebensnacht) oder das Kreuzlied (beherrschend ist hier das Thema des Verhältnisses der Liebe zur Dame und der Liebe zu Gott). Im Zuge der gemeinsamen Lektüre und Interpretation ausgewählter Lieder möchte das Seminar nicht nur eine Einführung in die mittelalterliche deutschsprachige Liebeslyrik vermitteln, sondern auch Einblicke in den höfischen Liebesdiskurs dieser Zeit gewähren.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Do 10 - 12 Uhr (c.t.); 22.10.26 - 11.02.27, Kollegiengebäude I/HS 1227

05LE10V-2622002

Forschungsparadigmen der Germanistischen Mediävistik

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173529&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Alexandra Urban-Zell
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 60

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS, schriftl. Prüfung (90 Min.) in der letzten Vorlesungswoche

In Verbindung mit der Veranstaltung "Ehe und Ehebruch in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit" 6 ECTS, Essay (15 Seiten à 400 Wörter, zu Verbindungslinien zwischen Seminar- und Vorlesungsaspekten)

Lernziele

- Kenntnis zentraler Forschungsparadigmen der germanistischen Mediävistik.
- Verständnis der historischen Entwicklung mediävistischer Methodendiskussionen.
- Fähigkeit, unterschiedliche theoretische Ansätze vergleichend zu analysieren und kritisch zu bewerten.
- Reflexion der Zusammenhänge zwischen Fragestellung, Methode und Erkenntnisinteresse.
- Vorbereitung auf eigenständige wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der mediävistischen Literatur- und Kulturwissenschaft.

Inhalte

Die Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über zentrale Forschungsparadigmen, die die Beschäftigung mit der deutschsprachigen Literatur und Kultur des Mittelalters geprägt haben und bis heute prägen. Dazu gehören unter anderem Hermeneutik, Strukturalismus, Narratologie, Rezeptionsästhetik, Kulturwissenschaft, historische Anthropologie, Gender Studies, sowie Material Philology. Die Vorlesung beleuchtet die jeweiligen erkenntnistheoretischen Voraussetzungen, Fragestellungen und Anwendungsfelder und diskutiert ihre Potenziale und Grenzen anhand ausgewählter Texte der mittelhochdeutschen Literatur.

Literatur

Sämtliche Materialien werden über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart	Vorlesung
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 10 - 12 Uhr (c.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3117

05LE10S-2622204

Ehe und Ehebruch in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173945&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Alexandra Urban-Zell

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter)

5 ECTS: mdl. Prüfung (ca. 20 Minuten)

Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 26.03.2027, mdl. Prüfung in der letzten Vorlesungswoche.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehltage) sowie aktive Beteiligung am Seminargespräch.

In Verbindung mit der Veranstaltung „Forschungsparadigmen der Germanistischen Mediävistik" 6 ECTS, Essay (15 Seiten à 400 Wörter, zu Verbindungslinien zwischen Seminar- und Vorlesungsaspekten)

Lernziele

- Analyse literarischer Darstellungen von Ehe und Ehebruch im historischen Kontext.
- Vergleich unterschiedlicher Ehekonzepte und Geschlechterrollen in Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen zum Seminarthema und Anwendung mediävistischer Forschungsmethoden.

Inhalte

Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen literarischen Inszenierungen von Ehe und Ehebruch in deutschsprachigen Texten vom Hochmittelalter bis in die Frühe Neuzeit. Anhand ausgewählter Werke werden verschiedene Ehekonzepte sowie Konflikte zwischen Minne und Ehe, persönlichem Begehren und gesellschaftlicher Verpflichtung, Treue und Verrat sowie Recht, Moral und göttlicher Ordnung untersucht. Berücksichtigt werden unterschiedliche Gattungen, darunter höfische Epik, Mären, geistliche Texte sowie Lyrik.

Literatur

Sämtliche Literatur wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

Spezialisierung
Germanistische Mediävistik II

05LE10S-2622201

Mediengeschichte zum Anfassen. Literatur in Handschrift und frühem Druck

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173533&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Forschungsbeiträgen
- aktive Mitarbeit in den Workshops
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Zu erbringende Prüfungsleistung

- 8 ECTS: Hausarbeit von ca. 20 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite). ACHTUNG: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung (→forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind) fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (→strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise, sprachliche Korrektheit). Abgabetermin: 22. März 2027, 12.00 Uhr MEZ.
- 5 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn „in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen.“
- Referat (ca. 20 Minuten). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.

Inhalte

Im geplanten Blockseminar, das ich gemeinsam mit der Basler Kollegin Prof. Dr. Sarina Tschachtli anbiete, haben Sie die Möglichkeit, Mediengeschichte hautnah zu erleben: Sie werden mit der Materialität historischer Handschriften und Druckwerke vertraut gemacht und erhalten so einen Einblick in die mediengeschichtliche Umwälzung der Frühen Neuzeit. Seit Marshall McLuhans „Gutenberg-Galaxie“ ist dieser Transformationsprozess ein prominentes Forschungsthema, wobei sich in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass der Übergang von der Handschriftkultur zum Buchdruck keine Medienrevolution war, sondern ein komplexer Prozess, in dem Handschriften und Drucke lange Zeit nebeneinander existieren und sich gegenseitig erheblich beeinflussten. Wir werden also nicht nur mediale Innovationen untersuchen, die die Buchwelt der Moderne prägen, sondern auch Kontinuitäten in der Buchgeschichte seit dem Mittelalter beleuchten. Die in den Freiburger und Basler Bibliotheken aufbewahrten Handschriften und Drucke bieten hierfür ideale Voraussetzungen.

Die konstituierende Sitzung (zu den Terminen siehe weiter unten) gibt thematische Impulse zur Mediengeschichte, dient aber auch zur Koordination der Leistungsnachweise und wird online durchgeführt. Der erste Blocktag, der an der Universitätsbibliothek Freiburg stattfindet, besteht aus einer dichten Einführung in die Kodikologie, gefolgt von der Arbeit an den Originalen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der handschriftlichen Überlieferung der Predigten von Johannes Tauler. Diese Spur wird am zweiten Blocktag an Exponaten der

Universitätsbibliothek Basel weiterverfolgt, wobei der Fokus auf dem Basler Taulerdruck von 1521 liegt. Die weiteren Blocktage in Basel nehmen anhand von Büchern der Sammlung von Barbara zum Luft und Niklaus Meyer zum Pfeil stärker in den Blick, wie Handschrift und Druck im 16. und 17. Jahrhundert koexistierend aufeinander bezogen sind. Die darauffolgenden Blocktage in Basel werden neben Arbeitseinheiten in der Universitätsbibliothek durch zwei thematisch unterschiedlich fokussierte Besuche (Handschriftlichkeit, Druckgeschichte) im Schweizerischen Museum für Papier, Schrift und Druck (Basler Papiermühle) ergänzt, die die Einsichten in die Materialgeschichte von Papier und Druck vertiefen. Vor Beginn der Veranstaltung stellen wir einen Reader mit den relevanten Forschungstexten zur Verfügung, die wir im Laufe des Semesters lesen und diskutieren werden.

Die Kosten für die neun Teilnehmenden aus Freiburg werden übernommen. Die Finanzierung erfolgt aus den Mitteln des EUCOR Förderprogramms "Cross-Border Education Grant 2026"**.**

Termine:
19. Oktober, 10.15-11.45 Uhr: Koordinatives Online-Treffen / https://unibas.zoom.us/my/tschachtli
2. November, 9.30-16.30 Uhr, UB Freiburg
14. November, 11.00-14.00 Uhr, Basler Papiermühle (Alternativtermin am 28. November!)
16. November, 9.30-12.30 Uhr, UB Basel
28. November, 11.00-14.00 Uhr, Basler Papiermühle (Alternativtermin am 14. November!)
30. November, 9.30-16.30 Uhr, UB Basel
14. Dezember, 9.30-16.30 Uhr, UB Basel

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	02.11.26 10 - 18 Uhr (c.t.), VF/R 00003

05LE10S-2622204

Ehe und Ehebruch in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173945&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Alexandra Urban-Zell

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter)

5 ECTS: mdl. Prüfung (ca. 20 Minuten)

Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 26.03.2027, mdl. Prüfung in der letzten Vorlesungswoche.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehltage) sowie aktive Beteiligung am Seminargespräch.

In Verbindung mit der Veranstaltung „Forschungsparadigmen der Germanistischen Mediävistik" 6 ECTS, Essay (15 Seiten à 400 Wörter, zu Verbindungslinien zwischen Seminar- und Vorlesungsaspekten)

Lernziele

- Analyse literarischer Darstellungen von Ehe und Ehebruch im historischen Kontext.
- Vergleich unterschiedlicher Ehekonzepte und Geschlechterrollen in Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen zum Seminarthema und Anwendung mediävistischer Forschungsmethoden.

Inhalte

Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen literarischen Inszenierungen von Ehe und Ehebruch in deutschsprachigen Texten vom Hochmittelalter bis in die Frühe Neuzeit. Anhand ausgewählter Werke werden verschiedene Ehekonzepte sowie Konflikte zwischen Minne und Ehe, persönlichem Begehren und gesellschaftlicher Verpflichtung, Treue und Verrat sowie Recht, Moral und göttlicher Ordnung untersucht. Berücksichtigt werden unterschiedliche Gattungen, darunter höfische Epik, Mären, geistliche Texte sowie Lyrik.

Literatur

Sämtliche Literatur wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2622201

Mediengeschichte zum Anfassen. Literatur in Handschrift und frühem Druck

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173533&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Balázs József Nemes

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 9

Zwingende Voraussetzung

- vorbereitende Lektüre von ausgewählten Forschungsbeiträgen
- aktive Mitarbeit in den Workshops
- aktive Teilnahme an den Diskussionen

Zu erbringende Prüfungsleistung

- 8 ECTS: Hausarbeit von ca. 20 Seiten (ca. 400 Wörter pro Seite). ACHTUNG: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung (→forschungsgeschichtliche Verortung und Ausarbeitung des gewählten Themas mit besonderem Fokus auf Interpretation und Analyse von Textstellen, die für das Thema einschlägig sind) fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (→strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise, sprachliche Korrektheit). Abgabetermin: 22. März 2027, 12.00 Uhr MEZ.
- 5 ECTS: Mündliche Prüfung im Umfang von ca. 20 Minuten in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit

Zu erbringende Studienleistung

- regelmäßige Teilnahme. Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): die Teilnahme gilt als regelmäßig, wenn „in einer Lehrveranstaltung nicht mehr als 15 Prozent der Unterrichtszeit versäumt werden. Werden zwischen 15 und höchstens 30 Prozent der Unterrichtszeit aus wichtigem Grund versäumt, soll der Leiter/die Leiterin der Lehrveranstaltung dem/der Studierenden auf Antrag ermöglichen, eine zur Erfüllung des Erfordernisses der regelmäßigen Teilnahme geeignete Ersatzleistung zu erbringen; dem Antrag sind geeignete Nachweise beizufügen."
- Referat (ca. 20 Minuten). Prüfungsordnung (§6 Abs. 2): „Fehlt ein Studierender/eine Studierende in derjenigen Sitzung eines Seminars oder einer Übung, in der er/sie einen Vortrag zu halten hätte, ist entweder der Vortrag in einer späteren Sitzung nachzuholen oder es ist eine geeignete Ersatzleistung zu erbringen. Hält der/die Studierende den Vortrag nicht oder erbringt er/sie die Ersatzleistung nicht beziehungsweise nicht fristgemäß, so ist die Teilnahme an der Lehrveranstaltung als nicht regelmäßig erfolgt zu bewerten.

Inhalte

Im geplanten Blockseminar, das ich gemeinsam mit der Basler Kollegin Prof. Dr. Sarina Tschachtli anbiete, haben Sie die Möglichkeit, Mediengeschichte hautnah zu erleben: Sie werden mit der Materialität historischer Handschriften und Druckwerke vertraut gemacht und erhalten so einen Einblick in die mediengeschichtliche Umwälzung der Frühen Neuzeit. Seit Marshall McLuhans „Gutenberg-Galaxie" ist dieser Transformationsprozess ein prominentes Forschungsthema, wobei sich in den letzten Jahren die Erkenntnis durchgesetzt hat, dass der Übergang von der Handschriftkultur zum Buchdruck keine Medienrevolution war, sondern ein komplexer Prozess, in dem Handschriften und Drucke lange Zeit nebeneinander existieren und sich gegenseitig erheblich beeinflussten. Wir werden also nicht nur mediale Innovationen untersuchen, die die Buchwelt der Moderne prägen, sondern auch Kontinuitäten in der Buchgeschichte seit dem Mittelalter beleuchten. Die in den Freiburger und Basler Bibliotheken aufbewahrten Handschriften und Drucke bieten hierfür ideale Voraussetzungen.

Die konstituierende Sitzung (zu den Terminen siehe weiter unten) gibt thematische Impulse zur Mediengeschichte, dient aber auch zur Koordination der Leistungsnachweise und wird online durchgeführt. Der erste Blocktag, der an der Universitätsbibliothek Freiburg stattfindet, besteht aus einer dichten Einführung in die Kodikologie, gefolgt von der Arbeit an den Originalen. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der handschriftlichen Überlieferung der Predigten von Johannes Tauler. Diese Spur wird am zweiten Blocktag an Exponaten der

Universitätsbibliothek Basel weiterverfolgt, wobei der Fokus auf dem Basler Taulerdruck von 1521 liegt. Die weiteren Blocktage in Basel nehmen anhand von Büchern der Sammlung von Barbara zum Luft und Niklaus Meyer zum Pfeil stärker in den Blick, wie Handschrift und Druck im 16. und 17. Jahrhundert koexistierend aufeinander bezogen sind. Die darauffolgenden Blocktage in Basel werden neben Arbeitseinheiten in der Universitätsbibliothek durch zwei thematisch unterschiedlich fokussierte Besuche (Handschriftlichkeit, Druckgeschichte) im Schweizerischen Museum für Papier, Schrift und Druck (Basler Papiermühle) ergänzt, die die Einsichten in die Materialgeschichte von Papier und Druck vertiefen. Vor Beginn der Veranstaltung stellen wir einen Reader mit den relevanten Forschungstexten zur Verfügung, die wir im Laufe des Semesters lesen und diskutieren werden.

Die Kosten für die neun Teilnehmenden aus Freiburg werden übernommen. Die Finanzierung erfolgt aus den Mitteln des EUCOR Förderprogramms "Cross-Border Education Grant 2026"**.**

Termine:
19. Oktober, 10.15-11.45 Uhr: Koordinatives Online-Treffen / https://unibas.zoom.us/my/tschachtli
2. November, 9.30-16.30 Uhr, UB Freiburg
14. November, 11.00-14.00 Uhr, Basler Papiermühle (Alternativtermin am 28. November!)
16. November, 9.30-12.30 Uhr, UB Basel
28. November, 11.00-14.00 Uhr, Basler Papiermühle (Alternativtermin am 14. November!)
30. November, 9.30-16.30 Uhr, UB Basel
14. Dezember, 9.30-16.30 Uhr, UB Basel

Veranstaltungsart	Seminar
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	02.11.26 10 - 18 Uhr (c.t.), VF/R 00003

05LE10S-2622204

Ehe und Ehebruch in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173945&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Dr. Alexandra Urban-Zell

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 22

Zu erbringende Prüfungsleistung

8 ECTS: Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter)

5 ECTS: mdl. Prüfung (ca. 20 Minuten)

Bitte beachten Sie bei Hausarbeiten: In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Abgabe der Hausarbeit bis spätestens 26.03.2027, mdl. Prüfung in der letzten Vorlesungswoche.

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme (max. 2 Fehltage) sowie aktive Beteiligung am Seminargespräch.

In Verbindung mit der Veranstaltung „Forschungsparadigmen der Germanistischen Mediävistik" 6 ECTS, Essay (15 Seiten à 400 Wörter, zu Verbindungslinien zwischen Seminar- und Vorlesungsaspekten)

Lernziele

- Analyse literarischer Darstellungen von Ehe und Ehebruch im historischen Kontext.
- Vergleich unterschiedlicher Ehekonzepte und Geschlechterrollen in Texten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.
- Eigenständige Entwicklung von Forschungsfragen zum Seminarthema und Anwendung mediävistischer Forschungsmethoden.

Inhalte

Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen literarischen Inszenierungen von Ehe und Ehebruch in deutschsprachigen Texten vom Hochmittelalter bis in die Frühe Neuzeit. Anhand ausgewählter Werke werden verschiedene Ehekonzepte sowie Konflikte zwischen Minne und Ehe, persönlichem Begehren und gesellschaftlicher Verpflichtung, Treue und Verrat sowie Recht, Moral und göttlicher Ordnung untersucht. Berücksichtigt werden unterschiedliche Gattungen, darunter höfische Epik, Mären, geistliche Texte sowie Lyrik.

Literatur

Sämtliche Literatur wird über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 10 - 12 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10S-2622203

Epochen des Deutschen

Weitere Infos https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173946&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse

Verantwortliche Lehrperson/en Prof. Dr. Stefan Seeber

Teilnehmer/innen max. Anzahl: 24

Zu erbringende Prüfungsleistung

- *B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft | 5 oder 8 ECTS | Spezialisierung Germanistische Mediävistik II*
  Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit im Proseminar (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).
- *2-HF-B Deutsch | 5 oder 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Mediävistik II*
  Hausarbeit (ca. 20 Seiten à 400 Wörter) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten).
- *M.Ed. Erweiterungsfach (120 ECTS) | 5 oder 8 ECTS | Vertiefung Germanistische Mediävistik*
  Schriftliche Ausarbeitung in Form einer Hausarbeit im Proseminar (ca. 12–15 Seiten à 400 Wörter).

Die Arbeit ist bis spätestens 15. März 2027 abzugeben. Mündliche Prüfungen finden voraussichtlich in der ersten vorlesungsfreien Woche statt.

In die Bewertung Ihrer Prüfungsleistung fließt neben der inhaltlichen Qualität Ihrer Arbeit auch die sprachliche Gestaltung Ihres Textes ein (strukturierte und kohärente Textgestaltung, angemessene wissenschaftssprachliche Ausdrucksweise und sprachliche Korrektheit).

Zu erbringende Studienleistung

Regelmäßige Teilnahme gemäß den geltenden Prüfungsordnungen (max. 2 entschuldigte Fehlsitzungen)

Bereitschaft zur Übernahme eines Referats (ca. 15 Minuten)

Inhalte

Ab wann beginnt die Aufzeichnung der deutschen Sprache? Wer ist verantwortlich dafür? Welche Rolle spielt Gott für die Sprachgeschichte? Ab wann spielen Frauen in der Sprachgeschichte eine tragende Rolle? Was geschieht, wenn man Texte druckt, statt sie von Hand abzuschreiben? Ist Luther der Erfinder der neuhochdeutschen Sprache? Und: Wer bestimmt, was sich wandelt in der Sprache?

Im Seminar gehen wir anhand von wichtigen Wegmarken der Sprachgeschichte zentrale Entwicklungen des Deutschen auf dem Weg zur standardisierten Sprache durch, die erst seit Duden ihre heute gewohnte Form gefunden hat. Außerdem werfen wir einen Blick auf die Geschichte der Sprachgeschichte mit ihren unterschiedlichen Sprachwandeltheorien, denn das hilft dabei, die jetzt gültigen Ideen davon, wie Sprachwandel "funktioniert", deutlicher als Produkt unserer eigenen Zeit zu verstehen.

Literatur

wird in der ersten Semesterwoche mitgeteilt

Zielgruppe

- B.A. Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft |5 oder 8 ECTS| Spezialisierung Germanistische Mediävistik II
- 2-HF-B Deutsch |5 oder 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik II
- M.Ed. Erweiterungsfach (120 ECTS) |5 oder 8 ECTS| Vertiefung Germanistische Mediävistik

Veranstaltungsart Seminar

Veranstalter Deutsches Seminar

Termin, Ort Mi 14 - 16 Uhr (c.t.); 21.10.26 - 10.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3214

05LE10K-2622001

Kolloquium zu ausgewählten Themen mediävistischer Forschung: Berufsorientierung für Mediävisten

Weitere Infos	https://campus.uni-freiburg.de/qisserver/pages/startFlow.xhtml?_flowId=detailView-flow&unitId=173947&periodId=4788&navigationPosition=hisinoneLehrorganisation,hisinoneLectures,editCourse
Verantwortliche Lehrperson/en	Dr. Alexandra Urban-Zell
Teilnehmer/innen	max. Anzahl: 5

Zu erbringende Studienleistung

2 ECTS mündlich; Diskussion und Präsentation

Lernziele

- Vorstellung unterschiedlicher beruflicher Perspektiven für Mediävistinnen und Mediävisten
- Förderung des Austausches zwischen Studierenden und Berufspraktikerinnen und -praktikern
- Unterstützung der Teilnehmenden bei der Entwicklung ihrer eigenen beruflichen Perspektiven

Inhalte

Das Forschungskolloquium vermittelt einen Überblick über die Vielfalt möglicher Berufswege nach einem Studium der Mediävistik. Die Teilnehmenden erhalten u.a. Einblicke in das Verlags- und Bibliothekswesen, den Journalismus, Marketing und Kommunikation, in Kulturinstitutionen sowie das Wissenschaftsmanagement. Ehemalige Studierende und externe Expertinnen und Experten berichten aus ihrer beruflichen Praxis und diskutieren Karrierewege, Einstiegsmöglichkeiten und Kompetenzprofile.

Darüber hinaus bietet das Kolloquium Raum für die Präsentation eigener Qualifikationsarbeiten und Forschungsprojekte sowie für die Diskussion von Fragen der akademischen und außerakademischen Karriereplanung.

Das Kolloquium lebt von der aktiven Mitwirkung aller Beteiligten und dem offenen Dialog zwischen Wissenschaft und Berufspraxis.

Literatur

Literatur wird über ILIAS oder als Handout in der jeweiligen Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich primär an Studierende des Studiengangs B.A.-Hauptfach Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft und des Masterstudiengangs Deutsche Literatur, jeweils mit der Spezialisierung Germanistische Mediävistik. Auch Doktorand:innen, Postdoktorand:innen und interessierte Gasthörer:innen sind herzlich willkommen.

Veranstaltungsart	Kolloquium
Veranstalter	Deutsches Seminar
Termin, Ort	Di 12 - 14 Uhr (s.t.); 20.10.26 - 09.02.27, Kollegiengebäude III/HS 3301